

nVision

Natuvion
Kundenmagazin
Ausgabe 05

10 Jahre Natuvion

Im Interview berichten die Gründer, wie alles begann.
Ein Rückblick in Bildern und interessante Fakten
zu Natuvion.

KANN DAS WEG?

Datenvolumen reduzieren und
die Datenqualität optimieren?
So geht's mit dem Natuvion
Data Cleanup Assessment.

DIE STUDIE 2024

1.295 IT-Entscheider aus
15 Ländern berichten über
ihre Transformationsprojekte
und geben Tipps & Tricks.

DIE QUAL DER WAHL

Das richtige Szenario für
den Umstieg auf die neue
Systemlandschaft SAP
S/4HANA finden.

Herausgeber

Natuvion GmbH
Altrottstraße 31
69190 Walldorf

Tel.: +49 6227 73-1400
Fax: +49 6227 73-1410
E-Mail: info@natuvion.com

Redaktion

Philipp von der Brüggen
Eva Förtsch

Copyright

Diese Zeitschrift, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des engen Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Natuvion GmbH unzulässig und strafbar.

Design

HFNR Hufner Design

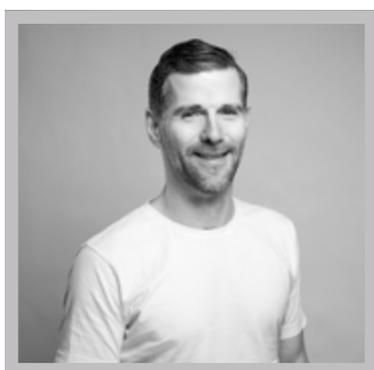
Druck

Druck & Kalendermarketing Sosset GmbH
Steinbeisstr. 16, 88353 Kisllegg

Wir verwenden in unserem Magazin aus Gründen eines besseren Leseflusses das generische Maskulinum. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.

10 Jahre und kein bisschen leise!

Im März 2024 haben wir unseren zehnten Geburtstag gefeiert. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht. Angefangen als kleine Beratung mit dem Ziel, irgendwann mal eine Mannschaft von 40 Leuten zu haben, sind wir heute neben Deutschland mit Niederlassungen in Österreich, der Schweiz, der Slowakei, den USA und Australien präsent. Unser #teamgreen hat mittlerweile über 370 Mitarbeiter weltweit, und es kommen täglich neue Mitarbeiter dazu. Ab Seite 92 geben wir einen kleinen Einblick in die letzte Dekade und berichten, was wir uns für die nächsten zehn Jahre wünschen.



Unsere erfolgreiche Transformationsstudie, gemeinsam mit der NTT DATA Business Solutions, geht nun schon in die dritte Runde. Dieses Mal noch umfangreicher. Wir haben 1.295 IT-Entscheider und Manager aus 15 Ländern zu ihren Transformationserfahrungen befragt. Die spannenden Ergebnisse und Tipps, wie man ein Transformationsprojekt erfolgreich angeht, gibt es ab Seite 46.

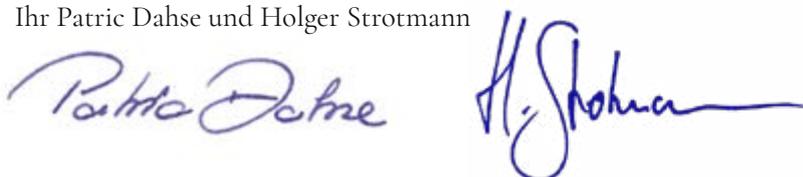


Unser Head of Transformation, Roland Storbeck, gibt ab Seite 36 einen Rückblick auf das Projektjahr 2023 und gewährt einen Ausblick auf das aktuelle Jahr sowie Antworten auf die nach wie vor entscheidende Frage: nach der Wahl des richtigen Transformationsansatzes zu SAP

S/4HANA. VW ist da schon weiter und ist bereits auf SAP S/4HANA umgezogen. Mit welchem Ansatz? Die Antwort gibt es ab Seite 14.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der nVision.

Herzliche Grüße
Ihr Patric Dahse und Holger Strotmann





DATA IDENTIFICATION & CLUSTERING

- 08 Datenqualität: Die bleischwere Hypothek für jede Transformation!



MIGRATION

- 14 Volkswagen setzt bei konzernweiter SAP S/4HANA-Transformation auf Factory-Ansatz
- 18 Wenn es einfach wäre, könnte es jeder!
- 20 Komplexe Migration mit minimaler Downtime



TRANSFORMATION

- 28 Die Qual der Wahl
- 32 Erfolgreich von SAP ECC auf NextGen
- 36 Erfahrungen aus Transformationsprojekten 2023
- 40 Gekonnt Hindernisse bei einer Datentransformation überwinden
- 46 Transformationen werden massiv unterschätzt



DATA QUALITY & INTEGRITY

- 54 Get clean, stay clean!



DATA PRIVACY & SECURITY

- 58 Better safe than sorry
- 62 „SAP ILM erfolgreich einführen, heißt testen, testen, testen!“



RETENTION & RETIREMENT

- 68 Kann das weg?
- 72 Die Natuvion Data Reduction Challenge



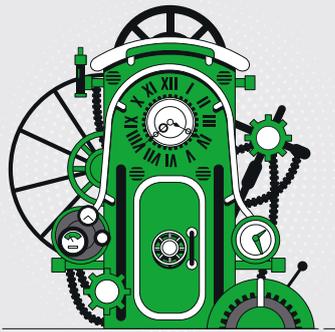
GOVERNANCE & SUPPORT

- 76 SAP S/4HANA-Projekte – Bessere Lernkultur durch regelmäßige Retrospektiven
- 80 OKR-Framework: So lassen sich SAP S/4HANA-Projekte besser managen!



PROCESS EXCELLENCE

- 86 rku.it & Natuvion entwickeln Template zum Betrieb der VNB-Rolle auf SAP S/4HANA Utilities
- 88 Digitale Transformation im grünen Zeitalter



TITELSTORY 10 JAHRE NATUVION

Auch wenn es den Gründern vorkommt wie gestern. In diesen zehn Jahren ist sehr viel passiert. Wir führen Sie durch zehn erfolgreiche Jahre Natuvion und wagen einen Ausblick.

Seite 92



NATUVION INSIGHTS

- 104 Gelebte Unternehmenskultur: Ein Workshop bei Natuvion
- 108 GenAI-Innovation bei NTT DATA und SAP: Pioniere ihrer Branchen
- 114 Wer, wann, wo?
- 118 Ab in den Schnee - Team-Retreat in Jasna
- 120 Natuvion auf Events & Messen 2024
- 122 Alle Jahre wieder ...



Data Identification & Clustering



Datenqualität: Die bleischwere Hypothek für jede Transformation!

Philipp von der Brüggen, Chief Marketing Officer, Natuvion GmbH

Datenqualität ist erfolgskritisch. Eine Binsenweisheit! Wie wichtig sie aber im Zuge einer Transformation ist, bestätigt die neueste Studie der Natuvion und NTT DATA Business Solutions. Fast 50% aller befragten Unternehmen messen der Datenqualität die entscheidende Bedeutung im Transformationsprozess zu. Aber warum und wie kämpfen die IT-Abteilungen immer noch mit der Datenqualität? Ist sie doch seit Jahrzehnten die Mutter aller IT-Probleme. Philipp von der Brüggen hat mit Nicolai Weinig, dem Natuvion SOPHIA Product Enabler, über Daten, Aufräumarbeiten und zukünftige Pflege gesprochen.



Du bist der neue Product Enabler für Natuvion SOPHIA, unserem umfassenden Analysetool. Für jemanden, der Natuvion SOPHIA nicht kennt, kannst du kurz beschreiben, was das ist und was das Tool so besonders macht?

Natuvion SOPHIA ist ein ungewöhnlich leistungsstarkes Daten-Analysewerkzeug. Es bietet systemnahe, individuelle Analysen, die benutzerfreundlich und für jeden schnell durchführbar sind. Mithilfe von über 500 Analysen in fünf verschiedenen Bereichen wird ein ganzheitlicher Systemscan durchgeführt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Abschätzung der Projektkosten und -dauer einer Migration. Vor allem in der Data-Discovery-Phase eines Transformationsprojekts spielt dieses umfassende Analyse-Toolset eine entscheidende Rolle. Ganz gleich, ob man eine grundlegende Informationsübersicht, Auskunft über das Datenvolumen oder umfangreiche Einblicke in die Datenqualität wünscht. Außerdem enthält Natuvion SOPHIA vordefinierte und getestete Analyseprofile für die gängigsten Migrationsszenarien.

In der neuesten Ausgabe der Transformationsstudie 2024 kann man lesen, dass fast ein Drittel aller Unternehmen von der schlechten Datenqualität im Rahmen ihrer Transformation überrascht werden. Wie ist deine Erfahrung?

Das ist eigentlich immer ein heikles Thema. Im Vorfeld einer Transformation ist eine fundierte Datenanalyse Pflicht. Meine Erfahrung ist, dass 50% der Unternehmen sagen, ihre Daten seien gut gepflegt und in gutem Zustand. Die anderen 50% ahnen bereits, dass sie da eine Schwachstelle haben. Wenn wir mit unserem Analysetool Natuvion SOPHIA die Daten durchleuchten, entdecken wir bei allen Kunden Lücken.

Woran liegt es, dass es bei der Datenpflege immer noch hapert?

Es ist nicht so, dass Unternehmen das Thema Datenqualität auf die leichte Schulter nehmen. Das Problem liegt eher in den Zuständigkeiten. Wer kümmert sich um welche Daten, wann und wie? Wer ist verantwortlich, und wird er daran gemessen? Und wie wird Datenqualität eigentlich gemessen? Ein weiteres Problem ist die Datenhistorie. Sind Daten bereits unvollständig oder fehlerhaft? Übernimmt man solche Daten bei einer Migration, sind Fehler unvermeidlich! Eine bleischwere Hypothek für jede Transformation.

Aber das könnte doch eigentlich so einfach sein, oder nicht?

Ja, wenn die Masken korrekt angelegt sind und die Fachbereiche die Daten an den richtigen Stellen mit den richtigen Parametern eingeben, ist der Datensatz sauber angelegt und kann vom System richtig ausgelesen und analysiert werden. Wenn das einmal richtig läuft, ist auch der Zeitaufwand überschaubar. Das eigentliche Problem ist, dass der Eintragende gar nicht weiß, dass er etwas falsch eingetragen hat. Das macht niemand vorsätzlich. Aber solche Fehler ziehen sich dann durch die ganze Datenlandschaft und produzieren jede Menge Folgefehler. Beim Eintragen der Daten gibt es Vorlaufprüfungen, welche die Daten auf technische Korrektheit prüfen, um diese zu archivieren. Diese Erkenntnisse können genutzt werden, um die fachlichen Prozesse nachträglich an die korrekten technischen Voraussetzungen anzupassen. In diesem Zusammenhang lohnt ein Blick auf das Produkt GLASSWING der NTT DATA Business Solutions. GLASSWING verhindert nämlich unternehmensweit, dass Daten überhaupt erst falsch erfasst werden können.



Gibt es noch weitere Probleme bei den Daten?

Lücken entdecken wir häufig bei der technischen und fachlichen Umsetzung. Die kommen dann vor allem in unseren Workshops hoch. Insbesondere, wenn Personen aus dem Fachbereich nach technischen Details gefragt werden. Eine typische Frage: Wo sind die Tabellen, die für die Migration benötigt werden? Wie sind sie aufgebaut? Wie müssen sie befüllt werden? Da ernten wir nicht selten fragende Blicke. Das sind dann Wissenslücken, die zu mangelnder und fehlerhafter Datenpflege führen.

Aber wie kann das denn sein? Werden die Personen nicht richtig geschult?

Genau, oftmals liegt es einfach am mangelnden Know-how. Nichts ist beständiger als eine fehlerhafte Eingabe! Wenn es immer falsch gemacht wurde, lernt jede neue Person auch den „falschen“ Prozess. Daher ist es enorm wichtig, vor einer Transformation alle diese Prozesse grundsätzlich zu hinterfragen und zu prüfen. Ist das richtig angelegt, sind die Infos relevant und korrekt? Wer braucht diese Daten, wie und durch wen und wie werden sie weiterverarbeitet. Genau diese Informationen analysiert Natuvion SOPHIA und zeigt Fehler auf. Welche Module müssen wie genutzt werden? Wie müssen die Stammdaten gepflegt und angelegt werden? Alles das wird detailliert überprüft. Das Ergebnis: Nur fehlerfreie bzw. bereinigte Daten werden migriert.

Bedeutet das: Migriert man die Daten ungeprüft, ist man trotz neuem System keinen Schritt „weiter“?

Exakt. Man muss sich da schon mal hinsetzen und seine Daten wirklich genau ansehen und intensiv analysieren. Oft kommt das Thema Datenpflege wegen Zeitmangel zu kurz. Dabei gibt es Systeme, die sofort merken, wenn etwas nicht korrekt eingetragen ist. In dem Fall könnte man direkt gegensteuern. Die werden aber zu selten genutzt. Das rächt sich irgendwann. Ein Blick in die Transformationsstudie 2024 zeigt, dass eine wesentliche Motivation zur Transformation von IT-Systemen die Nutzung neuer Technologien wie KI ist. Aber wer seine Daten nicht in einen Tipptopp-Zustand bringt, wird aus den vielen Möglichkeiten von KI wenig Nutzen ziehen können!

Wenn Kunden sagen, ihre Daten seien in Ordnung, sie bräuchten keine extra Analyse, stellt sich häufig heraus, da ist doch noch reichlich Luft nach oben. Was macht ihr denn bei euren Analysen anders als unsere Kunden?

Wir bieten den Kunden ein umfangreiches Daten-Assessment. Nutzt der Kunde dieses Angebot, schauen wir uns die Struktur und Daten sehr genau an. Wir schauen da einfach viel tiefer, zielgerichteter und strukturierter in alle Ecken, als der Kunde das üblicherweise macht. Aus unserer mannigfaltigen Erfahrung mit komplexen, umfangreichen und internationalen Transformationen wissen wir natürlich auch, wo und was wir uns im Detail anschauen müssen. Diese Erfahrung hat üblicherweise einfach kein Kunde. Unsere Kunden prüfen die Daten meist nur auf Vollständigkeit und Korrektheit.



Datenpflege scheitert oft an der Zeit. Dabei gibt es Systeme, die bemerken, wenn Daten inkorrekt eingetragen werden, und sofort gegensteuern.

Wir prüfen z.B. auch alle Prozesse oder das Mapping. Schon im Assessment erkennen wir, welches Mapping zukünftig so weiterlaufen kann, wo sich Anforderungen ändern werden oder was vielleicht nicht mehr gängigen Standards entspricht. Der Kunde erhält in diesem Zusammenhang eine umfangreiche Analyse und Beratung, um das gewünschte Szenario für die Migration vorzubereiten und umzusetzen. Oder wir erkennen, dass ein anderes Migrationsszenario vielleicht zielführender für den Kunden wäre.

Mit Einführung der DSGVO sind ja enorme Strafen bei falscher Datennutzung fällig. Haben alle Unternehmen bereits Löschkonzepte implementiert?

Ein Löschkonzept haben mittlerweile natürlich fast alle Unternehmen. Viele archivieren aber noch klassisch, was nicht mehr ausreicht. Denn auch im Archiv dürfen irgendwann bestimmte Daten nicht mehr zu finden sein. Im Zuge von Systemtransformationen wird dieser Punkt neuerdings priorisiert. Da helfen natürlich auch die großen Strafsummen, die durch die Fachpresse geistern. Andere müssen löschen

bzw. archivieren, weil ihre Systeme an die Kapazitätsgrenzen stoßen. Das deckt sich auch mit den Ergebnissen aus der Transformationsstudie 2024. Auf die Frage „Welche technischen Maßnahmen waren in Ihrem Transformationsprozess von entscheidender Bedeutung“, waren in Deutschland auf Platz 1 mit 55% die „Prüfung & Steigerung der Datenqualität“ und auf Platz 2 mit ca. 35% die „Reduzierung des Datenvolumens“. Daten zu verringern und damit nicht mehr benötigte Daten zu entfernen, ist gerade beim Umstieg auf SAP S/4HANA für viele Unternehmen sehr wichtig. Ganz egal, welcher Transformationsansatz gewählt wird. Und dazu muss man halt genau wissen, welche Daten muss, darf, kann oder soll ich löschen und welche nicht! Genau hier ist Natuvion SOPHIA eine unschätzbare Hilfe.

Vielen Dank für das Gespräch.



Migration



Volkswagen setzt bei konzernweiter SAP S/4HANA-Transformation auf Factory-Ansatz

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Das Wartungsende der SAP Business Suite 7 rückt näher. Deshalb hat sich der Volkswagen Konzern entschieden, die Transformation seiner Systeme auf SAP S/4HANA zügig durchzuführen. Unterstützung gibt's von den Natuvion Transformationsexperten, die dem Konzern als zentraler Kompetenz-Partner mit ihren Transformations-Softwarelösungen sowie ihrer Expertise rund um die SAP S/4HANA-Migration zur Verfügung stehen.

Insgesamt umfasst die Migration sämtliche SAP Business Suite 7 SAP-Systeme, die im Volkswagen Konzern im Einsatz sind. Mit unserer Expertise helfen wir von Natuvion sowohl bei der Migration als auch bei der strategischen und inhaltlichen Transformationsvorbereitung. Im Detail umfasst das die Analyse der existierenden Systeme und Datenpools, die Strategieplanung, die Datenmigration sowie die automatisierte Konvertierung der Volkswagen

eigenen Entwicklungen. Ziel ist es, die Migration zeitgerecht, flexibel skalierbar und gleichzeitig möglichst ressourcenschonend durchzuführen. Dafür setzt Natuvion seine Transformationsplattform Natuvion Data Conversion Server (DCS) ein. Sie ermöglicht alle Migrationsszenarien, von Greenfield über Brownfield bis hin zur Selective Data Transition (SDT). Außerdem schult Natuvion das interne SAP S/4HANA Transformation Factory Team des Volkswagen Konzerns und unterstützt zusätzlich mit international erfahrenen Transformationsexperten – sowohl aus den eigenen Reihen als auch mithilfe eines exzellent ausgebildeten Partnernetzwerks.

„Wir sind wirklich stolz, dieses große Transformationsprojekt des Volkswagen Konzerns zu begleiten. Es gibt weltweit wenig vergleichbare Transformationsprojekte. Umso mehr freuen wir uns, das Team von Volkswagen mit unserer Expertise aus zahlreichen anderen großen Transformationen zu unterstützen.

Natuvion hat im Rahmen der Ausschreibung nicht nur mit der langjährigen Erfahrung überzeugt, sondern auch mit den eigenentwickelten Transformations-Strategien und -Tools, die ein Projekt dieser Größenordnung überhaupt erst realisierbar machen. Damit können wir dem Volkswagen Konzern entscheidende Unterstützung bieten – beim Zeitrahmen, beim Budget, bei den nötigen Ressourcen und natürlich bei der Umsetzung“, erklärt Patric Dahse, Gründer und Geschäftsführer von Natuvion.

„Mit der konzerninternen SAP S/4HANA Transformation Factory etablieren wir weitaus mehr als nur eine Transformations-Taskforce. Vielmehr ist dies eine strategische Konzern-

einheit, die das Wissen und die Fähigkeit erhält, den Umfang der SAP S/4HANA-Transformation über Jahre hinweg zu gestalten und umzusetzen – inklusive der Koordination der bereits geplanten Parallelprojekte. Wir benötigen einen Mix aus dem Aufbau interner Expertise und der Erfahrung von externen Spezialisten wie Natuvion, um uns für die großen Aufgaben vorzubereiten und uns im Bereich des ERP zukunftsfähig aufzustellen“, beschreibt Joachim Markus, Abteilungsleiter der SAP Group xDomain Architecture & Platform bei Volkswagen, die künftige Zusammenarbeit.

Der Ansatz einer Transformation Factory

Schneller, effektiver und kostengünstiger – der Transformation-Factory-Ansatz ist eine strategische Herangehensweise, die Unternehmen dabei unterstützt, ihre SAP S/4HANA-Transformation möglichst effizient zu gestalten. Dafür kommen bewährte

Methoden, Tools und Best Practices zum Einsatz, die ein standardisiertes Vorgehen entlang des gesamten Transformationsprozesses sicherstellen. So können Unternehmen ihre Umstellungsprojekte beschleunigen und parallelisieren, Risiken minimieren und die Gesamtkosten senken. Ein zentraler Vorteil des Ansatzes liegt außerdem in seiner Skalier- und Wiederholbarkeit. Dadurch ist es Unternehmen möglich, bewährte Vorgehensweisen auf verschiedene Geschäftsbereiche und Standorte auszuweiten, Ressourcen effizient einzusetzen und die Vorteile einer Migration auf SAP S/4HANA für das gesamte Unternehmen nahtlos zu realisieren.





Diesem Prinzip folgt auch das im Sommer 2023 an einem der Volkswagen Standorte gestartete Pilotprojekt eines Template-Roll-out-Programms. Gemeinsam arbeiten die Teams von Volkswagen und Natuvion aktuell an den Grundstrukturen dieses Templates sowohl für das Set-up des neuen SAP S/4HANA-Systems als auch für das entsprechende Vorgehen zur Datenmigration. Nach dem erfolgreichen Go-live sollen System-Set-up und Migrationsvorgehen insgesamt noch auf 17 weitere Länder ausgerollt werden. Dafür werden die Mitarbeiter des

Volkswagen Konzerns so geschult, dass sie mittelfristig die gesamte Migration der verschiedenen Länder eigenständig durchführen können.

Darüber hinaus sind bereits weitere Programme und Projekte im Volkswagen Konzern in der Onboarding-Phase und Pipeline.



Egal woher, egal wohin!

Automatisieren Sie Ihre Migration mit dem Natuvion Data Conversion Server (DCS). Wie das funktioniert, lesen Sie in unserem Booklet.

www.natuvion.com/de/booklet-dcs





Wenn es einfach wäre, könnte es jeder!

Veronika Rehakova, Marketing Assistant, Natuvion Slovakia

Wenn Systeme nicht mehr den neuesten und modernsten Anforderungen entsprechen, dann steht ein Umzug auf neue IT-Systeme bevor. Bei der TransnetBW GmbH stand ein solcher Umzug von Daten auf ein neues System an. Veronika Rehakova, Marketing Assistant bei Natuvion Slovakia, berichtet über das Projekt und wie Natuvion dabei unterstützte.

Wie viele SAP-Kunden stand auch die TransnetBW GmbH vor der Herausforderung, vom Altsystem SAP ECC R3 auf die neue Plattform SAP S/4HANA zu wechseln. Grund waren zum einen die verlangsamten Abläufe, aber vor allem auch das Wartungsende, das 2027 für den SAP S/4HANA-Vorgänger ansteht.

Das Unternehmen erkannte die Notwendigkeit einer effizienteren und zukunftsorientierten Lösung und begann ein gezieltes Datenmigrationsprojekt mit dem Ziel, den Betrieb zu rationalisieren und die Wettbewerbsfähigkeit

zu verbessern. Mit dem Umzug auf die neue Plattform können nun auch die Möglichkeiten der Digitalisierung optimal genutzt werden.

Mit einem klaren Ziel vor Augen und in Anbetracht der Komplexität der Aufgabe suchte TransnetBW externe Unterstützung, um den Migrationsprozess effizient zu gestalten. Man entschied sich für die Unterstützung von KPMG als Unternehmensberater. Als federführende Partei war (die) KPMG für die gesamte Umstellung verantwortlich. Zusätzlich wurde ein spezialisiertes Team für die Durchführung des Migrationsplans benötigt. Dieser Partner war die Natuvion, die bereits erfolgreich und international Transformationsprojekte durchgeführt hat. Vor allem das Fachwissen der Natuvion im Bereich der selektiven Datenmigration war ein Schlüsselfaktor, der sicherstellte, dass nur notwendige und relevante Daten übertragen wurden, was die Effizienz und Effektivität der gesamten Migration optimierte. Der Natuvion

Datenumzug auf SAP S/4HANA



Ansatz konzentrierte sich auf die Minimierung von Störungen im Betriebsablauf des Kunden bei gleichzeitiger Gewährleistung eines reibungslosen Übergangs zum neuen System.

Detaillierte Planungen vorab sorgen für den Projekterfolg

Die Definition eines klaren Umfangs, die Erstellung genauer Mappings und die Festlegung von Mappingregeln waren entscheidende Schritte, um einen zielgerichteten und reibungslosen Migrationsprozess zu gewährleisten. Trotz der Komplexität der Aufgabe erleichterte das Engagement von TransnetBW für Zusammenarbeit und effektive Kommunikation die Problemlösung und die Anpassung an die einzigartigen Geschäftsanforderungen. Die hochmotivierten Teams auf allen Seiten waren ein weiterer Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Umstellung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Weg von TransnetBW hin zu einer selektiven Datenmigration auf SAP S/4HANA beispielhaft für die Bedeutung der Nutzung moderner Technologien zur Förderung von Unternehmenswachstum und Agilität ist. Dank der strategischen Zusammenarbeit und der fachkundigen Anleitung durch unser Team hat TransnetBW die Komplexität des Migrationsprojekts erfolgreich gemeistert und, wie Florian Reibenspies, Projektleiter des TransnetBW-Teams, sagte: „Wenn es einfach wäre, könnte es jeder machen.“

Mit diesem Projekt wurden nicht nur unmittelbare Herausforderungen bewältigt, sondern auch wertvolle Einblicke in die Feinheiten der Arbeitsabläufe des Kunden gewonnen, was den Weg für künftige Innovationen und Wachstum ebnet.

Ihr Fahrplan auf SAP S/4HANA

Erfahren Sie in unserem Whitepaper, welche Migrationsmöglichkeiten es gibt, inkl. der Vor- und Nachteile der einzelnen Wege. Hier geht's zum Whitepaper:

www.natuvion.com/de/whitepaper-selective-data-transition





Komplexe Migration mit minimaler Downtime

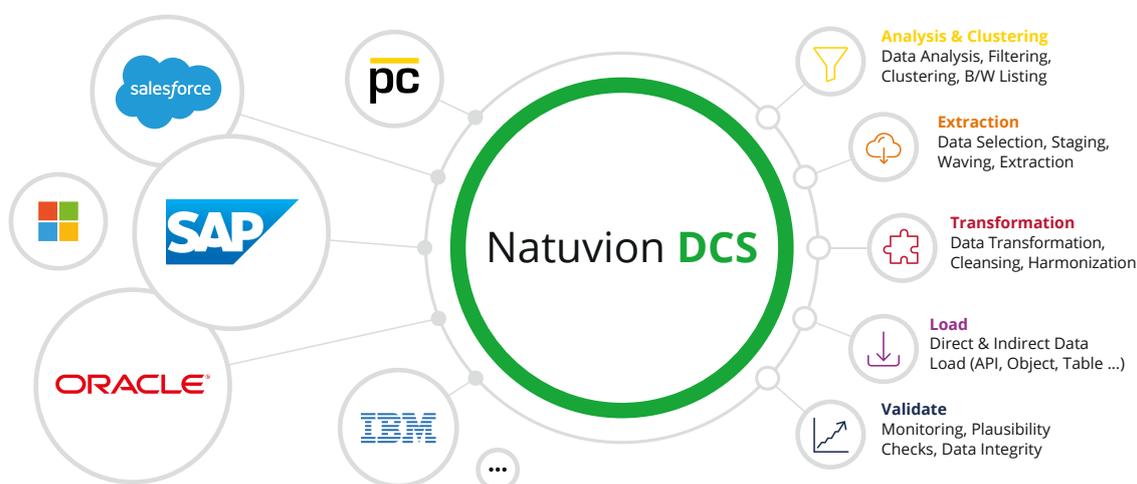
Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Auch nach mehreren Übernahmen und zahlreichen neu hinzugekommenen Kunden sollte die National Retail Platform von NRG Energy ein stabiles und robustes Fundament bilden. Um das sicherzustellen und die verschiedenen Kundenaktivitäten an einem Ort zu konsolidieren, gab es Unterstützung vom Natuvion Transformationsteam mit dem Natuvion DCS.

Nachdem NRG Energy mehrere Energieversorger in Texas sowie im nordöstlichen

Privat- und Geschäftskundenbereich der USA übernommen hatte, wollte das Unternehmen dieses Wachstum auch systemseitig angemessen unterstützen. Deshalb entschied sich NRG, seine im SAP ECC-System bestehende National Retail Platform (NRP) von einer Oracle-Datenbank auf eine Suite on HANA (SoH)-Datenbank umzuziehen. Mit dem Ziel, den Kundenbetrieb in einer einzigen Instanz zu konsolidieren, Synergien zu nutzen und mehr Effizienz und Effektivität zu erreichen. Außerdem musste NRG seine SAP IS-U-Datenbank verschlanken.

Nativion DCS: Ein Tool, zahlreiche Möglichkeiten



Denn diese war nach den verschiedenen Übernahmen auf fast 28 TB angewachsen und beeinträchtigte die Systemleistung im gesamten Unternehmen. Die größte Herausforderung dabei: das Erreichen all dieser Ziele bei einer möglichst geringen Ausfallzeit. Das war von entscheidender Bedeutung, da die jüngste Übernahme von NRG ein Transition Services Agreement (TSA) beinhaltete. Dieses legte fest, dass die verschiedenen Übergabeaktivitäten – einschließlich IT-Ausgliederung, administrativer Trennung und anderer Transfers – innerhalb eines begrenzten Zeitraums abgeschlossen werden mussten. Und auch aus wirtschaftlicher Sicht wollte NRG die Ausfallzeit auf ein absolutes Minimum – weniger als einen Tag – beschränken und jegliche Auswirkungen auf die Geschäftskontinuität für 7,5 Millionen Kunden vermeiden.

Projektbeschleuniger: Intelligente Transformationstools

Um die Migration im vorgegebenen Zeitrahmen abschließen zu können, verwies Utegration, der langjährige Beratungs- und Lösungsanbieter von NRG Energy, den Energieversorger an Nativion. Denn als Partner von Nativion

wusste Utegration um die Möglichkeiten mit dem Nativion Data Conversion Server (DCS). Dieser ist speziell für die Verarbeitung extrem großer Datenmengen entwickelt worden und kann viele typische Transformationsaufgaben automatisieren. Ideal also für Migrations- und Transformationsprojekte mit engen Zeitvorgaben, wie es bei NRG der Fall war. Nachdem sich NRG Energy von der Leistungsfähigkeit des Nativion DCS überzeugt hatte, stimmte das Unternehmen einer 18-stündigen Ausfallzeit zur Durchführung der Analyse und Migration zu.

Der Near-Zero-Downtime- Projektansatz

Insgesamt umfasste das Projekt den Umzug aller Stamm- und Bewegungsdaten im SAP ECC-System der NRG Energy von der Oracle-Datenbank in die Suite on HANA-Datenbank. Hinzu kam außerdem eine kurzfristige Unicode-Konvertierung.

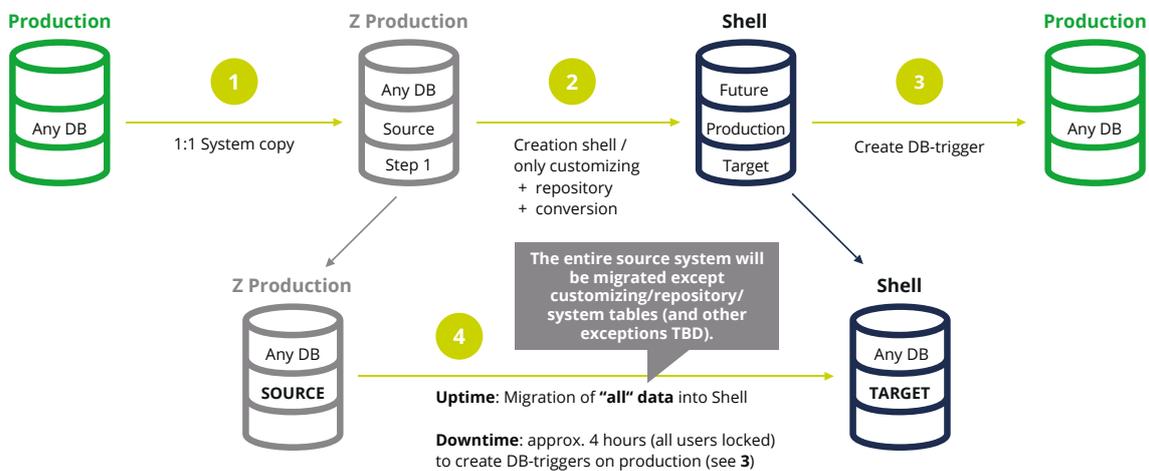
Nativion strukturierte die Umsetzung dafür folgendermaßen: Während der Betriebszeit verwendete unser Team parallel zum Einsatz des Nativion DCS die SAP Database Migration

Option (DMO). Für die Ausfallzeit kam dann der Ansatz Near Zero Downtime (NZDT) zum Einsatz. Hierbei werden mithilfe des Natuvion DCS Verfahren wie die Datensynchronisation (Trigger), die Identifizierung von warmen oder kalten Daten und Waving-Mechanismen

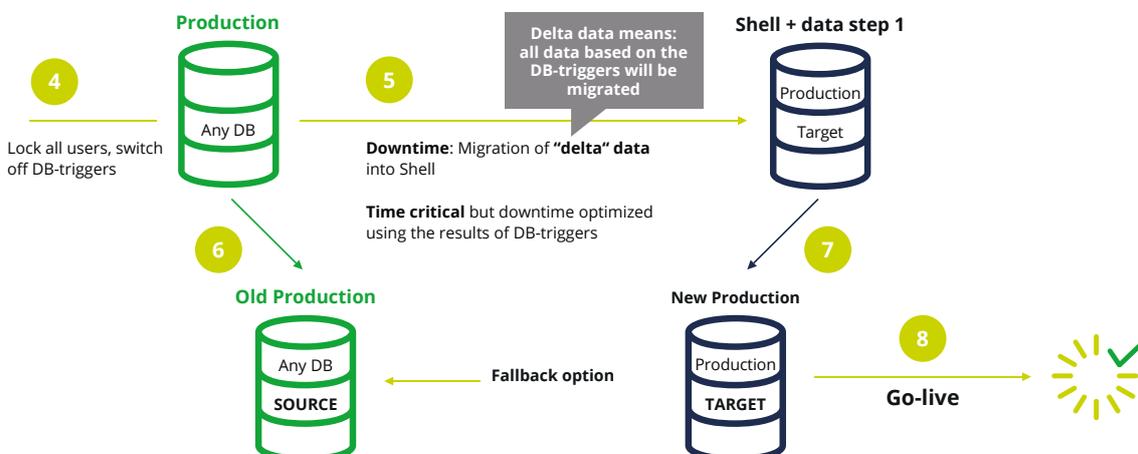
angewendet, um NZDT zu erreichen. Die Kombination dieser Funktionen mit dem hohen Automatisierungsgrad des Natuvion DCS ermöglichte es NRG Energy, zeitaufwendige manuelle Arbeiten zu vermeiden.

NZDT: Data Migration – Any DB to Any DB

1. Schritt: High level (using DB-trigger)



2. Schritt: Cutover – Prod system is down (this step is carried out 1 or 2 weeks after step 1)





Schritt für Schritt zu einer reibungslosen Migration

Zunächst erstellte Natuvion eine 100-prozentige Kopie der Oracle-Datenbank (Quellsystem). Diese enthielt alle Stamm- und Bewegungsdaten, die in eine leere HANA-Shell (Zielsystem) migriert wurden. Dabei nutzte unser Team ein ebenfalls im Natuvion DCS verfügbares Tool, das alle Tabelleneinträge zählt. Diese Überprüfung stellte sicher, dass die Tabellen sowohl im Quell- als auch im Zielsystem die gleiche Datenmenge enthielten.

Die zweite Phase umfasste alle Aktivitäten aus dem ersten Schritt sowie einen Test des NZDT-Ansatzes.

In der darauffolgenden Generalprobe führte Natuvion die Uptime-Migration von der Oracle-Quelle zum HANA-Ziel durch. Diese erforderte eine Betriebsunterbrechung von nur zwei Stunden, lief aber etwa zwei Wochen lang unter

Aufrechterhaltung des Betriebs. Sobald die Uptime-Migration abgeschlossen und validiert war, wurden die Trigger deaktiviert und die in den letzten zwei Wochen vorgenommenen Änderungen in das Suite on HANA-System migriert.

Dann war es Zeit für den Go-live: Die Idee des Natuvion Teams war es dabei, den Archivierungsprozess während des Cutovers abzuschalten. Das reduzierte die Ausfallzeit der Delta-Migration von 18 auf nur 13 Stunden. Der Grund dafür: Während der Generalprobe hatten die Natuvion DCS-Trigger 3,8 Milliarden Änderungen erkannt. Nach der Deaktivierung der Archivierung während der Umstellung erfassten die Auslöser nur noch 1,7 Milliarden Änderungen, was 46% weniger zu migrierende Datensätze bedeutete.

Nach Abschluss der Migration unterstützte Natuvion NRG Energy außerdem drei weitere Wochen bei der Nachbearbeitung.

Hard Facts

Unternehmen

NRG Energy Inc.

Hauptsitz

Houston, Texas

Industrie

Energieversorgung

Produkte & Services

Energie und haushaltsnahe Dienstleistungen

Website

www.nrg.com

Natuvion Leistungen

Near Zero Downtime (Trigger) Suite on HANA-Migration

Erfolgreiche Migration mit nur 13 Stunden Ausfallzeit

Ziel des Projekts war es, mit dem Einsatz der Trigger-Methode eine 100-prozentige Datenmigration mit einer Ausfallzeit von nahezu null durchzuführen. Das konnten wir sicherstellen. Der Umzug aller Daten wurde sogar statt in der für den Cutover vereinbarten Zeit von 18 Stunden in nur 13 Stunden – also 5 Stunden früher – abgeschlossen.

Der Wissenstransfer war ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor. Das NRG Energy Team war aktiv in jede Phase des Projekts eingebunden, nahm an dem wöchentlichen Tracking-Meeting zur Koordinierung der nächsten Schritte teil, identifizierte etwaige Blockaden, sprach Probleme und potenzielle Risiken an und ergriff alle notwendigen Maßnahmen, um das Projekt auf Kurs zu halten.

Das trug dazu bei, dass die Einheitstests, Systemtests, Leistungstests, IT-Tests und Betriebstests reibungslos nach einem gut koordinierten Testplan abliefen.

Kalim Tippitt, IT Senior Director bei NRG Energy, zeigt sich zufrieden: „Die wichtigsten Vorteile für uns waren die außergewöhnlich schnelle Migrationszeit und die Reduzierung der Datenbankgröße. Die geplante Downtime von 18 Stunden war schon sehr ehrgeizig. Wir waren wirklich beeindruckt, dass Natuvion die Migration sogar schneller als geplant durchführen konnte. Die Migration und die Verkleinerung der Datenbank – wir starteten bei 28 TB und landeten bei schlanken 4,21 TB in SAP HANA – werden sich definitiv positiv auf unsere Unternehmensleistung auswirken und unsere Wachstums- wie auch M&A-Pläne unterstützen.“

Schritt für Schritt erfolgreich transformieren

Der Leitfaden für Ihre Transformation. Erfahren Sie in unserem Transformation Roadbook, was zu beachten ist und welche Tipps & Tricks Sie kennen sollten.

www.natuvion.com/de/transformation-roadbook





“

Die geplante Downtime von 18 Stunden war schon sehr ehrgeizig. Wir waren wirklich beeindruckt, dass die Migration sogar noch schneller fertig wurde.

Kalim Tippitt, IT Senior Director bei NRG Energy





Transformation



Die Qual der Wahl

Roland Storbeck, Head of Transformation, & Alexander Jung, Solution Advisor, Natuvion GmbH

Nach wie vor bleibt die Wahl des richtigen Szenarios für den Umstieg ein Key-Faktor für die erfolgreiche SAP S/4HANA-Transformation. Welche Ansätze es gibt und welche Lösungen Natuvion beim Umzug auf SAP S/4HANA anbietet, darüber berichten Roland Storbeck, Head of Transformation, und Alexander Jung, Solution Advisor bei Natuvion.



Fast Halbzeit in 2024 und wir haben zusammen mit neuen Kunden und Partnern interessante Projekte und Programme gestartet. Allen gemein ist der Wunsch, bestehende SAP ECC-Systemlandschaften auf SAP S/4HANA zu transformieren. Meist wurde hier bereits im Rahmen des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens grob vorgegeben, was das Ziel des Projektvorhabens sein sollte. Nicht selten sind mit dem Wechsel auf SAP S/4HANA mehr Anforderungen verbunden als der reine Wechsel auf die aktuellste Technologie der SAP.

Am Markt lassen sich hier ein paar Key-Anforderungen in folgenden Schlagwörtern zusammenfassen:

- Back/Fit to Standard
- Merge von Mandanten/Systemen
- Datenharmonisierung und Datenreduzierung
- Einführung des SAP newGL- und Ledger-Konzepts
- Harmonisierung/Reduzierung des Konzernkontenplans
- Roll-out einer Transformation als Factory über Systemlandschaften
- Möglichst „einfach“ nach SAP S/4HANA kommen

Wie die gesamte SAP-Community mittlerweile weiß, gibt es mehrere Schritte, Stufen und Wege, all diese Ziele umzusetzen. In der Vergangenheit wurden an dieser Stelle gerne die Farblehren Green/Brown konsultiert. Mit der von SAP gemeinsam mit Natuvion und weiteren Partnern ins Leben gerufenen "Selective Data Transition Community" wurde ein dritter Weg eröffnet.

Heute sehen wir, dass es nahezu kein Projekt am Markt gibt, das für alle relevanten Businessobjekte exakt dem gleichen Weg und der identischen Vorgabe folgt.



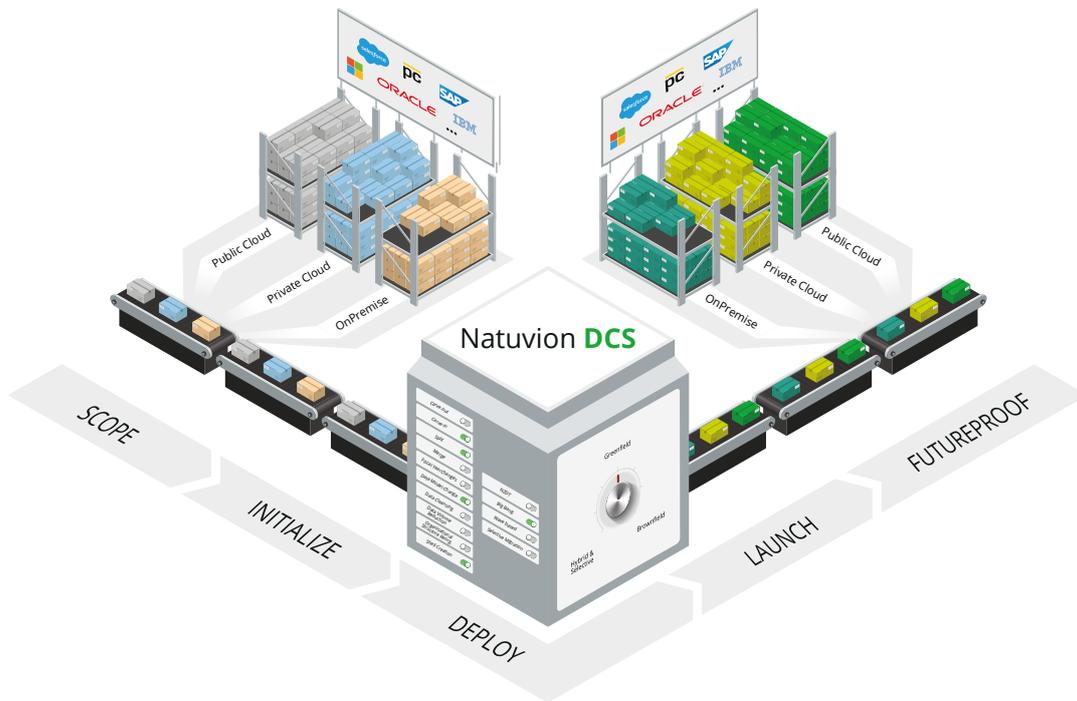
Die Fragen vor der Transformation

- Starten wir mit einer Vorlage des bestehenden Customizings (Empty Shell, SmartBrown)?
- Sollen wir lieber mit einem leeren System „from the scratch“ ein System wirklich auf der grünen Wiese neu aufbauen?
- Wie viel Customizing oder welche Stammdaten können wir eigentlich eins zu eins auch nach SAP S/4HANA übernehmen?

All diese Frage sollten in 2024 niemanden mehr bei der Wahl des Transformationsvorgehens einengen. Wichtig ist, dass genau diese essenziellen Start-Entscheidungen solide und überzeugt getroffen werden, möglichst in der sehr frühen Phase des Einstiegs in das Projekt.

Weiterhin relevant ist die Frage der zu verkraftenden Downtime. Hat der Kunde Zeit für ein verlängertes Wochenende, dürfen es nur 48 Stunden sein oder ist das Ziel eine herausfordernde nahezu unterbrechungsfreie (Near Zero Downtime) Migration?

Viele Optionen, ein Ansatz



Der ONE Transformation Approach

Natuvion bietet einen ONE Transformation Approach an. Zum Einsatz kommt der Natuvion Data Conversion Server (DCS) als zentrale Drehscheibe und ETL-Werkzeug. Der Natuvion DCS unterstützt eine Vielzahl von denkbaren Szenarien, um von SAP ECC auf SAP S/4HANA zu gelangen. Vor allem hybride Migrationsszenarien mit z.B. einem Jahr Historie im Bereich Finanzen, aber einer großen Historie im Bereich der logistischen Daten können aus einer Lösung End-to-End mit unterschiedlichen Technologieansätzen aus einer Hand geliefert werden.

Der Vorteil: Kunden können Ihre Daten unter Verwendung der SAP-Standardmigrationsfunktionalität migrieren und haben trotzdem jederzeit die Möglichkeit, besondere Anforderungen, Ergänzungen, Erweiterung oder Bereinigungen in Ihrer Datenhistorie zu realisieren. Qualitätsanspruch, Sicherheit und Flexibilität rücken damit sehr eng zusammen.

Selbstverständlich unterstützen wir hier auch den Wechsel des Betriebsmodells, z.B. im Zusammenhang mit dem SAP RISE-Programm.



SAP S/4HANA-Transformation
 Von den verschiedenen Projektphasen bis zum Ziel und Fragen.
 Alles kompakt zusammengefasst hier zum Nachlesen:
www.natuvion.com/de/sap-s4hana-transformation



Wir haben noch kein Projekt erlebt,
das für alle relevanten Business-
objekte exakt den gleichen
Weg ging.





Erfolgreich von SAP ECC auf NextGen

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Im Rahmen der Systemumstellung von SAP ECC auf die IT-Plattform NextGen von rku.it sahen sich die Dortmunder Stadtwerke und die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung auch mit einer vorgelagerten SAP S/4HANA-Transformation konfrontiert. Dabei stand dem Konzern ebenfalls der IT-Dienstleister rku.it zur Seite. Dieser wiederum nutzte als Partnerunternehmen der Natuvion den Natuvion Data Conversion Server (DCS) zur technischen Umsetzung.

Eine effizientere Abwicklung von Geschäftsprozessen in der Finanzbuchhaltung, dem Controlling, der Auftragswirtschaft und Anlagenbuchhaltung sowie im Einkauf und der Materialwirtschaft: Das war das erklärte Ziel der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW₂₁) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW₂₁), als sie sich für ein Transformationsprojekt ihrer bestehenden SAP ECC-Umgebung auf die IT-Plattform NextGen von rku.it entschieden. Um dorthin zu gelangen,

war jedoch zunächst die Umstellung von SAP ECC auf SAP S/4HANA nötig – sowohl bei DSW_{2I} und DEW_{2I} selbst als auch bei den jeweiligen Tochterunternehmen. Für dieses Vorhaben passte der Natuvion Data Conversion Server (DCS) perfekt, der auch von rku.it befürwortet wurde. Denn rku.it hat Natuvion bereits 2022 im Rahmen einer offiziellen Partnerschaft zum Partner der Wahl für einen reibungslosen Datenumzug gemacht.



Schritt für Schritt nach SAP S/4HANA

Für die Überführung aller betroffenen Daten von SAP ECC auf SAP S/4HANA waren folgende Schritte nötig: Zunächst der selektive Transfer der zu migrierenden Daten aus den SAP ECC-Systemen von DSW_{2I} und DEW_{2I}. Hier wurden ganze Buchungskreise ausgeschlossen und nur wenige Jahre Historie mitgenommen. Anschließend folgte die Umsetzung aller fachlichen Vorarbeiten, ohne die eine Migration auf SAP S/4HANA gar nicht möglich wäre. Dazu zählen unter

anderem die Umstellung auf das neue Hauptbuch und die Anlagenbuchhaltung sowie die Einführung der Customer Vendor Integration. Im letzten Schritt wurden die großen Umstellungen für Finanzwesen und Logistik durchgeführt.

Notwendige Vorarbeiten für den SAP S/4HANA-Umzug

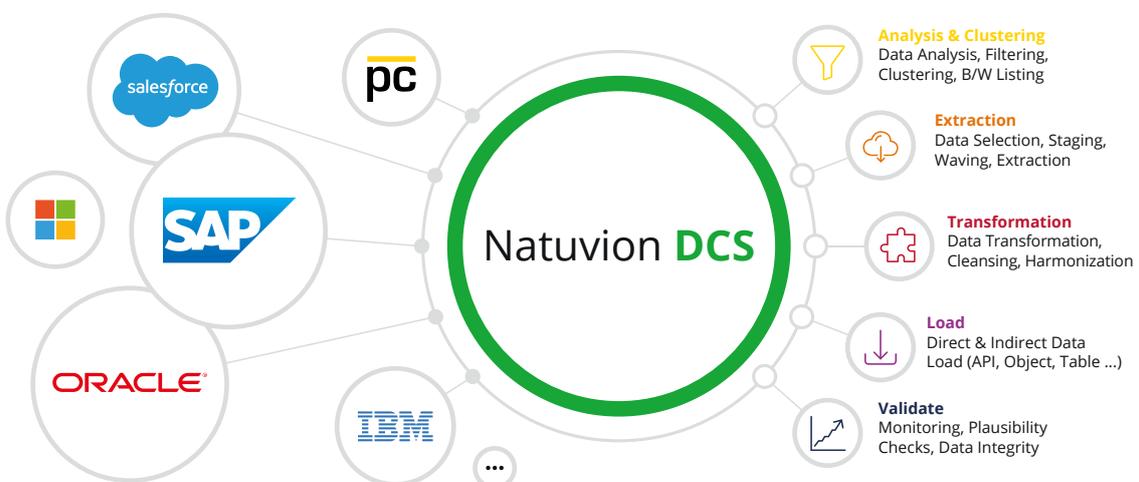
 Datentransfer	 Umwandlung Phase I	 Umwandlung Phase II
Die Daten werden selektiv und mit Mapping vom ECC- ins S4-System übertragen	Alle fachlichen Vorbereitungen werden getroffen	Die neuen S4-Tabellen werden befüllt
Step 1	Step 2	Step 3
1) Typisierung 2) Entladung 3) Mapping 4) Beladung	1) Einführung New GL (erforderlich) 2) Einführung New AA (erforderlich) 3) Einführung CVI (erforderlich) 4) Weitere optionale Punkte	1) Logistics Conversion 2) Financial Conversion



Ein Tool, zahlreiche Möglichkeiten

Bei all diesen Schritten spielte der Natuvion DCS eine entscheidende Rolle. So kam das Transformationstool bereits am Anfang für den Auszug aller betroffenen Daten aus dem SAP ECC-System zum Einsatz. Bei den Vorarbeiten wurde der Natuvion DCS außerdem genutzt, um Selektions- und Mappingkriterien für den

technischen Transfer der FI-Daten ins neue Hauptbuch zu definieren. Und um die entsprechenden Daten aus den alten in die neuen Tabellen des neuen Hauptbuchs und der Anlagenbuchhaltung zu transferieren. Im dritten und letzten Schritt unterstützte der Natuvion DCS die Migration aller Daten in die neuen SAP S/4HANA-Tabellen.





Hard Facts

Unternehmen

Dortmunder Stadtwerke AG (DSW₂₁)
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH (DEW₂₁)

Hauptsitz

Dortmund, Deutschland

Produkte & Services

Bürgernahe Dienstleistungen
in den Geschäftsfeldern Mobilität
und Logistik, Energie und Wasser,
Lebensräume, Datennetze

Umsatz

250 Mio. EUR (2022, DSW₂₁)
1.232 Mio. EUR (2022, DEW₂₁)

Mitarbeiteranzahl

ca. 2.184 (2022, DSW₂₁)
ca. 1.100 (2022, DEW₂₁)

Website

www.dsw21.de
www.dew21.de

Natuvion Leistungen

SAP S/4HANA-Migration mit Natuvion DCS

Fertig für die Umstellung auf NextGen

Zur Durchführung der Migrationsläufe war vor allem das vorausgehende Training der rku.it Partnerkollegen zur Nutzung des Natuvion DCS durch das Natuvion Transformationsteam entscheidend. Das passierte einerseits über Videos der Natuvion Partner Academy, andererseits über virtuelle Teammeetings und Vor-Ort-Schulungen. So war rku.it in der Lage, den Natuvion DCS selbstständig anzuwenden und die Migration auf SAP S/4HANA bei den Dortmunder Stadtwerken und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung abzuschließen.

Das freut auch Christoph Lautenschläger, Teamleiter Datentransparenz und -effizienz bei rku.it sowie Projektleiter im Transformations-

projekt der DSW₂₁ und DEW₂₁: „Mit dem Einsatz des Natuvion DCS konnten wir vergleichsweise schnell die Voraussetzungen für die Umstellung auf unsere NextGen-Plattform schaffen. Die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch das Natuvion Transformationsteam liefen dabei einwandfrei, und ich bin mir sicher: Das war nicht das letzte Projekt, in dem wir den Natuvion DCS nutzen werden!“

Wie es weitergeht: In einem weiteren Projekt nutzen die rku.it Kollegen den Natuvion DCS bereits zur Transformation auf SAP S/4 Utilities in der VNB-Rolle.

Automatisieren Sie Ihre Migration

Lesen Sie in unserem Booklet, wie der Natuvion DCS Ihre Datenmigration beschleunigt und vereinfacht.

www.natuvion.com/de/booklet-dcs





Erfahrungen aus Transformationsprojekten 2023

Roland Storbeck, Head of Transformation, Natuvion GmbH

So viel schon mal vorweg, es war einiges bei uns los in 2023. Einen Überblick bzw. Einblick in die Themen, die uns letztes Jahr beschäftigt haben, gibt Roland Storbeck, Head of Transformation bei Natuvion.

Wenn ich auf das vergangene Jahr und unsere Kundenprojekte schaue, möchte ich zwei Aussagen treffen: Kein Projekt glich dem anderen, und die Erfahrungen in den Projekten

decken sich mit den Aussagen unserer Transformationsstudien aus den Jahren 2022 und 2023. Jedes Projekt ist einzigartig. Auch wenn der Wunsch nach Industrialisierung sicher groß und nachvollziehbar ist, so bedarf es gerade beim Start eines Projekts einer sorgfältigen Entscheidung, was die Ziele und den Weg im Projekt betrifft. Nur so führt der eingeschlagene Weg sicher und ohne Umwege zum Ziel.



Eine gute Nachricht ist, dass wir auch 2024 wieder mit einer groß angelegten Studie zum Thema Transformation weltweit die Erfahrungen und Erkenntnisse der IT-Märkte eingesammelt, gebündelt und ausgewertet haben. Die Studie erscheint im Juni. Dieses Mal sogar in noch größerem Umfang. Es wurden 1.295 IT-Entscheider und Manager aus 15 Ländern befragt. Somit stehen uns für zukünftige Projekte wertvolle Erkenntnisse zur Verfügung, die wir gemeinsam in die anstehenden Herausforderungen einfließen lassen sollten.

Spürbar zeitlicher Druck bei Transformationen

2023 war deutlich zu spüren, dass sowohl die Komplexität der Projekte als auch der terminliche Druck bei der Umsetzung zugenommen haben. Viele unserer Kunden haben Programme gestartet, die eine terminlich gestaffelte Umstellung der SAP-Systeme auf SAP S/4HANA getaktet über mehrere Jahre vorsehen. Hier war 2023 aus unserer Einschätzung ein Jahr mit deutlich zunehmender Intensität bei den Transformationen auf SAP S/4HANA.

Viele unserer Kunden hatten den Wunsch, ihr Transformationsprojekt gleichzeitig auch als Harmonisierungs- oder Fit-to-Standard-Projekt zu nutzen. So galt es, Prozesse und System-einstellungen der neuen Zielplattform zu definieren und einzurichten und am Ende das richtige Maß an Daten passgenau aus der bestehenden ECC-Plattform in das neue SAP S/4HANA-System einziehen zu lassen.

Enge Zusammenarbeit mit Partnern

Viele Projekte haben wir als Datenzugriffsspezialist gemeinsam mit Partnern umgesetzt. Das Zusammenspiel aus fachlicher Beratung und Transformationsexperten war hierbei immer ein Erfolgsfaktor für die Projekte. Die Grenzen sind hier sicher nicht immer trennscharf, und die

Projektverantwortlichen sind und waren gut beraten, für gemeinsame Teamentscheidungen zu sorgen.

Was den Scope der Projekte angeht, erkennen wir mittlerweile einen klaren Trend im Sinne von „hybriden“ Transformationsszenarien. Die bekannten Grenzen der Farblehre vom frühlinghaften Grün zum herbstlichen Braun halten in der Praxis aus unserer Erfahrung selten stand. Auch im noch zu grün geplanten Projekt helfen Elemente einer selektiven Transformation, um lieb gewonnene oder erforderliche Historien auf die neue SAP S/4HANA-Plattform zu bringen. Andersherum finden sich auch bei sehr einfach geplanten Eins-zu-eins-Conversions immer Elemente und Daten, die doch nicht den Weg auf die neue Plattform finden sollen oder die zu transformieren sind.

Der ONE Transformation Approach

Wir als Natuvion haben mit unseren Kunden in den vielen Projekten der letzten Jahre gelernt und sind mittlerweile überzeugt, dass nur ein ONE Transformation Ansatz alle Anforderungen aus einer Hand unterstützen kann.

So können wir im Sinne des Projekts und der Ziele mit einem Werkzeug, unserem Natuvion DCS, sehr flexibel entscheiden, in welchen Bereichen der Transformation mehr oder weniger Historien für den Datenumzug benötigt werden, und diese aus einer Hand mit einer zentralen technischen Plattform umsetzen. Nicht selten haben wir erlebt, dass die Bedarfe zwischen Stammdaten, Logistik, Hauptbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung und Materialwirtschaft durchaus in einem Projekt auseinandergehen. Dazu kommen Anforderungen aus der Unternehmensarchitektur.

Das Jahr 2023 hatte alle denkbaren Konstellationen von SAP S/4HANA-Transformationsprojekten zu bieten. Viele Projekte haben den endgültigen Scope auch erst nach ein oder zwei

Testläufen definieren können. Aus unserer Sicht ist das durchaus legitim, denn ein Plattformwechsel auf SAP S/4HANA sollte sorgfältig geplant sein und auch Raum für die Anpassung des Scopes bieten. Der ERP- Plattformwechsel ist schließlich ein Projekt, das in Unternehmen meist nur alle 10 bis 20 Jahre stattfindet.

Am Ende des Jahres 2023 haben wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern eine Vielzahl an Projekten sehr erfolgreich live setzen können. Hierfür möchten wir uns ausdrücklich bei allen bedanken, die mit der Natuvion diesen Weg gegangen sind und gemeinsam mit uns immer für die Erfolge in den Projekten gekämpft haben.

Wie anfangs gesagt, möchte ich gerne nochmals Aussagen aus der Transformationsstudie 2023 zitieren. „Was wären Themen, die Sie rückblickend besser machen könnten:“

- Mehr Zeit für das Transformationsprojekt einräumen (Einen Plattformwechsel mit umfassender Harmonisierung stemmt man nicht in zwölf Monaten)
- Mehr Ressourcen für das Projekt bereitstellen (Alle Projektteilnehmer brauchen ausreichend Zeit für Konzeption, Tests oder auch Freiraum, um Dinge auszuprobieren)

- Das Transformationsszenario gut auswählen und definieren (Der Analyse und dem Scoping ausreichend Raum einräumen und dann ein klares Ziel vor der Umsetzung des Projekts festlegen)

In diesem Sinne freuen wir uns auf neue spannende Projekte in 2024. Lassen Sie uns alle gemeinsam mit guter Stimmung und motiviert die Projekte angehen.



Ihr
Roland Storbeck

Schritt für Schritt erfolgreich transformieren

Der Leitfaden für Ihre Transformation. Erfahren Sie in unserem Transformation Roadbook, was zu beachten ist und welche Tipps & Tricks Sie kennen sollten.

www.natuvion.com/de/transformation-roadbook

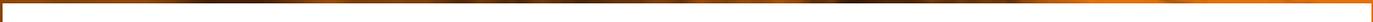




“

Es setzt sich ein klarer Trend
hin zu hybriden Transformations-
szenarien durch.

Roland Storbeck, Head of Transformation, Natuvion GmbH





Gekonnt Hindernisse bei einer Datentransformation überwinden

Cornelius Greyling, Head of Delivery, Natuvion Americas

Steht bei einem Unternehmen ein Transformationsprojekt an, bei dem Daten von einem System in ein neues, moderneres umziehen, so gibt es einige Herausforderungen zu bewältigen. Cornelius Greyling, Head of Delivery bei Natuvion Americas, gibt einen Überblick über die wichtigsten Punkte, die zu beachten sind, um ein Projekt erfolgreich anzugehen und umzusetzen.



Datentransformationsprojekte sind einzigartig und heben sich von anderen Software-Implementierungsbestrebungen aufgrund mehrerer unterschiedlicher Merkmale und Besonderheiten ab. Eine Transformation von Daten dient dazu, Geschäftsziele zu erreichen, wertvolle Einblicke zu gewinnen und die Datenqualität zu verbessern. Ein umfangreiches Projekt, das viele Herausforderungen mit sich bringt. Enorm wichtig dabei ist eine gründliche Vorarbeit.

Auf Änderungen und Ausfälle vorbereitet sein

Datentransformationsprojekte müssen gegen unerwartete Änderungen in der Struktur und im Format der Daten, widerstandsfähig sein. Ein spezialisiertes technisches Werkzeugset und ein erfahrenes Team sind dazu erforderlich. Das Ausmaß der Handhabung großer Datenmengen wirkt sich auf die Zeit aus, die für die Datenprofilierung, die Definition der Transformationslogik und letztendlich für die erforderliche Ausfallzeit während des Go-live benötigt wird. Datenmigrationen erfordern vorübergehende Systemausfallzeiten während der Bereitstellung, was potenziell Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit hat und die deshalb oft am Wochenende über einen 48-stündigen Ausfallzeitraum geplant werden. Während dieser Ausfallzeit müssen Benutzer in der Regel ausgeloggt und regelmäßige Systemjobs wie Archivierung deaktiviert werden, um Datenmanipulationen während der Migration zu verhindern, die Systemressourcen zu optimieren und eine schnelle Datenverarbeitung sicherzustellen. Diese Faktoren unterstreichen die Bedeutung einer sorgfältigen Planung und Abstimmung, um Budgetüberschreitungen, Projektverzögerungen und andere Störungen zu vermeiden. Die Koordination zwischen verschiedenen Stakeholdern, einschließlich Systemintegratoren, technischen Teams, Geschäftsanwendern und Compliance-Experten, ist entscheidend für die Erreichung von Abstimmung und Erfolg.



Schlüssel zum Erfolg

Kennen Sie Ihre Daten

Das Prinzip „Müll rein, Müll raus“ unterstreicht die entscheidende Bedeutung der Datenqualität für erfolgreiche Datentransformationsvorhaben. Eine frühe Datenprofilierung ist für den Erfolg des Projekts entscheidend. Je früher unser technisches und funktionales Team das System analysieren kann, desto besser. Vor, während und nach der Migration führt Natuvion technische und datenbezogene Überprüfungen mithilfe des Data Conversion Server (DCS)-Toolsets durch. Dies ermöglicht detaillierte Vergleiche von Tabellensätzen, Datenbeziehungen und finanziellen KPIs.

Daten bereinigen

Bevor Sie sich an eine Datentransformation wagen, empfiehlt es sich, die Daten zu bereinigen und zu standardisieren. Diese Praxis hilft, Fehler zu minimieren und eine hohe Qualität im neuen System sicherzustellen.

Aufbau und Umfang

Die Erstellung und Freigabe eines ersten Projektauftrags ist entscheidend, um Erwartungen abzustimmen und eine Grundlage für das Projekt zu schaffen. Dieses Dokument sollte wichtige Aspekte wie Umfang, Meilensteine, Governance, Sitzungen und Rhythmus, Rollen und Verantwortlichkeiten sowie Berichtsformate behandeln. Durch die Festlegung dieser Themen in der Einrichtungsphase des Projekts können potenzielle Probleme, die aus Missabstimmungen entstehen, effektiv



gemildert werden. Die detaillierte Definition von Datenauswahl und -akzeptanzkriterien ist von entscheidender Bedeutung. Sie dient als Rückgrat des Projekts und leitet Entscheidungsprozesse, um sicherzustellen, dass die richtigen Daten für die Transformation ausgewählt werden.

Passendes Fachwissen

Datentransformationsprojekte umfassen verschiedene Arten, von denen jede ihre eigenen Anforderungen und Herausforderungen hat. Einige der häufigsten Arten von Datentransformationsprojekten sind Carve-outs, Löschungen, Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie Datenanonymisierungen. Insgesamt erfordern erfolgreiche Datentransformationsprojekte ein multidisziplinäres Team mit einer Mischung aus funktionalen und technischen Fähigkeiten, das auf klare Projektleistungen und Governance-Strukturen ausgerichtet ist.

Eine symbiotische Beziehung zwischen Projektmanagement und technischer Architektur ist zentral für die erfolgreiche Durchführung von

Datentransformationsprojekten. Das Projektmanagement gewährleistet die Abstimmung von Projektzielen, Zeitplänen und Ressourcen, während die technische Architektur die erforderliche Expertise für die Gestaltung und Implementierung robuster Datenlösungen bereitstellt. Zusammen navigieren sie durch Komplexitäten, mindern Risiken und treiben das Projekt zu seinen Zielen voran.

Teamarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen globalen Teams ist sehr wichtig für den Erfolg von Projekten. Klare Planung und disziplinierte Ausführung sind Schlüsselkomponenten dieses Prozesses. Während die Nutzung von Teams in verschiedenen geografischen Regionen und Zeitzonen erheblichen Mehrwert für Projekte bringen kann, erfordert sie präzise Koordination, klare Planung und disziplinierte Ausführung.

Planung

Eine detaillierte Planung ist das A und O bei Transformationen und umfasst sowohl Projekt- als auch Go-live-Pläne. Besonders wichtig bei Transformationsvorhaben ist die akribische Berücksichtigung von Timing und Abhängigkeiten für die Go-live-Phase, mit gründlicher Zeitmessung für alle beteiligten Aufgaben. Dieser Plan dient als Grundlagendokument, das kontinuierlich verfeinert und bei allen Migrationsläufen verwendet wird, um die Entwicklung einer ausgereiften und vorhersehbaren Strategie für das endgültige Go-live-Ereignis sicherzustellen. Durch Einhaltung dieses strukturierten Ansatzes werden potenzielle Risiken gemindert und der Erfolg des Projekts optimiert. Während der frühen Planungsphasen ist es unerlässlich, eine ausreichende Anzahl von Transformationsläufen und Validierungen einzubeziehen, um Risiken effektiv zu mindern. Dadurch können potenzielle Probleme und Herausforderungen frühzeitig identifiziert und proaktiv angegangen werden. Dieser Ansatz hilft nicht nur, die Wahrscheinlichkeit von Fehlern zu minimieren, sondern gewährleistet auch



Kommunikation spielt eine entscheidende Rolle. Alle Beteiligten sollten mit den Zielen und Anforderungen des Projekts vertraut sein.

einen reibungsloseren Übergang während der späteren Phasen des Projekts und senkt generell das Gesamtrisiko des Projekts.

Data Tracking

Es ist entscheidend, die Anzahl der während des Transformationsprozesses verschobenen oder gelöschten Datensätze in einem detaillierten Format akribisch zu dokumentieren. Typischerweise umfasst dies das Verfolgen von Änderungen auf Tabellen- oder Objektebene und das Ergänzen dieser Informationen durch vergleichbare Beziehungstabellen und finanzielle Analysen, um den „vorherigen und nachherigen“ Status der Daten festzustellen. Diese umfassende Dokumentation liefert wertvolle Einblicke in den Umfang und die Auswirkungen der Datentransformation, was eine gründliche Analyse und Überprüfung der Wirksamkeit und Genauigkeit der Transformation ermöglicht.

Testen

Die Festlegung von Akzeptanzkriterien für Tests und Prüfungen, wie Berichte, sollte frühzeitig im Projektlebenszyklus priorisiert werden. Dies stellt Klarheit darüber her, was einen erfolgreichen Test oder eine erfolgreiche Prüfung ausmacht, und hilft dabei, die richtigen Erwartungen bei den Interessengruppen zu setzen. Es kann erforderlich sein, strenge funktionale und prozessbezogene Regressionstests durchzuführen, um die Zuverlässigkeit und Stabilität des Datentransformationsprozesses sicherzu-

stellen. Unterschiedliche Testzyklen erfordern möglicherweise unterschiedliche Validierungsmethoden, die auf die spezifischen Anforderungen jedes Zyklus zugeschnitten sind. Dieser Ansatz trägt dazu bei, sicherzustellen, dass das endgültige Ergebnis die gewünschten Qualitätsstandards erfüllt. Während der ersten Transformationsläufe können technisch-funktionale Ressourcen für das Testen verantwortlich sein, um die Funktionalität und Leistung des Datentransformationsprozesses zu bewerten. Sobald sich die Daten jedoch stabilisiert und einen konsistenten Zustand erreicht haben, ist es wichtig, die Geschäftsanwender in die formalisierten Tests einzubeziehen. Geschäftsanwender können wertvolle Einblicke in die Genauigkeit und Vollständigkeit der transformierten Daten aus praktischer Sicht bieten und sicherstellen, dass sie ihren spezifischen Anforderungen und Erwartungen entsprechen. Letztendlich ist es entscheidend, dass die Geschäftsanwender die Datenqualität bestätigen, um deren Eignung für den operativen Einsatz zu validieren und eine Ausrichtung mit den organisatorischen Zielen sicherzustellen.

Systemleistung

Die Leistung sollte für alle Beteiligten oberste Priorität haben. Beginnen Sie damit, Leistungsmessungen zu Beginn des Projekts durchzuführen, um die Dimensionierung zu bewerten und die Systemkonfiguration zu validieren. Arbeiten Sie mit Teams zusammen, um die

Systemnutzung während des gesamten Projekts zu überwachen und zu optimieren. Es ist wichtig, die Systemkonfiguration sowohl während des Projekts als auch vor dem Go-live zu bestätigen, um Konsistenz und Zuverlässigkeit in den Leistungsstandards sicherzustellen. Das Natuvion DCS-Toolset ermöglicht die Konfiguration und Balance der Systemressourcen gegen die Verarbeitungskapazität, um eine effiziente Nutzung zu gewährleisten. Unterstützung vom SAP-Basis-Team ist jedoch während der Verarbeitung unerlässlich, um die Systemnutzung wirksam zu überwachen und anzupassen. Ihre Expertise ist von unschätzbarem Wert, um die Systemleistung zu optimieren und etwaige technische Herausforderungen während der Datentransformationsprojekte zu bewältigen.

Änderungsmanagement

Vergessen Sie nicht, einen Änderungsmanagementprozess festzulegen und zu vereinbaren, welche Änderungen mit Kosten verbunden sind und welche nicht. Die Dokumentation aller Änderungen, unabhängig von den Kosten, gewährleistet Transparenz und Rechenschaftspflicht innerhalb des Projekts. Dieser umfassende Ansatz hilft, Entscheidungsfindungen zu optimieren, die ordnungsgemäße Ressourcenzuweisung sicherzustellen und das Risiko von übersehenen oder nicht dokumentierten Änderungen zu minimieren.

Formale Genehmigungen

Die Einholung formaler Genehmigungen ist unerlässlich, um klare Dokumentation und Abstimmung während des gesamten Projekts sicherzustellen. Dieser Prozess gewährleistet, dass alle Beteiligten die Ziele, den Umfang und die Anforderungen des Projekts kennen und diesen zustimmen. Die Einholung formaler Genehmigungen bietet auch einen Mechanismus zur Rechenschaftspflicht und hilft, potenzielle Missverständnisse oder Meinungsverschiedenheiten später zu vermeiden.

Eskalationsmanagement

Es ist unvermeidlich, dass es in einem Projekt Rückschläge gibt. Ein proaktiver Ansatz gewährleistet, dass das Projekt trotz unerwarteter Herausforderungen auf Kurs bleibt, und ermöglicht es dem Team, Hindernisse effizient zu überwinden.

Die Bereitstellungsphase (Übernahme)

Die Übernahme muss sorgfältig geplant und durchgeführt werden, vor allem wenn verschiedene Länder und Zeitzonen involviert sind. Die Erstellung eines umfassenden Übernahmeplans ist sehr hilfreich und sollte frühzeitig im Projektfahrplan beginnen und durch mehrere Testläufe der Migration verfeinert werden. Während der letzten Probe vor der tatsächlichen Bereitstellung (bekannt als Generalprobe) müssen alle Aspekte, einschließlich Systemkonfiguration, Teamplänen und Aufgabenzeitplänen, eng an das geplante Ereignis für den tatsächlichen Go-Live angepasst werden. Während der Go-Live-Phase ist es wichtig, auf mögliche Ausfälle vorbereitet zu sein. Ein Notfallplan sollte etabliert und rechtzeitig vor der Übernahme kommuniziert werden. Am Go-No/Go-Checkpoint wird die Entscheidung getroffen, ob der Notfallplan aktiviert oder die Bereitstellung fortgesetzt wird. Ausreichend Zeit sollte für diesen Entscheidungsprozess eingeplant werden, einschließlich einer gründlichen geschäftlichen Überprüfung, um sicherzustellen, dass das Roll-back-Verfahren erfolgreich ist, falls erforderlich. Es ist unerlässlich, System-Backups aufrechtzuerhalten, um Ursachenanalysen im Falle von Problemen während der Produktion zu ermöglichen. Das Team sollte sich auf die spezifischen Schritte einigen, die im Falle von Problemen unternommen werden sollen.

Diese Vereinbarung gewährleistet eine koordinierte Reaktion und eine schnelle Lösung etwaiger auftretender Probleme.



Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Datentransformationsprojekte ihre eigenen Herausforderungen mit sich bringen, jedoch durch klare Definitionen, transparente Kommunikation, formale Prozesse und effektive Teamarbeit erfolgreich umgesetzt werden können.

Transformation Roadbook

Der Leitfaden für eine erfolgreiche Transformation. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung sowie Tipps & Tricks in unserem Transformation Roadbook nachlesen.

www.natuvion.com/de/transformation-roadbook



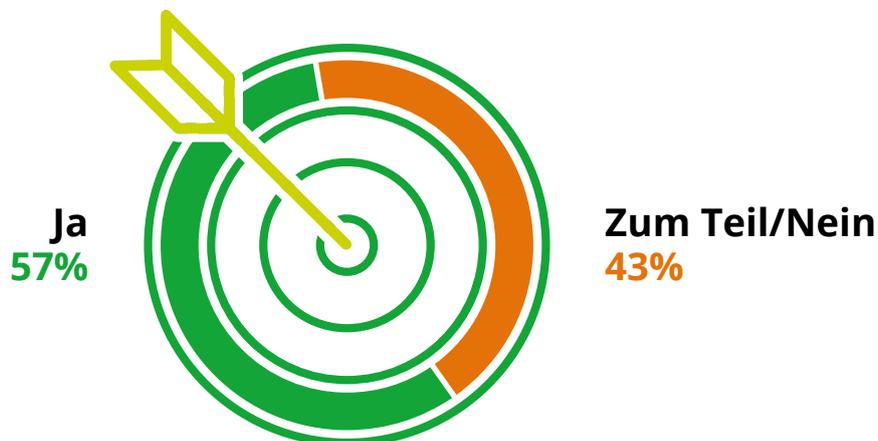
Transformationen werden massiv unterschätzt

Philipp von der Brüggen, Chief Marketing Officer (ppa.), Natuvion GmbH

Alljährlich befragen Natuvion und die NTT DATA Business Solutions Top-Manager und Abteilungsleiter, die eine IT-Transformation in den letzten 24 Monaten bewältigt haben. Diese Erfahrungen sollen diejenigen unterstützen, die eine solche noch vor sich haben oder gerade mittendrin stecken (z.B. nach SAP S/4HANA). 2024 wurde der Umfang der erfolgreichen Studie nochmals verdoppelt. So konnten 2024 1.295 Transformationsverantwortliche aus 15 Ländern befragt werden. Die Ergebnisse belegen eindrucksvoll, dass viele Unternehmen den Aufwand und die Vorbereitung bei der Modernisierung ihrer IT-Systeme unterschätzen. Nachfolgend geben wir allererste Einblicke in die Zahlen der Studie, die in Kürze veröffentlicht wird.

Was ist ein Gradmesser für den Erfolg einer Transformation? Die Zielerreichung? Welche Ziele haben sich Unternehmen für ihre Transformation gesetzt und haben sie diese erreicht? Über alle Regionen hinweg bestätigen 57% aller befragten Unternehmen die Erreichung ihrer gesteckten Ziele. 43% konnten diese hingegen nicht vollständig realisieren. In der DACH-Region liegt das Verhältnis leicht unter dem der internationalen Ergebnisse. 55% erreichten all ihre Ziele und 45% blieben hinter den Erwartungen zurück. Spitzenreiter bei der Zielerreichung sind die NORDICS mit 62,5%.

Haben Sie Ihre Ziele durch die Transformation erreicht?

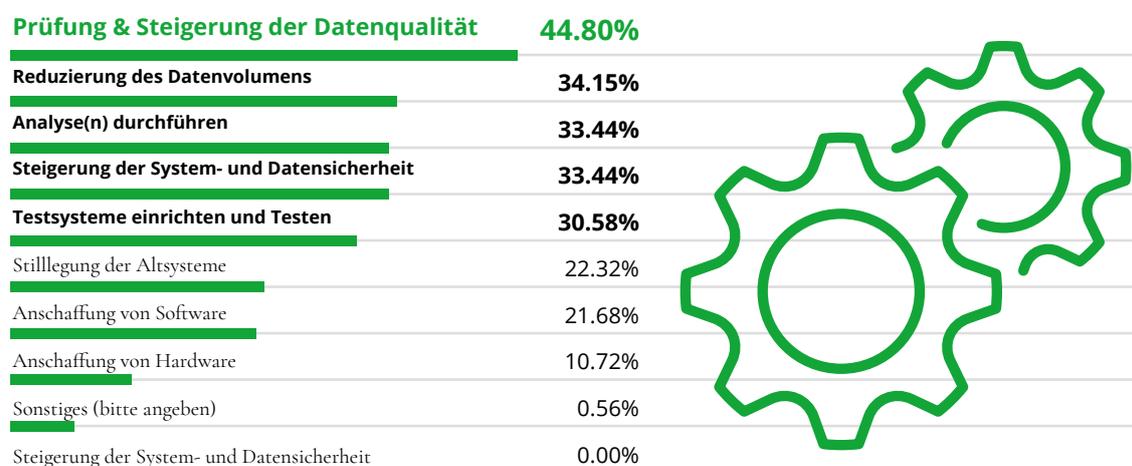


Große Transformationshürde: Datenqualität

Einer der meistgenannten Stolpersteine auf dem Weg zu modernen und aktuellen IT-

Systemen ist offensichtlich die Datenqualität. Auf die Frage, welche technische Maßnahme im Transformationsprozess von entscheidender Bedeutung war, nannten knapp 45% die Steigerung der Datenqualität.

Welche technischen Maßnahmen waren im Transformationsprozess von entscheidender Bedeutung?



In Deutschland lag dieser Wert bei 55%. In Branchen wie der Finanz- oder IT-Industrie lag der Wert ebenfalls deutlich über 50%. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass bei der gleichen Frage die „Bestandserfassung“ („Analysen durchführen“) mit fast 34% auf Platz drei zu finden war. Auch hier lag Deutschland mit 42% deutlich über dem internationalen Schnitt. Auf die Frage, welche Herausforderungen und Schwierigkeiten die Verantwortlichen im Laufe ihrer Transformation am meisten überrascht haben, liegt die schlechte Datenqualität mit ca. 30% ebenfalls weit vorne auf dem dritten Platz!

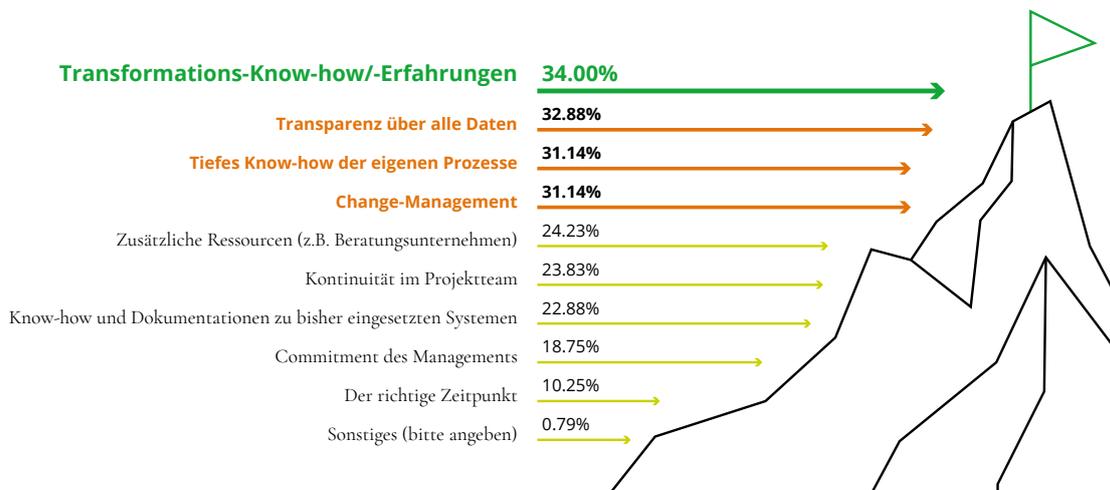
Mangelware: Transformations-Know-how

Eine große Bremse auf dem Weg zu einer neuen, innovativen und leistungsfähigen IT scheint

das fehlende Transformations-Know-how zu sein. Als wichtigster Erfolgsfaktor im Rahmen der Transformation, aber auch als große Herausforderung bei der Planung wurde über alle 15 Länder hinweg fast durchgängig das Transformations-Know-how an erste Stelle gewählt. Überrascht hat die Verantwortlichen die fehlende Erfahrung ihrer Teams mit dem Management solcher Projekte (34%). So ist es kaum verwunderlich, dass die Teilnehmer der Studie auf die Frage, welche organisatorische Maßnahme im Transformationsprozess von entscheidender Bedeutung war, den Aufbau neuer Kompetenzen mit über 46% mit weitem Abstand an erste Stelle wählten. Produzierende Industrieunternehmen (56%) oder die Finanzindustrie (52%) haben hier einen besonders großen Schwerpunkt gelegt.



Was waren die wichtigsten Erfolgsfaktoren im Transformationsprozess?

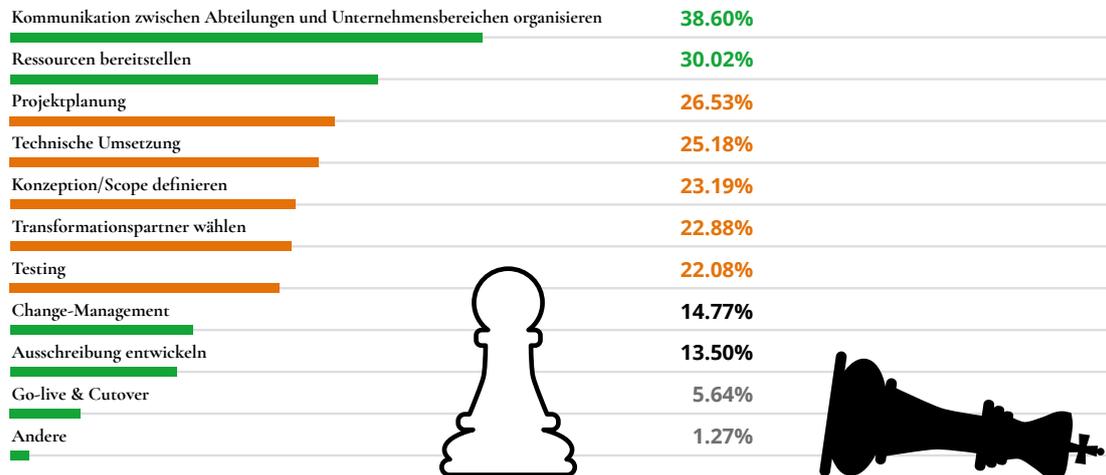


Kommunikation: Die am meisten unterschätzte Disziplin

Die Renovierung der Datenverarbeitung ist ein reines IT-Projekt: Diese Annahme ist ganz offensichtlich falsch. Das belegen die Antworten auf die Frage „Welchen Teil Ihres Transformationsprojekts haben Sie am meisten unterschätzt?“ eindrucksvoll. Ca. 39% der 1.295 Befragten haben die „Organisation der Kommunikation zwischen Abteilungen und

Unternehmensbereichen“ unterschätzt. Damit landete diese Antwortmöglichkeit mit weitem Abstand auf Platz eins. In Branchen wie Life Science (42,4%), Automotive (42,4%) oder IT (44%) lagen die Werte sogar signifikant über 40%. Hier wird deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen der IT und den Fachbereichen nicht überall übliche Praxis ist und durch weniger standortbezogene Arbeitsmodelle wie Homeoffice wahrscheinlich noch schwieriger werden dürfte.

Welchen Teil Ihres Transformationsprojekts haben Sie am meisten unterschätzt?



Transformationsaufwände: Überall viel zu knapp kalkuliert

Sei es bei der Zeit- oder Budgetplanung – eine These der letztjährigen Studie wurde auch bei signifikanter Internationalisierung und Vergrößerung der Stichprobe eindrucksvoll bestätigt: Die Unternehmen unterschätzen das Projekt IT-Transformation in allen Bereichen. Auf die Frage „Was würden Sie heute im Rahmen Ihrer

Transformation anders machen?“ belegen die drei vorderen Ränge „mehr Zeit einplanen“ (≈37%), „mehr Ressourcen einplanen“ (36,5%) und „sich früher mit der Thematik befassen“ (≈34%). Aus der produzierenden Industrie sind es sogar 49%, die mehr Zeit einplanen würden, wenn sie nochmals in dieser Situation wären. 44% aller Vorstände beteuern, dass sie sich bei einer Wiederholung viel früher mit dem Thema befassen würden.

Was würden Sie heute im Rahmen des Transformationsprozesses anders machen?



36.8%

Mehr Zeit einplanen



36.5%

Mehr Ressourcen einplanen



33.8%

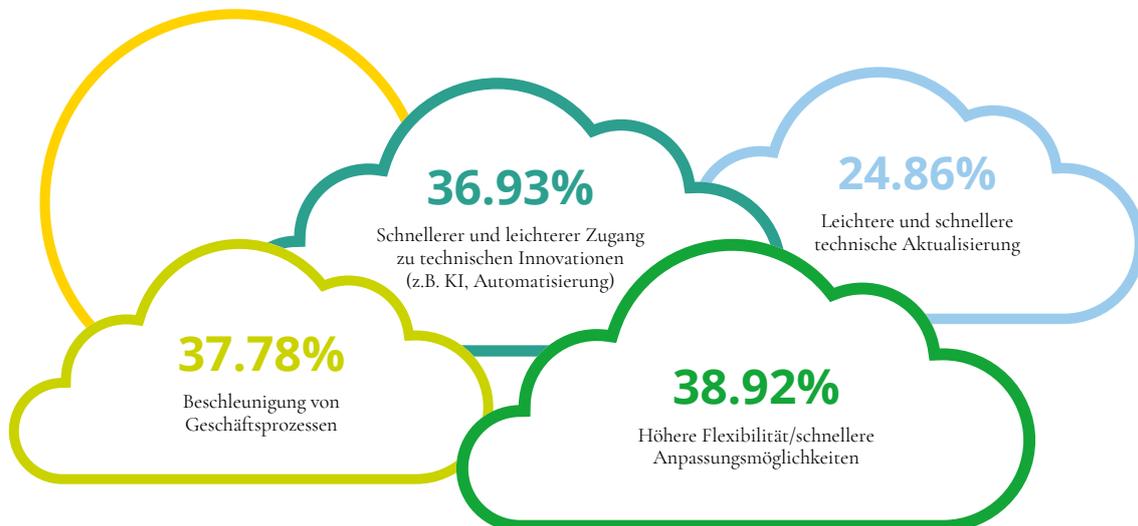
Sich früher mit der Thematik befassen

Transformation in die Cloud: Führungskräfte erwarten keine positiven Kosteneffekte

Der weit überwiegende Teil der Unternehmen setzt nach ihrer Transformation mehr Cloud-dienste ein als davor (56%). Das Ziel für den gesteigerten Cloudeinsatz ist eine höhere Flexibilität (39%), die Beschleunigung von Ge-

schäftsprozessen (38%) und ein schnellerer und leichter Zugang zu technischen Innovationen (37%). Kostenvorteile erwarten sich nur wenige von der Cloud. Dieser Punkt schafft es bei den 13 Auswahlmöglichkeiten mit 11% nur auf den vorletzten Platz! Offensichtlich ist Führungskräften klar, dass ein Zuwachs an Schnelligkeit und Flexibilität über die Cloud nicht zu Kostensenkungen führt!

Warum nutzen Sie mehr Clouddienste?



Künstliche Intelligenz (KI): Ist noch kein großer Transformationstreiber

Mit großer Spannung erwartet wurden die Ergebnisse der erstmals gestellten Frage „Welche Rolle hat die Einführung und Nutzung von KI in Ihrem Transformationsprojekt gespielt?“. Für ca. ein Viertel aller Unternehmen war KI ein entscheidender Treiber für die Transformation. Die gleiche Frage wurde zum Datenschutz gestellt („Welche Rolle hat der Datenschutz in Ihrem Transformationsprojekt gespielt?“).

Mit 34% wurde das Thema Datenschutz als relevanter Treiber für die Transformation von den Befragten signifikant höher bewertet als das Thema KI. Keine Rolle im Rahmen ihres Transformationsprojekts hat KI für 21% (Datenschutz 9,6%) der befragten Unternehmen gespielt. Schaut man sich die Daten der Geschäftsführer und Vorstände an, so sind sogar 14% der Meinung, dass KI in ihrem Projekt keine Rolle gespielt hat!



Vollständige Studie erscheint in Kürze!

Alle Daten in diesem Artikel sind erste Auszüge aus der Transformationsstudie 2024. Diese befindet sich gerade in der Finalisierung und wird voraussichtlich in Kürze verfügbar sein. Die vollständige Studie wird im Rahmen eines Expertengesprächs vorgestellt. Sie können sich hierzu über folgenden Link anmelden: www.natuvion.com/de/itonline_transformationsstudie2024/

Wer sich jetzt schon ein Exemplar sichern will, kann das auf dieser Landingpage tun: www.natuvion.com/de/transformationstudie-2024/





Data Quality & Integrity

Get clean, stay clean!



Philipp von der Brüggen, Chief Marketing Officer, Natuvion GmbH

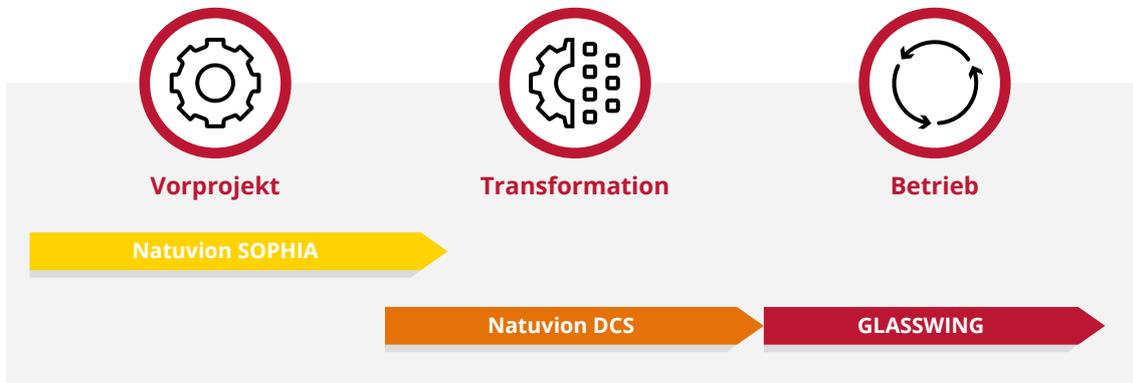
Dass Datenqualität in den Unternehmen ein Dauerthema ist, ahnt jeder! In IT-Transformationsprojekten wird sie aber eine Gefahr für das ganze Vorhaben. Wie sehr, bestätigt einmal mehr die aktuelle Transformationsstudie der NTT DATA Business Solutions und der Natuvion. Die beiden Unternehmen haben nach Lösungen für diesen Dauerschmerz gesucht und haben ein hochinteressantes Produkt-Bundle gepackt. Wie es die Datenqualitätsprobleme lösen will, erklärt Philipp von der Brüggen, CMO der Natuvion.

Für diese Erkenntnis braucht es keine Studien: Datenqualität ist ein lästiges Dauerthema. Interessant ist dennoch, wie häufig Manager im Rahmen ihrer IT-Transformation von der schlechten Qualität überrascht sind. Jeder dritte Befragte der Transformationsstudie 2024

gibt an, von dem Problem überrascht worden zu sein. 45% halten die Steigerung der Datenqualität für die entscheidende technische Maßnahme im Transformationsprozess.

Besonders schmerzhaft sind unvollständige oder falsche unternehmensweite Stammdaten. Sie zu korrigieren, ist besonders zeitaufwendig und fehleranfällig. Natuvion und die NTT DATA Business Solution, haben die Köpfe zusammengesteckt und unter dem Motto „get clean, stay clean“ ein Produkt-Bundle zusammengestellt, das vor allem dem Problem der fehlerhaften Stammdaten den Garaus machen soll. Im Rahmen eines Housekeeping-Projekts unterstützt Natuvion seine Kunden bei der Bereinigung, Aufbereitung und Optimierung ihrer Daten („Get clean“).

Datenqualitätssteigerung vor, während und nach der Transformation



Das Analysetool Nativion zeigt ihre besonderen Stärken bei der Vorbereitung von Migrationen und Plattform-Transformationen. Die Nativion SOPHIA Transformations-Dashboards liefern alle Informationen zu Daten, Systemnutzung, Schnittstellen, Datenvolumen, Datenalter, Stammdaten oder Organisationseinheiten auf einen Blick! Alle Daten können interaktiv ausgewählt und analysiert werden. Nativion SOPHIA schafft in Echtzeit alle Kennzahlen, die sich auf Aufwand, Risiko oder Zeit während einer Transformation auswirken, und bildet die Basis für die daran anschließende Datenbereinigung.

NTT DATA Business Solutions sorgt im Anschluss an die Transformation dafür, dass die Daten nicht nur im Bestzustand bleiben, sondern erhöht sogar die Datenqualität über die Nutzungszeit. Wie? Indem der Aufwand für

Datenerfassung bei den Anwendern so gering wie möglich bleibt. Die Anwender sind Verkäufer, Logistiker, Planer, Produzenten oder Marketingspezialisten. Die denken nicht ständig in unternehmensweiten Prozessen. Deswegen nutzt das NTT DATA Business Solutions Produkt GLASSWING intelligente automatisierte Prozesse und KI. Der Anwender muss beispielsweise nur zwei Felder klicken, und damit werden Prozesse angestoßen, die den Rest erledigen!

Kunden, die eine Transformation vor der Brust haben, sollten sich diese beiden Produkte ansehen. Sie sind im Bundle bei Nativion oder NTT DATA Business Solutions zu beziehen.

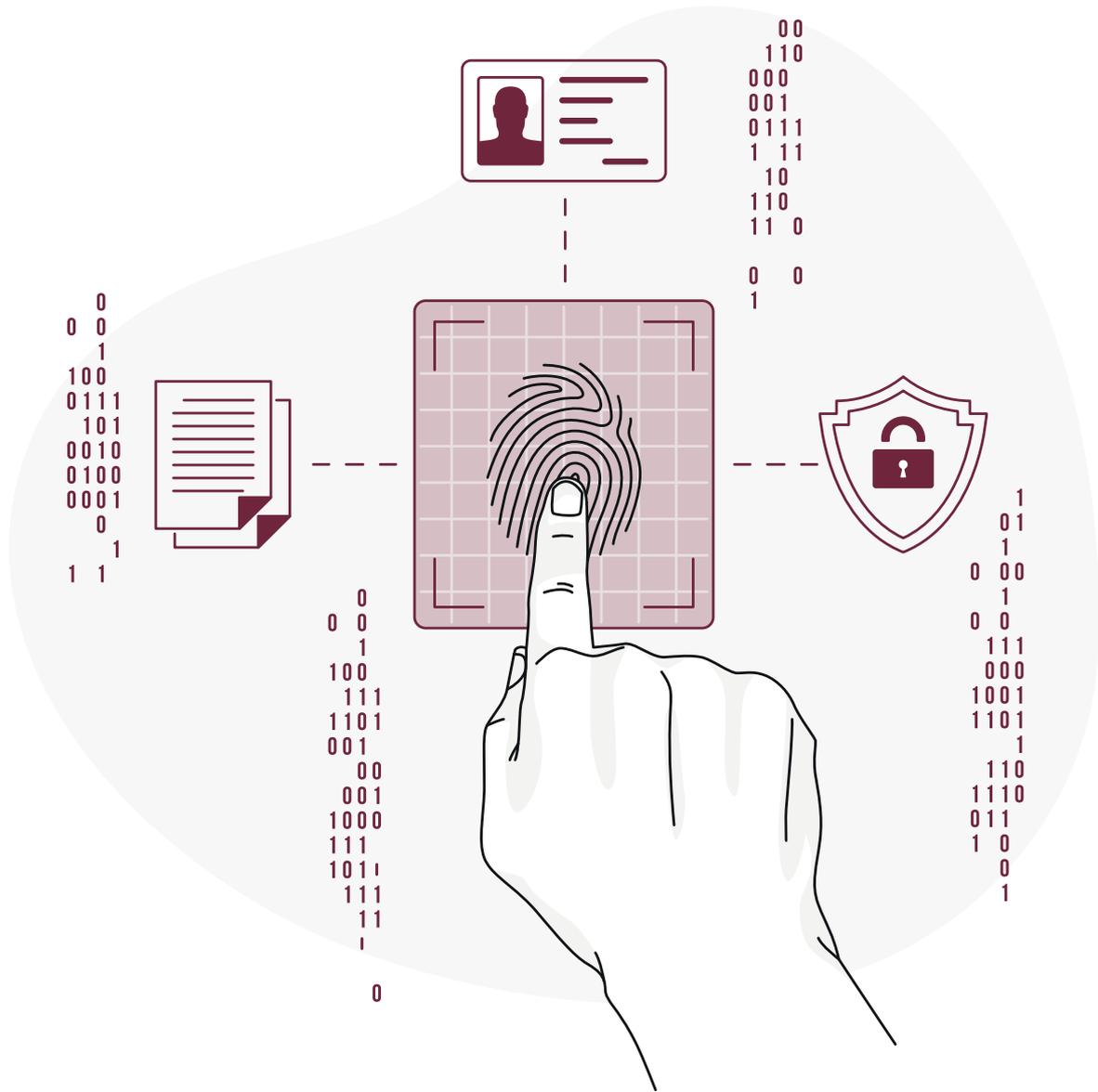


Transformieren Sie Ihr Stammdatenmanagement mit **GLASSWING**
Entdecken Sie die wichtigsten Vorteile und die Zukunft des
SAP-Stammdatenmanagements:
<https://glasswing.bynttdata.com>



Data Privacy & Security





Better safe than sorry

Jakob Munzert, Chief Information Security Officer, Natuvion GmbH



Die Ära des bloßen Reagierens auf Hackingangriffe ist vorbei. Informationssicherheit bildet den Grundpfeiler, auf dem das Vertrauen von Partnern und Kunden beruht. Jakob Munzert, Chief Information Security Officer bei Natuvion, gibt umfassende Einblicke in das Thema Informationssicherheit.

Nicht nur der Markt, sondern auch der Gesetzgeber hat strikte Anforderungen an die Informationssicherheit. Die EU-Richtlinie NIS2 muss bis zum 17. Oktober 2024 in nationales Recht umgewandelt werden. Diese soll erweiterte Sicherheitsanforderungen sowie strengere Sanktionen beinhalten. Bei Missachtung können empfindliche Strafen von bis zu 4% des Jahresumsatzes drohen, ähnlich wie bei der DSGVO. Die Einhaltung dieser Anforderungen betrifft nicht nur KRITIS-Unternehmen (Unternehmen der kritischen Infrastruktur), sondern wird sicherlich auch indirekt über Vereinbarungen Dienstleister und Partner betreffen.

Viele Unternehmen haben die Auswirkungen von erfolgreichen Hackerangriffen bereits zu spüren bekommen. Ein genauerer Blick auf technische Gründe enthüllt oft Fehler bei den Grundlagen der Sicherheit. Angreifer suchen nach den einfachsten Lücken, daher ist die Umsetzung grundlegender Maßnahmen wie Patchmanagement, Benutzer- und Berechtigungsverwaltung sowie Back-ups von entscheidender Bedeutung. Eine Echtzeiterkennung nicht nur auf Netzwerkebene, sondern auch auf Applikationsebene wird immer wichtiger. Ganz im Sinne des Zero-Trust-Prinzips, das besagt, dass der vorherigen Sicherheitsstufe nicht vertraut werden soll und es keine sichere Umgebung gibt. Vorbei also die Zeit der demilitarisierten Zone im Intranet, wo jeder Nutzerinput als vertrauenswürdig galt.

Thema Sicherheit fester Bestandteil jeder Unternehmensstrategie

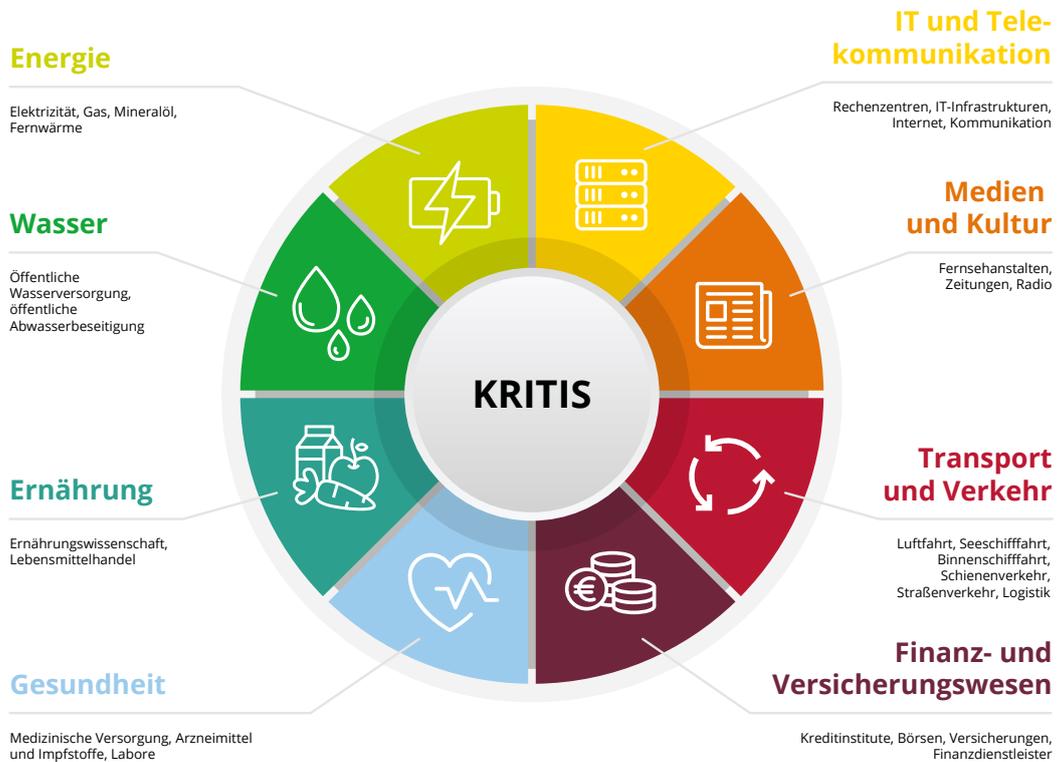
Es ist an der Zeit, Sicherheit nicht nur als nachträgliche Maßnahme zu betrachten, sondern als integralen Bestandteil jeder Unternehmensstrategie. Denn nur so kann das Vertrauen in die digitale Welt aufrechterhalten und die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen werden.



Sicherheit wird durch jeden einzelnen Mitarbeiter gelebt. Deswegen ist Kommunikation ein wichtiger Faktor bei der Informationssicherheit.

Während Audits eine wichtige Rolle bei der Sicherheitsüberprüfung spielen, werden einige kritische Themen oft übersehen. Eine davon ist die Schönmalerei für Audits im Gegensatz zur tatsächlichen Verbesserung der Informationssicherheit. Statt die Audits als Chance zur Optimierung zu nutzen, neigen einige dazu, die Ergebnisse zu schönen. Dies führt letztendlich zur Gefährdung der Sicherheit des Unternehmens.

Für kritische Infrastruktur gelten die Anforderungen der neuen NIS2-Richtlinie



Unrealistische Anforderungen gefährden die Zustimmung

Ein weiteres Problem ist die Diskrepanz zwischen der Sicherheit im Elfenbeinturm und ihrer Anwendbarkeit auf operativer Ebene. Ein Chief Information Security Officer (CISO), der überbordende Sicherheitsrichtlinien festlegt, verliert schnell die Zustimmung, wenn diese nicht umsetzbar sind. Sicherheit wird jedoch immer noch durch jeden einzelnen Mitarbeiter gelebt. Eine fehlende Absprache zwischen dem CISO und der operativen Ebene führt zu organisatorischen Reibungsverlusten.

Ein weiterer, oft übersehener Punkt ist die organisatorische Position des CISO, die oft nicht auf C-Level-Ebene angesiedelt ist. Dadurch kann es dem CISO an Durchsetzungsvermögen für notwendige Änderungen fehlen.

Ohne wird's teuer

Natürlich darf der Kostenaufwand nicht außer Acht gelassen werden. Sicherheit kostet Geld, aber keine Sicherheit kostet noch mehr. Es ist daher entscheidend, den richtigen Kosten-Nutzen-Aspekt zu finden und sicherzustellen, dass Sicherheitsmaßnahmen effektiv und effizient umgesetzt werden. Durch Risikoanalysen und den kontinuierlichen Betrieb eines Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS) können Unternehmen die vorhandenen Ressourcen am effizientesten nutzen und die Maßnahmen identifizieren, die den größten Gewinn an Sicherheit bringen.

Erfahrene freie Sicherheitsexperten sind selten am Markt. Hier kann aber eine oft übersehene Ressource ins Spiel gebracht werden: die eigenen Mitarbeiter. Sie kennen die Systeme



und Prozesse am besten und könnten wertvolle Einschätzungen abgeben und Verbesserungen bewirken. Dafür müsste die Geschäftsleitung den benötigten Raum und möglicherweise Fortbildungen im Bereich Sicherheit bereitstellen.

Das Thema Sicherheit ist bei vielen Mitarbeitern beliebt, da es einen Spieltrieb anspricht und Abwechslung bietet. Zudem wird es von der Geschäftsführung als wichtig erachtet. Mitarbeiter können sich belohnt und motiviert fühlen, wenn sie sich aktiv an Sicherheitsinitiativen beteiligen. Natürlich ist die Voraussetzung dafür, dass Sicherheit nicht einfach als zusätzliche Last auf alle anderen Themen aufgetragen wird.



Sicherheit in SAP-Systemen gewinnt an Bedeutung

Ein Bereich, der in der Sicherheitslandschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Sicherheit von SAP-Systemen. Früher konzentrierte sich dies hauptsächlich auf das Berechtigungswesen. Heute, mit zunehmend komplexen Systemlandschaften und Schnittstellen, ist die Sicherheit von SAP viel weitreichender. Regelmäßige Pentests und Schwachstellen-Assessments sind unerlässlich. Die komplexe Konfiguration von Netzwerkebenen bis hin zu Applikationen erfordert automatisierte

Auswertungen und anschließende Bewertungen. Das Thema Sicherheit rückt zunehmend in den Vordergrund von Unternehmen und ist im Natuvion Portfolio fest verankert: angefangen bei der strategischen Sicherheitsberatung auf CISO-Ebene bis hin zum technischen SAP-Schwachstellen-Audit. Kommen Sie gerne auf uns zu.

Informationssicherheit in Krankenhäusern

Der Schutz von Patienten- und Gesundheitsdaten ist essenziell. Daher spielt gerade in Krankenhäusern die Informationssicherheit eine sehr wichtige Rolle. Lesen Sie mehr dazu in unserem Whitepaper:

natuvion.com/de/informationssicherheit-krankenhaeuser



„SAP ILM erfolgreich einführen, heißt testen, testen, testen!“

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH



Annika Baranowski, Qualitätsmanagerin, swb



Jens Schnakenberg, Projektmanager, IT- u. Prozessberater, swb

Als marktführender Energieversorger im Land Bremen verantwortet swb rund 400.000 Strom- und 145.000 Erdgaskunden. Um einen DSGVO-konformen Umgang mit diesen Daten sicherzustellen und Datenschutzrisiken zu minimieren, war es das Ziel des Energieversorgers, mit SAP Information Lifecycle Management (ILM) nachhaltige Sperr- und Löschroutinen in einem seiner SAP IS-U-Systeme zu etablieren. Die Natuvion Data-Management-Experten begleiteten das Projekt. Wir wollten die Details erfahren und haben mit Annika Baranowski und Jens Schnakenberg, den Projektleitern des SAP ILM-Einführungsprojekts bei swb, gesprochen.

Frau Baranowski und Herr Schnakenberg, was war die Ausgangslage bei swb, als Ihr Unternehmen auf Natuvion zuging?

Wie in vielen Unternehmen haben wir auch bei swb über Jahrzehnte Daten gesammelt, aber diese nie vernichtet. Mit der DSGVO wurde dann ein völlig neuer Rechtsrahmen zum Umgang mit personenbezogenen Daten geschaffen. Um das sauber in unseren Systemen abzubilden, haben wir uns auf die Suche nach einem geeigneten SAP ILM-Implementierungspartner



gemacht. Nachdem wir über einen Artikel im DSAG-Magazin auf Natuvion aufmerksam geworden sind, nahmen wir Kontakt auf. Die ersten Gespräche verliefen dann sehr unkompliziert und vielversprechend, sodass unsere Entscheidung schnell feststand, gemeinsam mit Natuvion das Projekt durchführen zu wollen.

Wäre die Einführung von SAP ILM bei Ihnen auch mit einem rein internen Projektteam denkbar gewesen?

Nein. Es war von Anfang an klar, dass wir externe Unterstützung brauchen. Wir haben bei swb zwar eine große Mannschaft für die SAP-Modulbetreuung mit sehr tiefem System- und Prozesswissen, aber wir hatten bisher keine Berührungspunkte mit SAP ILM. Und auch mit Blick auf die Ressourcen hätten wir es nicht ohne Unterstützung geschafft, insbesondere weil in unserem Projektteam die Themen rund um die Patch- und Formatwechsel im SAP IS-U zu den jeweiligen Terminen Anfang April und Oktober ebenfalls bewältigt werden mussten.

Jetzt klingeln beim Wort „Datenlöschen“ immer noch bei vielen Menschen die Alarmglocken. Was haben Sie bei swb gemacht, um diesen Change vom jahrelangen Datensammeln hin zum regelmäßigen Datenlöschen einzuläuten und alle Personen bei swb mitzunehmen?

Hier würden wir bei uns weniger von Change, sondern vielmehr von einem Kulturbruch sprechen. Unser anfänglicher Ansatz war es,

im Vorprojekt bei allen ein Verständnis dafür zu schaffen, was technisch beim Datenlöschen passiert. Im Umsetzungsprojekt haben wir dann aber festgestellt, dass das offensichtlich nicht ausreichend war. Denn aus dem Vorprojekt hängen geblieben ist: Wenn man einen personenbezogenen Datensatz beispielsweise mit dem Namen „Maria Müller“ hat, kann zwar die Namensinfo gelöscht werden, der Datensatz selbst bleibt aber bestehen. Doch genau das ist nicht der Fall – nicht zuletzt aufgrund von Dateninkonsistenzen. Das hat dazu geführt, dass wir mit der Aufklärungsarbeit während der Umsetzung eigentlich noch einmal von vorne anfangen mussten. In einer aufwendigen Runde mit insgesamt acht fachspezifischen Workshops sind wir dann noch einmal Objekt für Objekt durchgegangen und haben erklärt, was da technisch beim Löschen auf Tabellenebene

Datenlöschen war bei uns ein regelrechter Kulturbruch.

passiert. Da war Ausdauer gefragt, um wirklich alle mitzunehmen. Rückblickend zeigt uns das, dass der Kreis aller Beteiligten, die zu den Details eines solchen Projekts abgeholt werden müssen, gerade am Anfang gar nicht groß genug sein kann. Gleichzeitig kommt der Projekttheorie ein wesentlicher Erfolgsfaktor zu, weshalb man ihr insbesondere zu Beginn genügend Zeit und Aufmerksamkeit einräumen sollte.



Stichwort „Projekttheorie“: Wie muss man sich das Projekt- vorgehen insgesamt vorstellen?

Startpunkt war für uns eine detaillierte Datenanalyse mit der Analyseplattform Natuvion SOPHIA. Übrigens auch einer der wesentlichen Gründe, warum wir Natuvion nach dem Vorbereitungs- auch für das Umsetzungsprojekt als Partner gewählt haben. Denn ohne das Tool hätten wir nie in dem Umfang und der Geschwindigkeit feststellen können, wo überall personenbezogene Daten in unseren Systemen stecken. Die Ergebnisse wiederum waren die Basis für die zu konfigurierende ILM-Logik und die Ausprägung der ILM-Objekte. Diese sind dann technisch für das Löschen der Daten in den Systemen zuständig. Zum Test der definierten ILM-Prozesse haben wir in insgesamt drei verschiedenen Testsystemen erst Einzeltests, dann Intervall- und zum Schluss Massentests durchgeführt. Das war definitiv eine der intensivsten Phasen für uns, bevor wir im letzten Schritt die Archivierungsläufe im Produktivsystem starteten. Ursprünglich sollte dieser letzte Schritt auch eigenständig durch swb erfolgen. Das war aufgrund von Ressourcenengpässen allerdings nicht möglich, sodass wir Natuvion nach einer zusätzlichen Beauftragung und Freigabe durch uns sogar die Archivierungsläufe in unserem Produktivsystem anvertrauten.

Spannend. Und was sagen Sie zu dem Projektergebnis?

Wir haben mit dem initialen Archivierungslauf auf unserem SAP IS-U-Produktivsystem alle identifizierten personenbezogenen Daten erfolgreich archiviert. Was im Moment noch fehlt, ist die endgültige Vernichtung dieser Daten aus dem Archiv. Hierfür haben wir gerade erst die interne Freigabe erhalten. Was mit dem erfolgreichen Archivierungslauf auf dem Produktivsystem jedoch klar ist: Das Set-up der ILM-Prozesse passt, und wir können nun in den Regelbetrieb übergehen. Und was uns besonders freut: Dank unserer intensiven Testphase musste Natuvion bei dem produktiven Archivierungslauf eigentlich nur noch aufs Knöpfchen drücken. Aus den Fachbereichen kam hier nichts mehr hoch, dass irgendetwas nicht stimmen würde. Die Mühen haben sich also gelohnt.

Was bleibt Ihnen von diesem Projekt in besonders positiver Erinnerung?

Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Die ILM-Einführung und -Umsetzung ist ein sehr komplexes und technisches Projekt. Zu Beginn mussten sich alle Beteiligten erst finden. Das hat auch mal geruckelt, aber wir haben immer einen gemeinsamen Weg gefunden. Insgesamt würden wir die Zusammenarbeit zu jeder Zeit als eng und verständnisvoll beschreiben, auch wenn es bei einer gesamten Projektlaufzeit von guten vier Jahren hier und da natürlich auch mal kritische Themen oder unterschiedliche Sichtweisen gab. Doch wir konnten über alles schnacken und haben für jede Herausforderung eine Lösung gefunden. Nicht zuletzt auch dank des enormen ILM-Know-hows von Natuvion.



Und was war aus Ihrer Sicht ein entscheidender Erfolgsfaktor für das Projekt?

Testen, testen, testen! Wir wurden wirklich oft gefragt, warum denn nun noch mal Tests notwendig sind. Da können wir nur sagen: Man kann nicht zu viel testen! Wir haben während den zahlreichen Tests noch so viele Dinge festgestellt und glattgezogen, die hätten wir sie nicht bemerkt, womöglich ein Löschen von Daten zur Folge gehabt hätten, die nie gelöscht hätten werden dürfen. Denn im Vergleich zu „normalen“ Projekten, bei denen sich Ergebnisse auch im Nachhinein durch die Justierung bestimmter Faktoren noch einmal anpassen lassen, können nach einer Archivierung Daten nicht einfach wiederhergestellt werden. Dieses Verständnis ist essenziell, und genau deswegen ist gründliches Testen so wichtig. Und damit meinen wir nicht nur die Kontrolle, ob unsere ILM-Prozesse richtig funktionieren. Genauso wichtig ist es, zu testen, wie – in unserem Fall – die IS-U-Prozesse aussehen, nachdem Daten gelöscht wurden, und sich zu fragen, ob da noch alles funktioniert, wie es soll oder wie es sein muss. Und noch einen weiteren entscheidenden Vorteil bringt das Testen mit sich: Je mehr getestet wird und je besser die Beteiligten verstehen, was da beim „Daten-

löschen“ eigentlich passiert, desto eher lassen sich auch Bedenken gegenüber einem solchen Projekt ausräumen.

Vielen Dank, Frau Baranowski und Herr Schnakenberg, für das Gespräch und die Einblicke!



SAP-Systeme DSGVO-konform managen

Wie Sie wachsende Datenmengen und Datenschutz in Einklang bringen, lesen Sie in unserem Whitepaper:

natuvion.com/de/dsgvo-konformes-datenmanagement-sap





Retention & Retirement

Kann das weg?

Dominik Christ, Solution Advisor, Natuvion GmbH

Datenvolumen in Unternehmen wachsen stetig weiter, und deren Verwaltung und Bereinigung tragen maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Natuvion SOPHIA, das Natuvion eigene Analysetool, ist auf Datenanalyse und -reinigung spezialisiert. Dominik Christ, Solution Advisor bei Natuvion, stellt Ihnen Natuvion SOPHIA sowie das Natuvion Data Cleanup Assessment zur Optimierung Ihrer Datenqualität vor.

Daten haben einen unschätzbaren Wert und sind entscheidend für Erfolg und Misserfolg eines Unternehmens. Es ist daher enorm wichtig, dass Unternehmen einen ganzheitlichen Überblick über ihre Daten haben. Natuvion bietet eine innovative Lösung zur Datenanalyse mit dem Analysetool Natuvion

SOPHIA an. Natuvion SOPHIA scannt umfangreich Daten und ist auf deren Bereinigung spezialisiert. Für Unternehmen bedeutet das, dass sie ihr Gesamtdatenvolumen reduzieren und gleichzeitig die Datenqualität verbessern können. Dies führt zu einer Optimierung der Betriebskosten, einer Vereinfachung von Transformationsprozessen und einer langfristigen Optimierung der Systemleistung.

Das Vorprojekt „Datenanalyse und -bereinigung“ bietet eine Vielzahl an Vorteilen. Dazu gehören die Identifikation von Datenqualitätsproblemen, die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Datenqualität und die Initialisierung von Compliance-Prozessen. Es ermöglicht eine zukunftsorientierte Umsetzung eines aktiven Datenlebenszyklus, was für Unter-

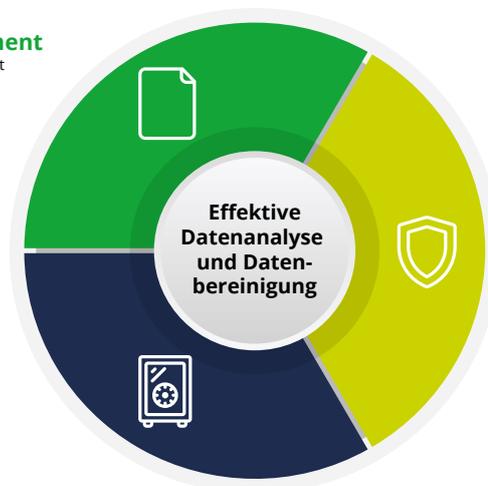
Datenanalyse und Datenbereinigung

Datenvolumenmanagement

- Identifikation von Datenbereichen mit hohem Volumen
- Optimierung von Archivierung und Datenbereinigung
- Datenkompressionierung
- Ganzheitliche DVM-Strategie

Data Avoidance

- Identifikation von großen Datenquellen
- Festlegung einer Datenvermeidungsstrategie



Datenqualitätsmanagement

- Identifikation von Qualitätsproblemen
- Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen durch Best Practices
- Unterstützung von Compliance-Anforderungen
- Schaffung von Maßnahmen zur Beibehaltung der Datenqualität



nehmen von entscheidender Bedeutung ist, um den steigenden Anforderungen an Datenschutz und Compliance gerecht zu werden.

Im Rahmen des Vorprojekts zur SAP S/4HANA-Einführung bietet Natuvion die Möglichkeit, Datenbereinigungspotenziale auf den ausgewählten Quellsystemen zu prüfen und die Bereinigung der Daten im Vorfeld der Migration durchzuführen. Dieser Prozess, bekannt als Data Cleanup, umfasst die Beseitigung identifizierter Bereinigungspotenziale innerhalb der Maßnahmen aus der Datenanalysephase und stellt sicher, dass die Daten für die Migration auf SAP S/4HANA optimal vorbereitet sind.

Ganzheitlicher Systemscan

Natuvion SOPHIA ist einfach zu bedienen und individuell anpassbar. Mit über 500 Analysen in fünf verschiedenen Bereichen ermöglicht das Tool einen ganzheitlichen Systemscan und bietet eine Vielzahl von Konfigurationsmöglichkeiten und Auswahlfiltern für die Auswertung der Analysedaten. Von der technischen Analyse des Datenvolumens bis zur Identifizierung von Datenqualitätsproblemen erhalten Unternehmen einen umfassenden Einblick in ihre SAP-Systeme und gewinnen wichtige Informationen für die Planung von Transformationsprojekten für eine Migration zu SAP S/4HANA.



Datenvolumenmanagement (DVM): Ein entscheidender Aspekt der Datenoptimierung

Ein wesentlicher Bestandteil der Datenanalyse und -bereinigung ist das Datenvolumenmanagement (DVM). Hierbei geht es gezielt um die Entwicklung von Strategien und Handlungen, um das Gesamtvolumen zu reduzieren.

Dadurch werden nicht nur Betriebskosten gesenkt, sondern auch die Effizienz der Systeme gesteigert. Natuvion SOPHIA bietet Analysen und Funktionen, die zur Identifizierung von

Datenbereinigungspotenzialen und zur Optimierung des Datenvolumens führen. Dies auch anhand der größten Datentabellen in SAP, was zu einer nachhaltigen Datenvolumenersparnis führt.

Das kann Natuvion SOPHIA:

- **Identifikation von Datenbereichen mit hohem Volumen:** Die umfassenden Analysen gehen über verschiedene Datenquellen hinweg. Übermäßig große oder redundante Datenbereiche werden identifiziert und Maßnahmen aufgeführt, auf die das Gesamtvolumen reduzieren können.
- **Optimierung von Datenarchivierung und -bereinigung:** Durch die Analyse von Archivierungsprozessen und die Identifikation von veralteten oder nicht mehr benötigten Daten können Unternehmen ihre Datenarchivierungsstrategien optimieren. Dies führt zur Freigabe von Speicherplatz und mehr Effizienz bei der Datenverwaltung.
- **Implementierung von Datenkompressions- und Deduplizierungstechniken:** Dies führt zu einer signifikanten Reduzierung des Datenvolumens. Die Integrität und Verfügbarkeit der Daten wird nicht beeinträchtigt.
- **Entwicklung einer ganzheitlichen DVM-Strategie:** Eine effektive Datenvolumenmanagementstrategie erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, die Aspekte wie Datenarchivierung, Bereinigung, Kompression und Deduplizierung umfasst. Mit Natuvion SOPHIA werden maßgeschneiderte DVM-Strategien entwickelt, die ihren spezifischen Anforderungen und Geschäftszielen entsprechen.



- **Kontinuierliche Überwachung und Optimierung:** Die Arbeit an der Datenreduzierung und dem Datenvolumenmanagement ist ein fortlaufender Prozess, der eine kontinuierliche Überwachung und Optimierung erfordert. Mit Natuvion SOPHIA können Sie Ihre DVM-Strategie kontinuierlich überwachen und anpassen, um sicherzustellen, dass sie stets den aktuellen Anforderungen und Best Practices entspricht.

Insgesamt ermöglicht Natuvion SOPHIA Unternehmen eine effektive Reduzierung des Datenvolumens und ein wirkungsvolles Datenvolumenmanagement, was zu verbesserter Effizienz, Kosteneinsparungen und einer besseren Nutzung ihrer Datenressourcen führt. Durch die Implementierung einer ganzheitlichen DVM-Strategie kann die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum geschaffen werden.



Datenqualitätsmanagement (DQM): Grundpfeiler der Datenintegrität und Compliance

Das Datenqualitätsmanagement (DQM) spielt eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung der Datenintegrität und der Einhaltung von Compliance-Anforderungen. Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Daten korrekt, konsistent und aktuell sind, um fundierte Geschäftsentscheidungen treffen zu können und regulatorischen Anforderungen zu entsprechen. Natuvion SOPHIA bietet eine Reihe von Funktionen und Analysen, die Unternehmen dabei unterstützen, die Qualität ihrer Daten zu verbessern und sicherzustellen, sodass sie den höchsten Standards entsprechen.

- **Identifikation von Datenqualitätsproblemen:** Identifikation potenzieller Datenqualitätsprobleme durch Analyse der Daten auf Inkonsistenzen, Unvollständigkeiten und Ungenauigkeiten. Durch die frühzeitige Erkennung und Behebung dieser Probleme wird sichergestellt, dass Ihre Daten zuverlässig und aussagekräftig sind.
- **Ableitung von Best Practices zur Datenqualitätsverbesserung:** Basierend auf den Analyseergebnissen können Unternehmen Best Practices ableiten, um die Qualität ihrer Daten kontinuierlich zu verbessern. Dies kann die Einführung von Richtlinien und Verfahren zur Dateneingabe, die Implementierung von Validierungsregeln und die Schulung der Mitarbeiter umfassen.
- **Unterstützung bei Compliance-Anforderungen:** Ein robustes Datenqualitätsmanagement ist unerlässlich für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und branchenspezifischer Standards. Natuvion SOPHIA erfüllt Compliance-Anforderungen, indem das Tool Datenqualität überwacht, Risiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung ergreift.
- **Schaffung einer Kultur der Datenqualität:** Durch die Implementierung von DQM-Prozessen und -Tools wie Natuvion SOPHIA können Unternehmen eine Kultur der Datenqualität fördern, in der die Bedeutung von korrekten und zuverlässigen Daten in allen Geschäftsbereichen anerkannt und geschätzt wird. Dies trägt dazu bei, das Vertrauen in die Daten zu stärken und die Effektivität der Geschäftsprozesse zu verbessern.



Die Integration von Datenqualitätsmanagement in Analyse und Bereinigungsprozesse von Daten bringt enorme Vorteile für Unternehmen mit sich. Zum einen ist die Integrität der Daten gewährleistet, Compliance-Anforderungen werden erfüllt und fundierte Geschäftsentscheidungen lassen sich einfacher und schneller treffen. Daten sind eine strategische Ressource. Mit Natuvion SOPHIA lässt sich eine umfassende Datenqualitätsstrategie entwickeln und implementieren, was zur optimalen Nutzung von Daten führt.



Data Avoidance: Optimierungspotenziale durch gezielte Datenvermeidung

Neben Datenvolumenmanagement und Datenqualitätsmanagement spielt auch Datenvermeidung eine wichtige Rolle bei der Optimierung von Unternehmensdaten. Data Avoidance bezeichnet die gezielte Vermeidung von Datenansammlungen, die nicht unmittelbar für Geschäftsprozesse oder Analyse Zwecke benötigt werden. Durch die Implementierung von Strategien und Richtlinien zur Datenvermeidung können Unternehmen ihr Datenvolumen weiter reduzieren, die Datenqualität verbessern und die Effizienz ihrer Datenverwaltung steigern. Dies trägt dazu bei, Kosten zu senken, die Compliance zu verbessern und die Gesamtleistung des Unternehmens zu optimieren. Natuvion SOPHIA identifiziert gezielt die Bereiche, in denen Daten vermieden werden



können und ergreift entsprechende Maßnahmen für eine schlankere und effizientere Datenlandschaft.

Das Komplettpaket

Die effektive Datenanalyse und -bereinigung durch Natuvion SOPHIA stellt sicher, dass Ihre Daten von höchster Qualität sind, steigenden Anforderungen an Datenschutz und Compliance gerecht werden und Sie Kosten einsparen können. Kontaktieren Sie uns gerne über unsere Website, wenn Sie weitere Infos zu Natuvion SOPHIA erhalten möchten.



Natuvion Data Cleanup Assessment
Webinar zum Thema Daten aufräumen mit Natuvion SOPHIA &
Vorstellung des Natuvion Data Cleanup Assessment.
www.natuvion.com/de/webinar-data-cleanup-assessment/



Die Natuvion Data Reduction Challenge

Philipp von der Brüggen, Chief Marketing Officer, Natuvion GmbH



Wer in seiner Wohnung ausmistet, produziert Müll. Müll, der die Umwelt belastet! Ganz anders beim Thema Daten. Wer sich von Daten trennt, die er nicht mehr braucht, tut aktiv etwas für die Umwelt. Serverplatz, der Daten vorhält, kostet nicht nur Geld, sondern produziert CO₂. Jetzt hat Natuvion einen internen Wettbewerb ausgeschrieben. Die drei Teams, die am meisten Daten reduzieren und damit die größte CO₂-Einsparung bei Kunden realisieren, können spannende Teampreise gewinnen.

Schätzungen haben ergeben, dass aktuell weltweit 200 Zettabyte Daten gespeichert werden. Das entspricht 200.000.000.000 Terrabyte. Das Problem: Experten sind sich sicher, dass die Unternehmen bei 52% aller Daten gar nicht wissen, was sie da vorhalten und ob sie es wirklich brauchen. Man nennt sie „Dark Data“. Sie vermüllen die Server ganz ähnlich wie Plastik unsere Weltmeere. Die 104 Zettabyte der „Dark Data“ belasten die Umwelt mit 950.000 Tonnen CO₂ oder 475.000 Flügen von Berlin nach Tokio. Jährlich! Analysten sind sich einig: Mindestens 50% der Dark Data könnte man löschen und niemand würde es merken. Täte man das, würde man das CO₂-Äquivalent zu 275.000 Flügen Berlin/Tokio einsparen.

Unsere Transformationsprojekte starten fast immer mit einem umfangreichen Analyseprojekt. Was muss unbedingt auf die neuen Systeme migriert werden? Was muss archiviert werden? Was kann weg? Was muss weg? Wir analysieren, transformieren, löschen, verschieben und archivieren jedes Jahr Tausende von



Terrabyte. In ca. 100 Projekten sparen wir pro Projekt mindestens drei bis vier Terrabyte. Hinzu kommen die Einsparungen von Partnern, die Projekte mit unseren Technologien umsetzen. Seit diesem Jahr zählen wir die bei Kunden gesparten Terrabyte. Für jedes Terrabyte pflanzen wir einen Baum irgendwo auf der Welt. Wir schätzen, dass da leicht 2.000 Bäume zusammenkommen! Ob im Regenwald, Tansania, Uganda oder Haiti.

Im Rahmen der Natuvion Data Reduction Challenge belohnen wir auch die drei Natuvion Teams, die am meisten Speicherplatz bei Kunden eingespart haben. Das Ziel: Kosten senken, Performance der Systeme steigern und etwas für die Umwelt tun. Klingt nach einer Win-win-Initiative. Alles Weitere in der nVision 6.

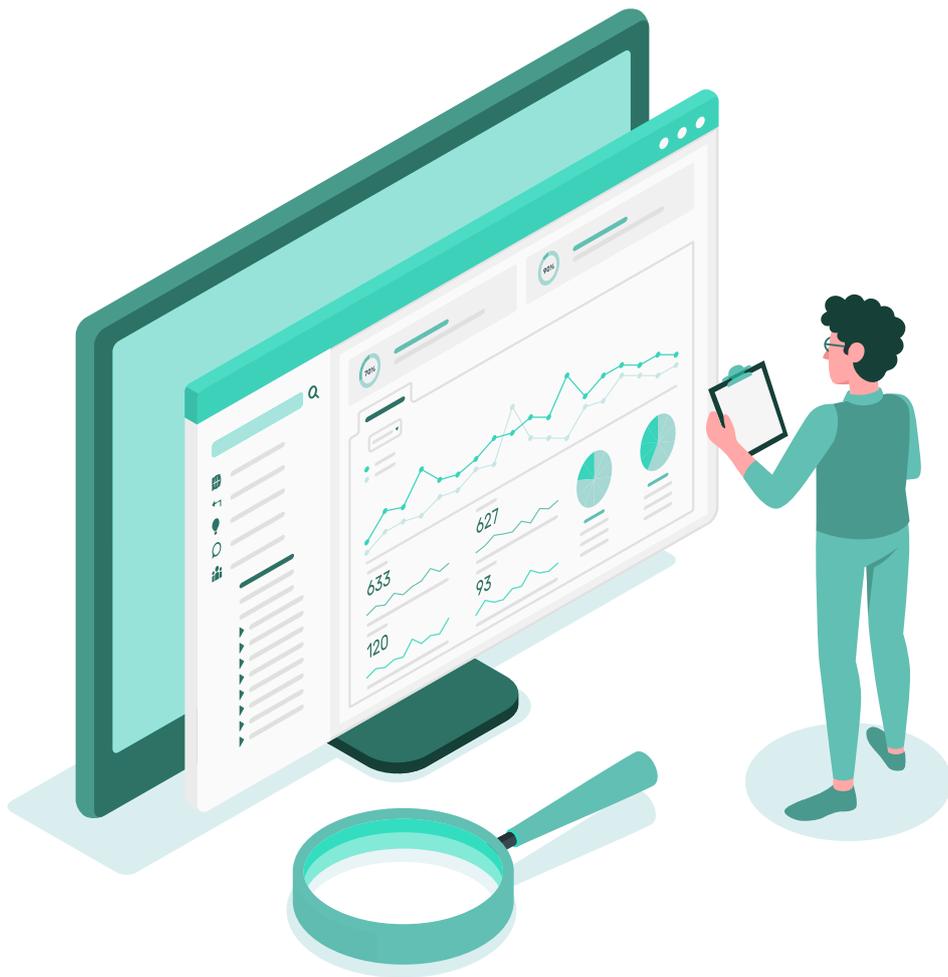


SAP-Systeme DSGVO-konform verkleinern. So klappt's
Wie Sie wachsende Daten und Datenschutz in Einklang bringen, erfahren Sie in unserem Whitepaper.
www.natuvion.com/de/dsgvo-konformes-datenmanagement-sap





Governance & Support



SAP S/4HANA-Projekte – Bessere Lernkultur durch regelmäßige Retrospektiven

Sandra Kemm, Head of Project and Organisational Management, Natuvion GmbH

SAP S/4HANA-Transformationsprojekte sind nicht nur komplex, sondern haben auch eine lange Laufzeit. Folglich können sich Anforderungen, Strukturen sowie Prozesse und Verhaltensweisen während des Projekts ändern. Um nicht überrascht zu werden, gibt Sandra Kemm, Head of Project & Organisational Management bei Natuvion, ein paar Tipps, wie Sie Ihr Projekt immer im Blick behalten und Ziele erfolgreich umsetzen.



Zunächst einmal ist es wichtig, dass man regelmäßig reflektiert, ob das Zusammenarbeitsmodell, welches man gewählt hat, noch Sinn macht und das Projektteam damit noch effizient arbeiten kann, respektive der Projektfortschritt weiterhin transparent bleibt.

Aus diesem Grund empfehlen wir, am Ende eines Projekts von einmaligen Lessons Learned Sessions wegzugehen und regelmäßige Retrospektiven im Projektalltag zu etablieren. Wichtig ist dabei, einige Punkte zu beachten. Das Team soll den Mehrwert der Retrospektiven erkennen und dem Werkzeug auch Priorität einräumen.



1. Festlegung der Sichtweise

Kommuniziert zu Beginn der Retrospektive, welche Themen ihr beleuchten wollt. Es soll kein „Projekt-Rundumschlag“ werden. Zum Beispiel: „Wir konzentrieren uns heute auf die Themen der Zusammenarbeit rund um Kommunikation, Berichtswesen etc.“



2. Frequenz der Retros

Wöchentliche „Retros“ verlieren schnell an Wert, und man hat wenig Zeit, entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Je nach Projekt-Meeting-Struktur empfehlen wir, vorhandene Vor-Ort-Meetings zu nutzen und die Retros alle acht bis zwölf Wochen durchzuführen. Die Dauer hängt von der Teamgröße ab. Bei sehr großen Teams empfehlen sich Retrospektiven auf unterschiedlichen Ebenen, z.B. mit Teilprojektleitern, mit Team unterhalb des Teilprojekts etc.



3. Genaue Dokumentation

Die Ergebnisse der Retrospektive sollten für das Projektteam ersichtlich dokumentiert werden. So kann jeder auch im Nachgang verfolgen, welche Themen besprochen wurden, auch wenn man mal nicht dabei war. Die Dokumentation sollte aber nur dem Kreis zugänglich sein, der die Retrospektive durchgeführt hat, um die Integrität der Retro zu wahren.



4. Nachverfolgung ermöglichen

Noch wichtiger ist es, die aus den Ergebnissen resultierenden Maßnahmen transparent zu machen UND den Status dazu zu kommunizieren und zu dokumentieren. Nur wenn die Projektmitglieder das Gefühl haben, dass die Themen, die sie ansprechen, auch beachtet und bestenfalls auch verändert werden, haben auch künftige Retrospektiven eine Chance, wichtige Erkenntnisse für die Projektleitung zu liefern.



5. Für Abwechslung sorgen

Es gibt Hunderte Möglichkeiten, eine Retrospektive zu machen, und noch mehr Vorlagen und Templates dafür. Ihr müsst sicher nicht jedes Mal eine „neue Show abziehen“, aber vermeidet der besseren Aufmerksamkeit wegen, jedes Mal nur die Frage zu stellen, was gut und was nicht so gut war. Bei Retromat gibt es z.B. sehr viele Ideen: <https://retromat.org/de>

Durch die regelmäßigen Feedbacks aus dem Projektteam hat die Projektleitung die Chance, das Zusammenarbeitsmodell auf die Bedürfnisse anzupassen, und erlangt dadurch mehr Akzeptanz im Team. Gleichzeitig wird vermieden, dass nicht funktionierende Prozesse unentdeckt bleiben.

Die Key-Benefits einer Retrospektive sind:

1. Kontinuierliche Verbesserung
2. Teamengagement und -zusammenhalt
3. Etablierung einer Lernkultur



Retrospektive

Unter einer Retrospektive, kurz auch Retro, versteht man ein Meeting, in dem das Projektteam mehr über die Verbesserung der Prozesse und der Zusammenarbeit spricht als über die tägliche Arbeitsroutine.

So funktioniert professionelles Projektmanagement

Lesen Sie in unserer Success Story, wie das Projektmanagement-Team eine Punktlandung beim Go-live der neuen SAP S/4HANA-Plattform bei der enBW ODR hinlegte.

<https://tinyurl.com/57t7swc4>





“

Retrospektiven verbessern
nicht nur die Zusammenarbeit
des Teams, sie sorgen auch für kontinuierlich
bessere Arbeitsabläufe.



OKR-Framework: So lassen sich SAP S/4HANA-Projekte besser managen!

Felix Stepponat, Agile Coach & Scrum Master, Natuvion GmbH

Bei Transformationsprojekten erfolgt in der Regel eine genaue Dokumentation der technischen Aspekte. Was Steuerung und Management solcher Projekte betrifft, gibt es meist noch Luft nach oben. Wie das OKR-Framework helfen kann, darüber berichtet Felix Stepponat, Agile Coach & Scrum Master bei Natuvion.

In der dynamischen Welt der Unternehmenssoftware ist die Transformation zu SAP S/4HANA mehr als nur ein Trend – sie ist eine Notwendigkeit. Doch während die technischen Aspekte einer solchen Umstellung gut dokumentiert sind, bleibt die Frage der effektiven Steuerung und des Managements solcher Transformationsprojekte oft unbeleuchtet. Hier kommen die Objectives and Key Results (OKRs) ins Spiel, eine Methode, die nicht nur die Richtung vorgibt, sondern auch die Fortschritte messbar macht und somit den Erfolg von SAP S/4HANA-Transformationsprojekten maßgeblich beeinflussen kann.

Warum OKRs?

OKRs helfen Teams und Organisationen, ihre Ziele zu definieren und den Fortschritt auf diese Ziele hin zu messen. In SAP S/4HANA-Transformationsprojekten, in denen Umfang und Komplexität hoch sind, bieten OKRs einen klaren Rahmen für das, was erreicht werden soll und wie der Erfolg gemessen wird. Sie fördern Transparenz, Alignment und Konzentration, indem sie sicherstellen, dass alle Teammitglieder auf die gleichen Ziele hinarbeiten und verstehen, wie ihre Arbeit zum großen Ganzen beiträgt.

Ziele definieren: Der erste Schritt zum Erfolg

Der erste Schritt des OKR-Frameworks ist die Definition von klaren und inspirierenden Zielen (Objectives). In einem SAP S/4HANA-Projekt könnte ein solches Ziel lauten: „Erfolgreiche Migration und Optimierung unserer Geschäftsprozesse auf SAP S/4HANA bis Q4 2024“. Dieses Ziel ist ambitioniert, zeitgebunden und bietet eine klare Richtung für das Projektteam.



Erstellung von OKRs



Key Results: Messbarkeit ist der Schlüssel

Zu jedem Ziel gehören messbare Ergebnisse (Key Results), die zeigen, wie nah man dem Erreichen des Ziels ist. Für das oben genannte Ziel könnten die Key Results folgendermaßen aussehen:

1. Reduzierung der Prozessdurchlaufzeiten um 30% bis zum Ende des Projekts.
2. Steigerung der Benutzerzufriedenheit mit dem neuen System um 25% innerhalb von sechs Monaten nach dem Go-live.
3. Vollständige Datenmigration ohne Geschäftsunterbrechung.

Diese Key Results sind spezifisch, messbar und zeitgebunden, was sie zu wertvollen Werkzeugen für die Projektsteuerung macht.

Verbindung von OKRs

OKRs können und sollten auf den Ebenen eines Unternehmens verbunden werden. Dies wird als horizontales & vertikales Alignment bezeichnet. So ist es möglich, dass ein SAP S/4HANA-Projekt mit der Erreichung seines Objectives auf die Erreichung von übergeordneten Key Results einzahlt oder dass ein Objective eines Projektmitarbeiters auf das OKR des Projekts einzahlt. Durch diese Vernetzung der OKRs kann man unternehmensweit ein transparentes Zielsetzungssystem aufbauen.

OKRs im Alltag: Ein kontinuierlicher Zyklus

OKRs sind nicht nur zu Beginn eines Projekts wichtig. Sie begleiten das Team durch den gesamten Projektzyklus. In regelmäßigen Abständen – oft quartalsweise – werden die OKRs überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dieser Prozess fördert eine Kultur der Reflexion und kontinuierlichen Verbesserung. Teams lernen aus dem, was gut gelaufen ist, und passen ihre Strategie an, um Herausforderungen besser zu begegnen.



Der menschliche Faktor: OKRs als Motivationsinstrument

Neben der strukturellen Unterstützung bieten OKRs auch einen enormen motivierenden Vorteil. Durch die klare Definition von Zielen und messbaren Ergebnissen fühlen sich Teammitglieder stärker in den Erfolg des Projekts eingebunden. Sie sehen direkt, wie ihre Arbeit zum Erreichen der Ziele beiträgt, was die Motivation und das Engagement im Projekt erhöht.

Fazit: OKRs als Wegweiser zum Erfolg

Die Einführung von OKRs in SAP S/4HANA-Transformationsprojekte bietet eine strukturierte und effektive Methode, um

nicht nur den technischen, sondern auch den organisatorischen Wandel zu steuern. Durch die klare Definition von Zielen und messbaren Ergebnissen können Teams besser ausgerichtet, motiviert und auf den Erfolg hingesteuert werden. In der komplexen Welt der IT-Transformationen sind OKRs somit nicht nur ein Werkzeug, sondern ein Wegweiser zum Erfolg. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam beschreiten und die Potenziale unserer SAP S/4HANA-Transformation voll ausschöpfen.

Sie möchten OKRs bei sich im Unternehmen und in Ihren Projekten einsetzen, dann sprechen Sie uns gerne an. Unsere Experten beraten Sie bei der Einführung von OKRs.



Sicher zum Projekterfolg!
Weshalb Projektmanagement so wichtig ist und wie es anzuwenden ist?
Mehr dazu erfahren Sie in unserem Blog.
www.natuvion.com/de/newsroom/projektmanagemet-erfolgswfaktoren



“

OKRs bieten einen klaren Rahmen
für das, was erreicht werden soll,
und wie der Erfolg gemessen wird.





Process Excellence

rku.it & Natuvion entwickeln Template zum Betrieb der VNB-Rolle auf SAP S/4HANA Utilities

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Migrieren Energieversorger von SAP IS-U auf SAP S/4HANA Utilities, liegt ein besonderes Augenmerk immer auch auf dem Umzug der IDEX-Komponenten. Diese Komponenten waren bisher ausschlaggebend für die Marktkommunikation. Aufgrund der Einführung der SAP Market Communication for Utilities (MaCo Cloud) werden diese abgelöst.

Für den Umzug der IS-U-spezifischen Tabellen, die sich unter SAP S/4HANA Utilities geändert haben, heißt das: Die Daten können nicht eins zu eins übernommen, sondern müssen neu gemappt werden. Zur gemeinsamen Erstellung eines Templates für diesen Anwendungsfall kam unser Partner rku.it auf uns zu.

Konkrete Aufgabenstellung: Die Entwicklung eines Templates zum reibungslosen Betrieb der Verteilnetzbetreiber (VNB)-Rolle auf SAP S/4HANA Utilities. Dafür musste Natuvion Stamm- und Bewegungsdaten in Masse aus dem IS-U-Altssystem der rku.it auf deren SAP S/4HANA-Testsystem bereitstellen. Aufgrund unterschiedlicher System-Releases musste die Migration per Selective Data Transition erfolgen. Zusätzliche Anforderung war die Entpersonalisierung der Daten in der Zielumgebung. Aufgrund des kurzen Zeitrahmens von nur fünf Monaten stand bei dem Projekt zunächst die Demofähigkeit im Fokus. Die finale Transformation und Migration wurde mit dem Natuvion Data Conversion Server (DCS) durchgeführt.





Identifikation neuer Datenmodelle für SAP S/4HANA Utilities

Um festzulegen, welche Daten sich zur Demo der VNB-Rolle auf SAP S/4HANA am besten eignen, hat Natuvion gemeinsam mit den Kollegen der rku.it im ersten Schritt diverse IS-U-Komponenten – unter anderem IDGXGE, IDXGC und IDXMM – genauer betrachtet. Dafür kam bereits der Natuvion DCS zum Einsatz. Denn mit diesem konnte man die vorhandenen Tabellen nicht nur detailliert analysieren, sondern auch in unterschiedliche Migrationsobjekte clustern sowie fachliche Vorgaben technisch prüfen.

Danach stand die Identifikation des neuen Datenmodells auf SAP S/4HANA Utilities im Fokus. Dafür haben Natuvion und rku.it intensiv zusammengearbeitet und schließlich für die zu migrierenden Daten im Natuvion DCS Selektions- und Mappingregeln definiert sowie Einzeltests durchgeführt. Die letzten Unklarheiten hinsichtlich der Mappingregeln konnten mit SAP im direkten Austausch geklärt werden.

Der letzte Schritt vor der tatsächlichen Migration betraf den Umgang mit personenbezogenen Daten. Um mit diesen DSGVO-konform auf Entwicklungssystemen arbeiten zu können, ist eine Entpersonalisierung notwendig. Diese stellte man mit dem Tool Natuvion Test Data Anonymization (TDA) sicher.

Von SAP IS-U auf SAP S/4HANA Utilities in 3, 2, 1!

Sobald die Mappingregeln für die IS-U-spezifischen Daten auf das neue S/4HANA Utilities-Datenmodell feststanden und alle personenbezogenen Daten entpersonalisiert waren, stand der Migration nichts mehr im Wege. In insgesamt zwei Massentests und mithilfe des Natuvion DCS überführte Natuvion die ausgewählten Daten erfolgreich von der SAP IS-U- auf die SAP S/4HANA Utilities-Umgebung der rku.it. Damit ist rku.it nun in der Lage, allen seinen Kunden, die ebenfalls IS-U-spezifische Tabellen zum Betrieb der VNB-Rolle nach SAP S/4HANA migrieren müssen, einen erprobten Weg aufzuzeigen.

„So geht echte Partnerarbeit“, lobt Daniela Emde, Projektleiterin und Programm-Managerin Unternehmensentwicklung bei rku.it, das Projekt. „Bereits seit 2022 haben wir Natuvion zu unserem Partner der Wahl gemacht, wenn es um einen reibungslosen Datenumzug geht. Dieses Projekt zeigt einmal mehr, warum. Die Arbeit mit Natuvion ist nicht nur konstruktiv, zielorientiert und macht obendrein Spaß, sondern das Wichtigste: Auch das Ergebnis am Ende stimmt.“

Egal woher, egal wohin

Automatisieren Sie mit dem Natuvion DCS Ihre Migration. Wie, lesen Sie in unserem Booklet: www.natuvion.com/de/booklet-dcs



ESG



Digitale Transformation im grünen Zeitalter

Gerhard Pronegg, Geschäftsführer, Lukas Gerbautz, Consultant Data Management & Compliance,
Nativion Austria GmbH; Katharina Pietschnig, External Consultant, EPU

Die seit Juni 2022 verabschiedete Verpflichtung zur ESG-Berichterstattung (Environmental, Social and Corporate Governance) stellt Unternehmen in der EU vor neue Herausforderungen. Was es damit genau auf sich hat und wie Nativion Unternehmen bei der Einhaltung unterstützt, darüber berichten unsere Kollegen Gerhard Pronegg und Lukas Gerbautz von der Nativion Austria GmbH sowie SAP-Beraterin Katharina Pietschnig.

Softwareanbieter arbeiten mit Hochdruck an IT-Lösungen, um ihre Kunden bei der notwendigen Datenverarbeitung zu unterstützen. „Die Unternehmen haben die Notwendigkeit erkannt, ihre Strategie und ihr Handeln auf das Megathema Nachhaltigkeit auszurichten. Sie greifen das Thema Nachhaltigkeit aktiv auf und verankern vielfältige Steuerungs-

und Prozesselemente, um die Transformation hin zu nachhaltigerem Wirtschaften voranzutreiben.“ Mit diesen Worten hat sich Christine Bortenlänger, geschäftsführende Vorständin des Deutschen Aktieninstituts, bereits im März 2022 zur weiter steigenden Relevanz der Themen Umweltbewusstsein und soziales Wirtschaften geäußert.

Diese Themen übersteigen längst den politischen Diskurs und finden sich auf den Tischen der entscheidungstragenden Personen in Unternehmen wieder. Grund dafür ist neben der offensichtlichen gesellschaftlichen Relevanz auch die EU-Taxonomie-Verordnung inkl. der Berichtspflicht, die ab 2026 sogar für börsennotierte KMUs in der EU gelten wird, mit erster Berichterstattung 2027. Diese erfordert von der Wirtschaft, sich in den folgenden Jahren intensiv mit dem Thema und der



entsprechenden Berichterstattung auseinanderzusetzen.

Vor allem für Unternehmen, die bereits SAP im Einsatz haben, soll mittels des neuen „Green Ledgers“ des ERP-Marktführers die Datenerfassung für das ESG-Reporting und die darauffolgende Berichterstattung ermöglicht und erleichtert werden. Konkret werden für das ESG-Reporting seitens der SAP auch der Sustainability Control Tower sowie Manufacturing-X, das sich auf das Lieferketten-gesetz bezieht, angeboten. Hierbei ist das Ziel, die Daten entsprechend aufzuarbeiten und, laut SAP, weg von Durchschnittswerten hin zu eindeutigen Daten zu gelangen.

Herausforderungen, die aktuell noch bestehen

Was in der Theorie so leicht klingt, birgt in der Praxis jedoch eine Vielzahl an Herausforderungen. Die entsprechenden Daten müssen zuallererst lokalisiert werden. Da hier neben dem SAP-System aber auch eine Vielzahl von Umsystemen relevant sind, bringt eine Auswertung entsprechender KPIs sowohl fachliche als auch technische Schwierigkeiten mit sich.

Neben der Lokalisierung und Definition erforderlicher Daten müssen diese nun auch entsprechend aufbereitet und ausgewertet werden. Nur durch das Ableiten konkreter Handlungsfelder kann auch eine tatsächliche Veränderung und Optimierung in den

entsprechenden Bereichen erzielt werden. Dies wird sowohl für sämtliche Stakeholder als auch in Bezug auf Investoren und Arbeitgeberattraktivität positive Folgeeffekte mit sich bringen.

Natuvion als Business-Transformationsunternehmen unterstützt Kunden bei der Bereitstellung der ESG-Daten

Natuvion hat sich als „Data Moving Company“ bereits fest im Bereich der Transformation und des Datenmanagements etabliert. Die Expertise aus der Vielzahl an Projekten und dem Umgang mit Daten soll in Zukunft auch in diesem Bereich Einsatz finden. Gerade bei der Lokalisierung der erforderlichen Daten sowie der daraus entsprechenden Aufbereitung kann Natuvion seine Erfahrungen perfekt ausspielen, um die bereits erwähnten Kennzahlen aufzubereiten und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten. „Wir erleben aktuell, dass unsere Kunden nicht nur einfach den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, sondern das Thema soziale Verantwortung in die Unternehmensstrategie als Zukunftstreiber integrieren wollen. Dadurch rüsten sich unsere Kunden gesamtheitlich für eine nachhaltige Zukunft. Positiver Nebeneffekt: Im Wettbewerb haben diese Unternehmen bessere Karten – sowohl als Arbeitgeber als auch bei Investoren.“, so Gerhard Pronegg, Geschäftsführer der Natuvion Austria GmbH.

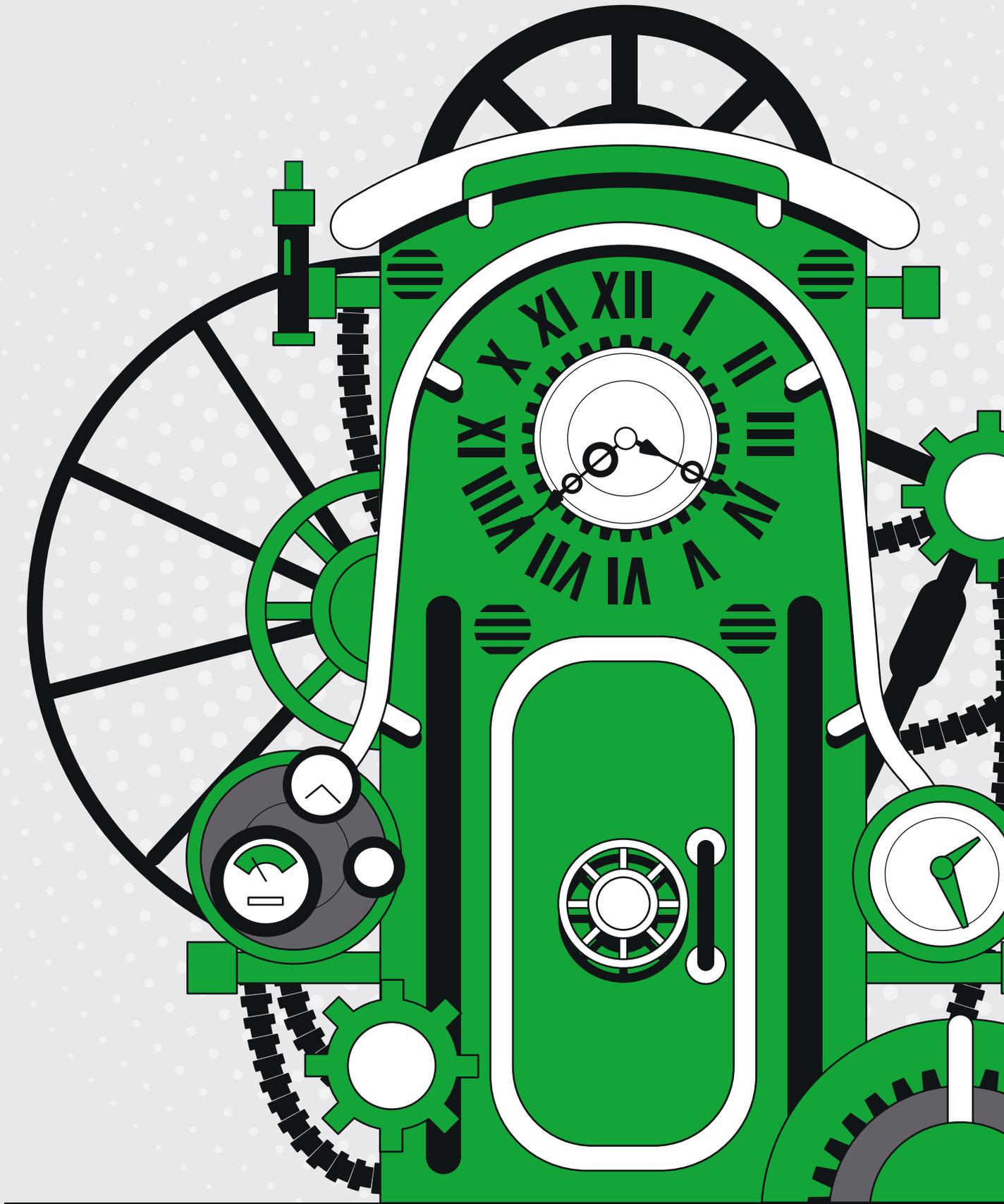
Schon gewusst?

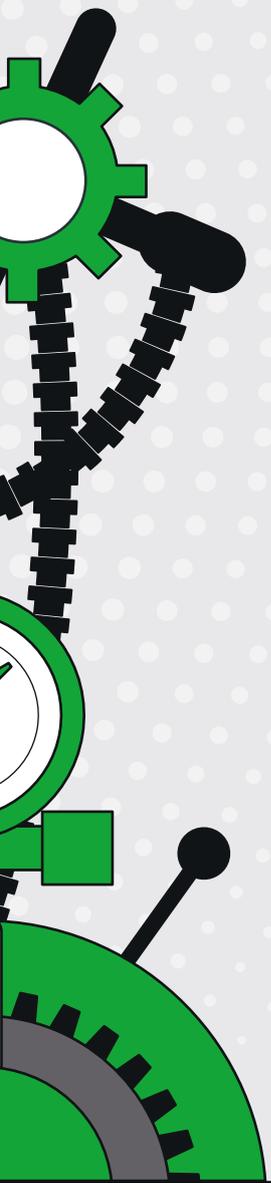
Natuvion unterstützt mit seinen Partnern gesamtheitlich bei der Anforderungs- & Wesentlichkeitsanalyse, der Datenbeschaffung, -konvertierung & -konsolidierung sowie bei der Lageberichterstellung.





Nativion Insights





10 JAHRE

Ein Rückblick



Vieles anders und manches besser

Es ist zehn Jahre her, dass Thomas Bornemann, Holger Strotmann, Patric Dahse, Roland Storbeck und Oliver Kos beschlossen haben, Natuvion zu gründen. Was klein begann, entwickelte sich rasant zu einem Unternehmen mit über 370 Mitarbeitern und Büros rund um den Globus. Eine Entwicklung, die auch die Gründer so nie erwartet hätten und auf die sie mit besonderem Stolz und Freude blicken. Zeit also, mit ihnen über Anfänge, Glücksmomente, etwaige Enttäuschungen und Überraschungen zu reden.

↑ Zehn Jahre Nativion! Wie kam es dazu, dass ihr euch zur Gründung von Nativion entschieden habt, und woher kennt ihr euch?

Holger Strotmann: Wir arbeiteten alle im gleichen Unternehmen und wollten einfach etwas Neues machen. Da lag die Selbstständigkeit nahe. Vor allem aber wollten wir in einem Umfeld arbeiten, in dem Respekt, Offenheit und Transparenz im Team an oberster Stelle stehen. Wir wollten ein Team aufbauen, das sich aktiv einbringt, viele Freiheiten genießt, Spaß an der Arbeit hat und ein wirkliches Wirgefühl lebt.

Patric Dahse: Das trifft's auf den Punkt. Wir fünf hatten das Gefühl, da geht noch mehr! Lasst es uns versuchen.

Roland Storbeck: Wir hatten einfach alle das gleiche Ziel im Blick und haben unsere Chance ergriffen. Wie man sieht, erfolgreich.

Oliver Kos: Hinzu kam, dass wir schon bei unserem vorherigen Arbeitgeber super zusammengearbeitet haben. Roland kenne ich schon mein ganzes Arbeitsleben lang. Wir alle hatten die Motivation, in einem familiären Umfeld professionelle Projektarbeit zu liefern. Und jeder war in seinem Kernthema Experte.

Thomas Bornemann: Für mich war das wichtigste Motiv: Wir können es besser! Also haben wir die Ärmel hochgekrepelt.

↑ Was bedeutet dieses Jubiläum für euch persönlich?

Oliver Kos: Es ist einfach verrückt, wie schnell die Zeit verfliegen ist. Wir haben eine unglaubliche Entwicklung hinter uns, was Größe, Standorte und Mitarbeiterzahl angeht. Ähnliches gilt für unsere Sommer- und Weihnachtspartys. Ich kann mich noch sehr gut an das erste Sommerfest in kleiner Runde auf der Schneckenfarm erinnern. Unvergessene Momente.

Thomas Bornemann: Es ist einfach klasse, dass wir uns so entwickelt haben. Aber vor allem freut mich, dass Nativion immer noch vieles anders und besser macht als viele andere!

Holger Strotmann: Das ist einfach überwältigend. Zehn Jahre Nativion. An meinen Kindern, die damals zwei und eins waren, sieht man, wie schnell die Zeit vergeht. Dass wir heute da sind, wo wir sind, und international über 370 Mitarbeiter zählen, habe ich mir damals nicht vorstellen können. Ich erinnere mich noch an die ersten mittel- und langfristigen Planungen. Da stand auf dem Flipchart, dass wir mal 40 Leute groß werden wollen. Den Milestone hatten wir dann schon im zweiten Jahr erreicht.

Patric Dahse: Es ging alles wie in Lichtgeschwindigkeit. Es fühlt sich nicht so an, als ob es schon Zehn Jahre sind. Ganz besonders stolz macht mich, dass wir unsere Idee ohne Abhängigkeiten umsetzen konnten. Keine Investoren, aber viele Unterstützer. Wir haben es alleine geschafft.

Roland Storbeck: Dass wir zehn Jahre später mit dieser Mannschaft hier stehen, international sind und viele große, namhafte Kunden betreuen, das hat sich damals keiner vorstellen können. Es war eine unglaubliche Reise und ich freue mich auf das, was kommt.

Welche Bilanz zieht ihr aus zehn Jahren?

Holger Strotmann: Meine Bilanz: Wir sind uns treu geblieben! Wertschätzung und Respekt für jeden im Team stehen damals wie heute für mich ganz oben. Ich glaube, unsere größte Leistung ist es, eine derart große Zahl erstklassiger Mitarbeiter an uns binden zu können. Das gibt mir immer wieder das befriedigende Gefühl: Egal, was kommt, Nativion kann immer eine Champions-League-Mannschaft ins Rennen schicken.

Thomas Bornemann: Wir haben einfach vieles richtig gemacht!

Oliver Kos: Ich war mir eigentlich immer sicher: Persönliches Engagement zahlt sich aus und kann sich in einem positiven Umfeld mit flachen Strukturen und viel Freiraum optimal entfalten. Ich hatte zu keinem Zeitpunkt Zweifel an der Entscheidung. Einfach eine tolle Zeit.

Roland Storbeck: Man muss Dinge einfach wagen und fest an sich glauben. Wir wollten ein Unternehmen, das offen und transparent ist und bei dem Mitarbeiter gerne arbeiten und Spaß haben. Ich habe das Gefühl, das ist uns gelungen.

Patric Dahse: Wir haben eine super Mannschaft zusammengestellt. Und deswegen haben wir es so weit geschafft.

Was war für euch das erste Highlight bei Nativion?

Thomas Bornemann: Das erste große internationale Projekt in Finnland schon im ersten Geschäftsjahr!

Oliver Kos: Sommerfest Schneckenfarm. Ganz klar.

Holger Strotmann: Mein persönliches Highlight war der Projektauftrag bei der Rhönenergie in Fulda (damals noch Überlandwerke Fulda). Bei dieser Fusion die Gesamtverantwortung für die energiewirtschaftlichen Abwicklungssysteme zu bekommen, war schon unglaublich.

Patric Dahse: Stimmt! Als junges Unternehmen die Verantwortung für so ein Projekt mit derart hohem Volumen zu bekommen, war ein echtes Hochgefühl.

Was war die wichtigste Lektion, die ihr in den zehn Jahren gelernt habt?

Patric Dahse: Dass es bis zum 100-prozentigen Schulterchluss eben einfach Zeit braucht.

Oliver Kos: Ohne konstruktives Feedback und Kompromissbereitschaft geht es nicht. Die Schnittmenge aus beidem hilft, am Ende bestmögliche Entscheidungen zu treffen.

Thomas Bornemann: Kommunikation ist das A und O. Aber auch „no risk, no fun“.

Holger Strotmann: Es geht nur mit dem Team. Nur wenn ich es schaffe, mein Team für meine Ideen zu begeistern, und ich mich selbst in das Team integriere, funktioniert es.



Roland Storbeck: „Teamwork makes the dream work.“ Glaub an dein Team, ermutige Mitarbeiter, ihre Ideen einzubringen, und achte stets auf gute Kommunikation miteinander. Nur so klappt es.

Was würdet ihr heute anders machen?

Holger Strotmann: Nichts. Auch die „Low Lights“ haben uns gestärkt und geerdet. Nur deshalb sind wir heute da, wo wir sind.

Roland Storbeck: Ich denke, das lief schon alles nicht so schlecht. Negative Erfahrungen haben uns stärker gemacht.

Patric Dahse: Mit weniger Angst an Sachen herangehen und gleich von Anfang an mehr Speed. Vor allem hätten wir mehr Selbstvertrauen in den ersten Jahren haben können.

Welche Momente sind euch besonders im Kopf geblieben?

Thomas Bornemann: Die Gründung von Nativion in Deutschland an sich, aber auch die Gründung von Nativion Austria und Nativion Slovakia.

Holger Strotmann: Das erste Treffen nach Corona mit Mitarbeitern in den USA und Australien. 24 Stunden zu fliegen, um Mitarbeiter am anderen Ende der Welt zu treffen, die mit Freude im #teamgreen sind. Das war schon ein ganz besonderer Moment. Aber auch die Company Workshops sind jedes Mal ein Highlight. Unser ständig wachsendes Team zu sehen, ist jedes Mal berührend.

Roland Storbeck: Für mich sind ebenfalls die Company Workshops immer wieder ein Highlight. Zu sehen, wie wir jedes Mal spürbar mehr werden, ist einfach beeindruckend. Natürlich gehört für mich auch die Weihnachtsfeier dazu. Für alle Nativions das Jahr humoristisch zusammenzufassen, macht mir großen Spaß.

Was meint ihr, ist das Erfolgskonzept von Nativion?

Oliver Kos: Definitiv unser Teamgeist und Zusammenhalt. Das hatten wir von Beginn an und haben wir nach wie vor.

Holger Strotamm: Jeder steht für jeden ein. Das Team ist alles und formt Nativion. Das ist eine klare Kultur bei uns.

Roland Storbeck: Dem stimme ich uneingeschränkt zu. Unser Team ist immer wieder beeindruckend. Wir schaffen es einfach immer, die richtigen Menschen für uns zu gewinnen, die unseren Spirit mit uns gehen.

Patric Dahse: Absolut. Das Team ist der Hero! Mich hat in diesem Zusammenhang eine telefonische Marktumfrage unter unseren Kunden sehr beeindruckt, die unser Marketingteam vor drei Jahren durchgeführt hat. Da hat ein Kunde gesagt: „Ich erkenne eine grüne Linie durch alle Nativion Mitarbeiter. Sie sind alle hochkompetent, sehr engagiert und super sympathisch. Ich würde mit allen, die ich in unseren Projekten kennengelernt habe, eine Woche in die Berge wandern gehen.“ Das ist vielleicht das, was Holger vorhin mit Champions-League-Team meinte! Wir sind vielleicht etwas verrückt und risikobereit, aber wir hatten einfach immer ein gutes Gespür für Strategie, Technologie und die richtigen Leute!

Was wünscht ihr euch persönlich für die Zukunft?

Holger Strotmann: Ich wünsche mir, dass ich mich auch weiterhin mit meinen Stärken für Nativion einsetzen kann, und dazu gehört natürlich auch Gesundheit.

Patric Dahse: Lachen. Ich möchte weiterhin im Job so viel Spaß haben wie bisher. Und so lange wie möglich im Champions-League-Team spielen. „And no drinking guilt!“

Roland Storbeck: Dass wir es einfach weiterhin schaffen, diesen ganz besonderen Spirit von Nativion weiterzuleben.

Patric Dahse: Ich glaube, dass alles, was uns besonders macht, von vielen Mitarbeitern getragen und gelebt wird. Ich wünsche mir, dass wir alle das glückliche Händchen bei unserem Team behalten. Ich würde mich freuen, wenn wir weiterhin Leute ins Team holen, die unsere Idee wertschätzen und unterstützen. Ich habe auch das Gefühl, dass die Reise erst losgeht. Wir können es mit unseren Tools zum Marktführer schaffen. Das Zeug dazu haben wir definitiv.

Wenn jeder einen Wunsch für Nativion frei hätte, welcher wäre es?

Holger Strotmann: Den Geist von Nativion zu erhalten. Bei so vielen Mitarbeitern ist das nur möglich, wenn jeder Einzelne das unterstützt.



10 Jahre Nativion - die Party

Am 2. März fand in München unsere großartige Feier zum 10-jährigen statt. Dieses Event haben wir natürlich in einem Video festgehalten. Neugierig? Hier gehts zum Video



Cheers

Auf die nächsten zehn Jahre
& auf ein Weltklasse-Team!

#teamgreen



10 Jahre in Bildern

In den letzten zehn Jahren ist so einiges passiert. Der Grundstein wurde in Heidelberg gelegt, und von da an ging die Kurve steil nach oben. Wir sind von einem kleinen Büro in Walldorf in weitere Standorte in Deutschland gezogen. Unsere Büros wurden größer, schöner, und wir haben es sogar über die Landesgrenzen hinausgeschafft. Heute sind wir mit Offices in Deutschland, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, den USA und Australien vertreten.

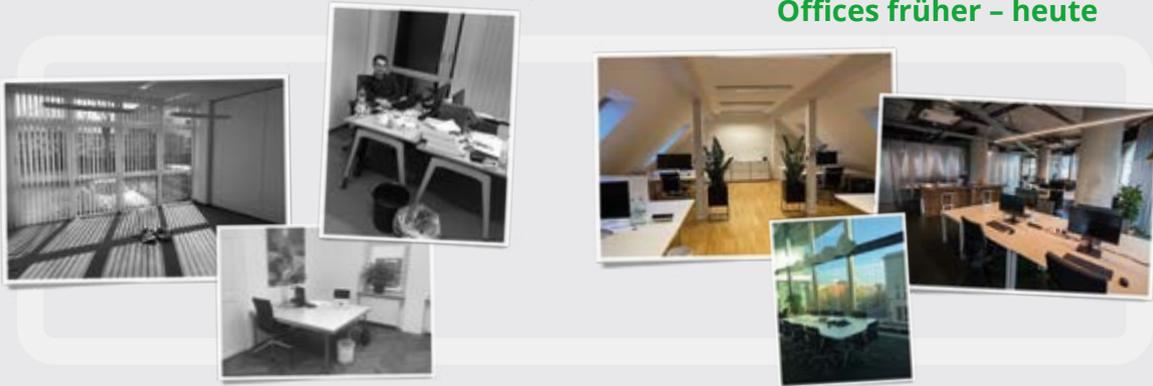
Ganz wichtig für uns sind unsere Company Workshops, die viermal im Jahr stattfinden. Diese finden zweimal online und zweimal vor Ort statt. Bis vor wenigen Jahren waren diese Company Workshops ein Zusammentreffen in kleiner Runde. Mittlerweile sind wir eine ganz schön große Gruppe, sodass sich bei unseren Company Workshops inzwischen über 200

Kollegen treffen (insgesamt sind wir schon über 300 Nativions weltweit). Die Vorfreude auf diese Events ist bei allen groß.

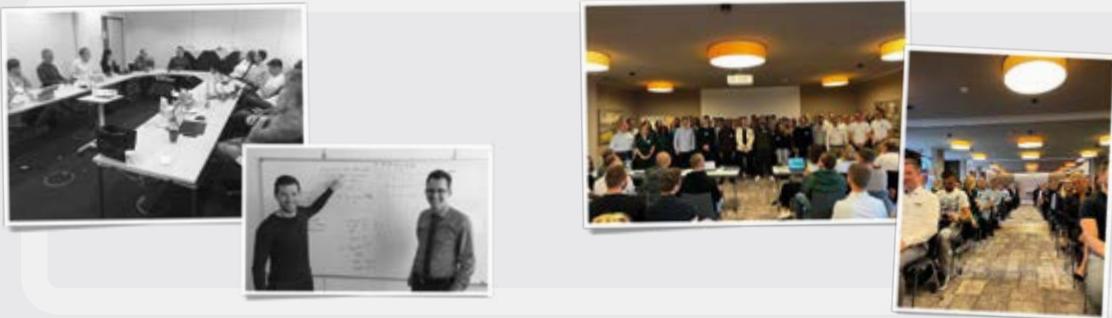
Nach wie vor findet man uns auf Messen und Events weltweit. Auch hier haben wir eine enorme Reise hinter uns. Früher Anzug und Krawatte, sind wir heute im Nativion eigenen Outfit auf keinem Event zu übersehen. Unsere grünen Shirts fallen auf, aber noch viel mehr Aufmerksamkeit bekommen wir für unsere eigenen Nativion Sneaker.

Es hat sich sehr viel getan in den letzten Jahren. Auf der nächsten Seite gibt es einen kleinen Einblick in die erste Dekade von Nativion.

Offices früher - heute



Company Workshops früher - heute



Events früher - heute



Teamgreen früher - heute



FAKTEN ZU



70% 30%

der Nativion Mitarbeiter
sind männlich &

der Nativion Mitarbeiter
sind weiblich



38,1

ist das Durchschnittsalter
bei Nativion



Der Name Nativion setzt sich aus den lateinischen Wörtern **nativitas** (Geburt, Gründung) und **natura** (Natur, daher die Farbe Grün) zusammen

NATUVION



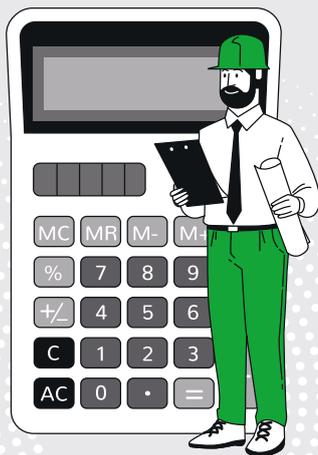
33

Nationalitäten sind bei Nativion vertreten



24

Sprachen werden bei Nativion gesprochen



2.422m²

ist die Gesamtfläche aller Nativion Offices



Gelebte Unternehmenskultur: Ein Workshop bei Natuvion

Jennifer Galster, Senior Recruiter, Natuvion GmbH

Bei Natuvion finden regelmäßig Firmenworkshops - onsite und online - statt. Im Oktober 2023 stand wieder ein Onsite-Treffen an. Diesmal traf sich #teamgreen in Leimen. Das Besondere dieses Mal? Wir hatten ein Videoteam dabei, das zum einen Interviews führte und zum anderen die Atmosphäre des Workshops einfieng.

Der Natuvion Company Workshop im Oktober 2023 war nicht nur ein weiteres Firmenevent, sondern eine zentrale Plattform, um die Unternehmenskultur zu stärken und transformative Maßnahmen einzuleiten. In 2023 ist das Natuvion Team noch mal ordentlich gewachsen. Das Team von Natuvion zählt mittlerweile Kollegen aus 33 Nationen, und wir sprechen 24 Sprachen. Neben Offices in der DACH-Region sind wir auch an Standorten in den USA, Australien und der Slowakei daheim.

Ein globales Ereignis

Nativion Company Workshops sind regelmäßige Veranstaltungen, die viermal im Jahr stattfinden. Zwei dieser Workshops werden vor Ort abgehalten, bei denen alle Kollegen aus den genannten Ländern zusammenkommen. Zwei Events finden online statt. Im Oktober 2023 fand der Company Workshop wieder onsite statt, dieses Mal in Leimen. Über 200 Kollegen trafen zusammen. Dieses globale Zusammentreffen bot den Mitarbeitern eine einzigartige Gelegenheit zum Austausch, zur Vernetzung und zur Vertiefung ihrer Beziehung zu Kollegen aus verschiedenen Teilen der Welt.

Filmteam vor Ort

Das People- und Marketing-Team beschloss, für das Event ein etwas anderes Workshop-Erlebnis zu schaffen. Ein Filmteam wurde eingeladen, das die besondere Atmosphäre vor Ort einfangen und festhalten sollte. Aus dem People-Team gab es eine Reporterin, die den Kollegen auf den Zahn fühlte und kleine Interviews während des Workshops führte. Die Fragen zielten darauf ab, die Gründe zu verstehen, warum Mitarbeiter bei Nativion arbeiten und warum potenzielle Bewerber sich für das Unternehmen entscheiden sollten. Aus diesen Interviews entstand ein beeindruckendes Mitarbeitervideo, das die



Authentizität und den Spirit von Nativion einfängt. Dieses Video ist nicht nur ein wertvolles Instrument für das Recruiting, sondern auch ein Zeugnis für die positive Arbeitsatmosphäre und das Engagement der Mitarbeiter bei Nativion.

Vielfältiger Content für Recruiting und Marketing

Neben dem Mitarbeitervideo entstanden weitere Filme, in denen Bereichsleiter ihre Abteilungen vorstellen. Diese Videos dienen nun als wertvolle Ressourcen für die Vermarktung von Nativion als attraktivem Arbeitgeber. Sie werden auf verschiedenen Marketing- und Recruiting-Kanälen eingesetzt, um die Candidate Journey zu verbessern und die Präsenz von Nativion als Arbeitgeber nach außen hin zu stärken. Ein Highlight war das Outtake-Video, das intern auf der Weihnachtsfeier gezeigt wurde. Es vermittelte einen einzigartigen Einblick in die Kultur von Nativion und zeigte, wie nah das Management am Team ist und wie sehr sich die Mitarbeiter unterstützt und gefördert fühlen. Diese verschiedenen Videos tragen dazu bei, das Image von Nativion als dynamisches und teamorientiertes Unternehmen zu festigen und potenzielle Bewerber für eine Karriere bei Nativion zu begeistern.



Marketing-Team weiter auszubauen und noch mehr innovative Initiativen zur Stärkung der Unternehmenskultur und des Employer Brandings umzusetzen.

Der Company Workshop war mehr als nur ein Firmenevent. Er war ein Beweis für die Stärke und Vielfalt der Unternehmenskultur von Nativion und ein klares Zeichen für die Vision und die Ambitionen des Unternehmens. Durch die kreative Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Teams und die Nutzung moderner Medien wurde nicht nur ein erfolgreicher Workshop dokumentiert, sondern auch eine starke Botschaft nach innen und außen gesendet: Nativion ist nicht nur ein Arbeitgeber, sondern eine Gemeinschaft, die zusammenwächst und erfolgreich die Zukunft gestaltet.

Impact und Zukunftsausblick

Der Workshop bei Nativion im Oktober letzten Jahres und die entstandenen Filme und Videos werden die Unternehmenskommunikation und das Employer Branding unterstützen. Durch die vielfältigen Anwendungsfälle dieser Inhalte wird nicht nur die Attraktivität von Nativion als Arbeitgeber gesteigert, sondern auch die #teamgreen Kultur authentisch eingefangen und nach außen getragen. Diese Initiative hat bereits einen spürbaren Einfluss auf die Rekrutierung neuer Talente und die Bindung bestehender Mitarbeiter. Für die Zukunft plant Nativion, diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem People- und dem

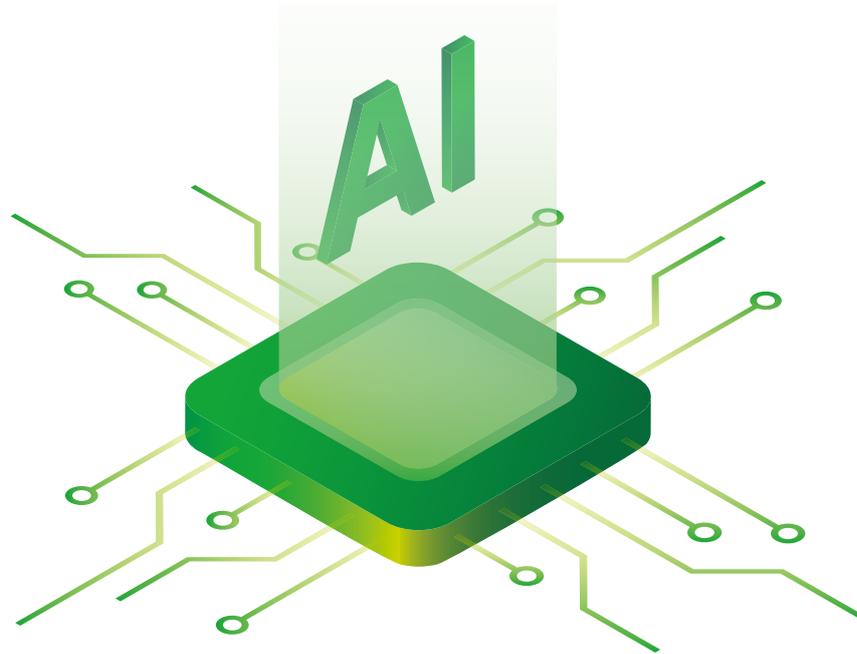


»»

Nativion kennenlernen
Wir sind Nativion, die #datamovingcompany, wir sind #teamgreen. Sie wollen mehr erfahren? Hier geht's zu unseren Videos. [youtube.com/@NativionGmbHWalldorf](https://www.youtube.com/@NativionGmbHWalldorf)







GenAI-Innovation bei NTT DATA und SAP: Pioniere ihrer Branchen

Till Heinen, Consultant, Natuvion GmbH

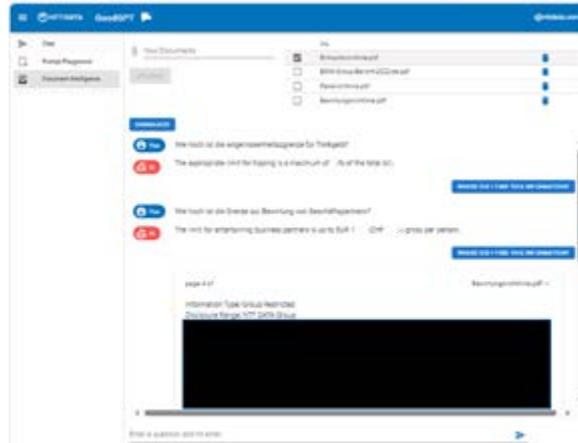
Im Herbst letzten Jahres sind wir auf ein spannendes Projekt unserer Muttergesellschaft NTT DATA DACH aufmerksam geworden: GoodGPT. Sozusagen ein „eigenes“ ChatGPT. Da wollten wir mehr darüber erfahren und haben uns das Thema von Dr. Terese Tönnies, Innovation Strategist, NTT DATA DACH, und Dr. Daniel Miner, Head of AI, NTT DATA DACH, genauer erklären lassen.

ChatGPT ist nun schon seit einiger Zeit ein – auch in den Medien – sehr präsent Thema. Jeder hat schon mal davon gehört, eine Mehrheit wahrscheinlich auch schon genutzt. Im Folgenden wird GoodGPT vorgestellt. Zudem gibt es einen allgemeinen Überblick über die Nutzung von LLM (Large Language Model).

Was ist GoodGPT?

GoodGPT ist, vereinfacht gesagt, eine private Version von ChatGPT 3.5. Das heißt, es steht der gleiche Funktionsumfang zur Verfügung wie bei ChatGPT. Es stehen also der Wissensstand bzw. die Daten zur Verfügung, die ChatGPT Version 3.5 hatte. GoodGPT steht aktuell allen 4.500 Mitarbeitern der NTT DATA DACH zur Verfügung. Ein großes Potenzial sind die eigenen Erweiterungsmöglichkeiten. Theoretisch besteht die Möglichkeit, das Sprachmodell mit eigenen Inhalten zu erweitern und zu trainieren. Aktuell ist dies aber nicht in Planung.

GoodGPT im Einsatz



Motivation

Die Hauptmotivation bei GoodGPT war, eine ChatGPT-Alternative zu entwickeln, die für alle Mitarbeiter zugänglich ist und gleichzeitig die Anforderungen an Compliance und Sicherheit erfüllt. Darüber hinaus lag ein Schwerpunkt darauf, Erfahrungen in der Konzeption, Implementierung und Einführung von Generative-AI-Lösungen zu sammeln. Datenschutz und -sicherheit sind mit Blick auf ChatGPT, BARD und weitere KI-Tools viel diskutierte Themen. Zu den Top-Risiken gehören Daten-Leaks, Prompt Injection, Jailbreaking, Fehlinformation.^{1 2} Denn jede Anfrage, die User an das LLM stellen, kann zum Training des Folgemodells verwendet werden. Auch wenn die richtigen Einstellungen, mithilfe des Herstellers³ getroffen wurden, kann nicht vermieden werden, dass Anfragen außerhalb der EU-Grenzen verarbeitet werden. Zur Verarbeitung von persönlichen Daten sind die zur Verfügung stehenden Modelle mit Hinblick auf die DSGVO eher nicht geeignet.⁴ Wie schützt man sich als Unternehmen aber nun davor? Eine Sperrung von ChatGPT ist wohl kaum eine realistische Option, haben viele von uns es doch schon im täglichen Gebrauch.

Damit nicht doch versehentlich zu schützende Daten ins Netz gelangen, ist die eigens gehostete Version von ChatGPT ein sicherer Weg. Für Mitarbeiter stellt das Tool eine Vereinfachung und einen echten Boost im Arbeitsalltag dar. Die Frage „Kann ich das wirklich fragen“ ist nicht nötig. Denn über zu schützende Daten müssen sich Mitarbeiter an dieser Stelle keine Sorgen machen. GoodGPT lernt nicht vom Input und gibt keine Daten an OpenAI weiter, die Verarbeitung ist privat gehostet in der EU. Eine weitere Motivation bei GoodGPT war, dass die NTT DATA DACH als eines der führenden IT-Beratungshäuser natürlich immer ganz nah an brandaktuellen Themen sein will. Als selbstbezeichnetes „Versuchskaninchen“ am Markt, minimiert die NTT das Risiko für Kunden. Der Prototyp wurde auf einer agilen und skalierbaren Microservice-Architektur aufgebaut, um schnell auf Marktveränderungen reagieren und neue Funktionen effizient implementieren zu können. Das Experimentieren mit neuen Tools und Continuous Learning sind Teil der Berater-DNA – Getreu dem Motto „Eat your own dog food“.

¹ <https://www.techopedia.com/de/definition/prompt-injection-angriff>

² <https://hiddenlayer.com/research/the-dark-side-of-large-language-models/>

³ <https://help.openai.com/en/articles/730893-data-controls-faq>

⁴ <https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/chatgpt-so-schuetzen-sie-ihre-privaten-daten-in-der-ki/29181174.html>

Anwendungen

Bisher wird GoodGPT hauptsächlich im klassischen Sinne verwendet. Das heißt, GoodGPT lässt sich im Browser aufrufen, und der Nutzer kann per Befehl (Prompt) eine Anfrage stellen. Die mehr als 2000 Mitarbeiter der NTT DATA DACH können das Tool im täglichen Gebrauch als sicheren Ersatz für ChatGPT nutzen.

Ein Beispiel: Ein Mitarbeiter geht auf Dienstreise, wie jedes Jahr steht die E-World in Essen an. Für den Sales-Abend wurde ein Tisch im Restaurant reserviert – mit dabei ein Interessent. Zum neuen Jahr gab es wieder neue Richtlinien: Einkaufsrichtlinien, Reiserichtlinien und Bewirtschaftungsrichtlinien. Wie bringt man sich da jetzt schnell auf den neuesten Stand? Ganz einfach. Der User lädt alle drei Dokumente hoch und fragt GoodGPT. Darüber hinaus gibt es erste Demo-Cases in verschiedenen Bereichen, wie z.B. die Generierung von SQL-Statements aus natürlichsprachlichen Beschreibungen. Man erhält sofort seine Antwort. Die bisherige Resonanz ist durchweg positiv. Das Feedback der Nutzer ist positiv, die Nutzerzahl allerdings ausbaufähig. Dafür sei, laut Dr. Daniel Miner, mehr „GenAI im Arbeitsalltag“-Awareness nötig. Auch mit Kunden gemeinsam gab es schon erste Pilotversuche mit GoodGPT und sogar eine eigene Variante.

Technischer Background

- GoodGPT basiert auf einer von MS AZURE OPEN AI lizenzierten Version von ChatGPT Version 3.5
- GoodGPT ist eine Plattform, die auf dem Microsoft Azure OpenAI Cloud-Service basiert
- Privates Hosting auf DE/EU-Servern, DSGVO-konform
- Silo-Entität: Anfragen werden nicht gespeichert und trainieren nicht das Modell
- Prototyp auf skalierbarer Microservice-Architektur

Allgemeine Stärken und Schwächen von GPTs wie ChatGPT

Stärken	Schwächen
Prozessieren und verstehen von komplexen Informationen	Halluzination*
Content generieren	Voreingenommenheit (Bias), Fairness
Coding-Assistent	Transparenz & Erklärbarkeit
Testdatensätze generieren	Verlässlichkeit
Mehrsprachigkeit/Übersetzung	ABAP Coding (noch nicht gut)
Fragen in bestimmten Kontexten beantworten	Nur historische Daten**
Ideenfindung	Trainingskosten

* Halluzinationen bei LLMs treten auf, wenn das Modell falsche oder irreführende Informationen generiert, die nicht auf realen Daten basieren. || ** Je nach Version

Ausblick: GoodGPT NTT

Seit Start des GoodGPT-Projekts ist rund um das Thema AI viel passiert. NTT DATA hat Innovationen rund um das Thema AI vorangetrieben und wurde von HFS-Research in seinem Bericht „HFS Horizons: Generative Enterprise Services, 2023“ als Horizon 3 Market Leader – die höchste von drei möglichen Stufen – bezeichnet. HFS-Research bewertete NTT DATA DACH aufgrund einer Reihe von Faktoren als Marktführer, dazu zählt unter anderem die Integration von GenAI durch das Unternehmen in bereits ausgereifte Ansätze. Der Bericht nennt als Hauptstärken NTT DATA DACHs Einsatz von Large Language Models, um seine Praktiken zu transformieren und Erkenntnisse für Kunden zu nutzen, sowie seine Erfolge bei der Umsetzung von Kundenfallstudien mit GenAI.⁵

⁵ <https://ch.nttdata.com/newsroom/2024/ntt-data-als-marktfuehrer-im-generative-ai>

GenAI: Was gibt's Neues von der SAP?

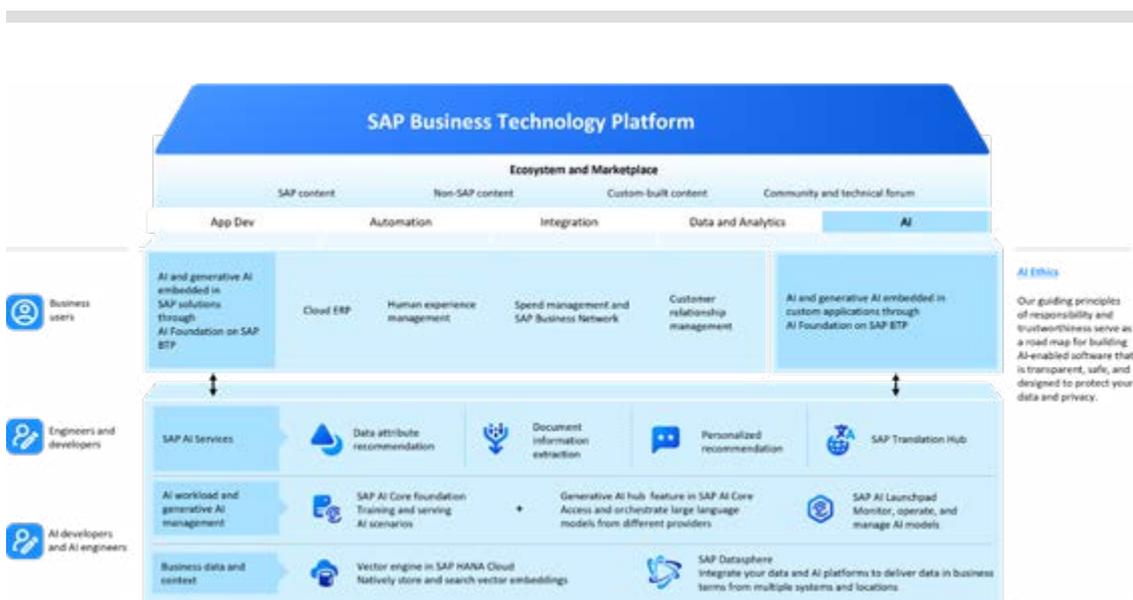
Generative AI Hub Revolution

SAP hat erfolgreich generative KI-Funktionen in seine SaaS-Lösungen wie SAP SuccessFactors integriert, wobei die Grundlage der Generative AI Hub bildet. Diese Integration soll 2024 ausgebaut werden: mit weiteren eingebetteten generativen KI-Funktionen in verschiedenen Angeboten, die alle die Funktionalität des Generative AI Hub nutzen. Seit Ende 2023 stellt SAP den Generative AI Hub auch Entwicklern zur Verfügung. Ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr wird die portfolioübergreifende Integration von SAPs CoPilot „Joule“ sein.

Der Generative AI Hub bietet Zugriff auf eine Vielzahl von LLMs verschiedener Anbieter, darunter GPT-4 von Azure OpenAI, Meta Llama2 und OpenSource Falcon-40b. Für 2024 sind Aleph Alpha Luminous, AWS Bedrock und ein eigenes Foundation Model der SAP angekündigt. Entwickler können mehrere

Modelle programmatisch über SAP AI Core orchestrieren oder über den Generative AI Hub im Playground Prompts für LLMs ausprobieren. Mit Werkzeugen für Prompt-Engineering, Experimenten und mehr beschleunigt der Hub die Entwicklung von BTP-Anwendungen, die mit generativer KI ausgestattet sind. Seit Ende des ersten Quartals bietet SAP dazu ihre eigene HANA Vector Engine, welche u.a. die Integration in SAP-Produkte und die Implementierung von RAG⁶ (Retrieved Augmented Generation)-Techniken vereinfacht.

Ein Beispiel der Reference Architecture im SAP Discovery Center zeigt eine SaaS-Lösung für ein Reisebüro, die den Kundensupport mithilfe von KI-basierter E-Mail-Analyse und Automatisierung verbessert. Das System analysiert E-Mails, kategorisiert sie, extrahiert wichtige Informationen und schlägt Antworten vor.⁷



⁶ Mehr dazu: Understanding Retrieval-Augmented Generation: <https://medium.com/@amodwrites/understanding-retrieval-augmented-generation-a-simple-guide-d638ac92c123> // ⁷ SAP Discovery Center Architecture - Retrieval Augmented Generation with GenAI on SAP BTP (cloud.sap) <https://discovery-center.cloud.sap/refArchDetail/ref-arch-open-ai>



SAP AI Business Services

Mit Business Entity Recognition, Document Information Extraction, Data Attribute Recommendation, Personalized Recommendation stehen schon die ersten Services bereit. Sie werden als wiederverwendbare Services für Kunden der SAP BTP bereitgestellt. Sie bieten einen API-Zugang zu KI-Funktionen, die Kunden in ihren Szenarien und Entwicklungsprojekten über Services auf der SAP BTP nutzen können.

Durch die Standardisierung müssen Anwendungen die Logik zur Anbindung an KI-Dienste nur einmal implementieren und können die Entwicklung durch den Einsatz von SDKs weiter beschleunigen.

Was ist SAP Joule?

Die Hauptfunktion von Joule besteht darin, generative künstliche Intelligenz (KI) auf Basis der Verarbeitung natürlicher Sprache zu nutzen und gleichzeitig nahtlos in das gesamte SAP-Cloudportfolio integriert zu sein. Es liefert proaktive und kontextbezogene Erkenntnisse aus den umfassenden Lösungen von SAP sowie aus Quellen von Drittanbietern. Joule durchsucht rasch Daten aus verschiedenen Systemen, setzt sie in einen Zusammenhang und ermöglicht so umfangreichere Erkenntnisse.

SAP Build Code

SAP Build Code ist eine Plattform für die Entwicklung von Anwendungen mittels generativer KI und basiert auf dem Assistenten Joule. Sie ist speziell für die Erstellung von Java- und JavaScript-Anwendungen optimiert und bietet eine sofort einsatzbereite Umgebung für alle Phasen der Entwicklung, vom Programmieren über das Testen und die Integration bis hin zur Verwaltung des Lebenszyklus der Anwendungen.

Document Information Extraction

SAP Document Information Extraction ist eine auf künstlicher Intelligenz basierende Lösung, die Unternehmen hilft, Informationen aus geschäftlichen Dokumenten automatisch zu extrahieren. Diese Dokumente können Rechnungen, Bestellungen, Lieferscheine, Verträge und vieles mehr umfassen. Das Tool kann direkt über die BTP aufgerufen werden oder über eine API-Anbindung in einen automatisierten SAP Build-Prozess eingebunden werden.⁸

Fazit

Durch höhere Verfügbarkeiten und kostengünstigeren Zugriff auf Rechenleistung haben sich die technischen Innovationen im Bereich der KI deutlich weiter entwickelt. Innovationen im Businesskontext werden folgen. Zurzeit gibt es in diesem Umfeld wöchentlich Updates. Die Roadmap der SAP ist voll, und auch die NTT DATA DACH treibt KI-Innovationen voran. Mit der Software von SAP, in Kombination mit den Erfahrungen aus GoodGPT bietet sich ein enormes Potenzial in der lösungsübergreifenden Verwendung von generativer KI. Zur vollen Ausschöpfung der KI-Möglichkeiten im SAP-Portfolio ist die SAP BTP unverzichtbar, im Optimalfall in Kombination mit einem SAP S/4HANA-Cloudsystem. Ein Thema jedenfalls, das immer mehr an Bedeutung gewinnt und das man sich ruhig genauer ansehen sollte, da sicherlich in naher Zukunft noch einiges passieren wird.



BSI-Leitfaden Umgang KI

BSI hat gemeinsam mit internationalen Partnerbehörden einen Leitfaden zur sicheren Nutzung von KI-Systemen veröffentlicht.



Lust auf mehr AI?

Wie Sie generative KI-Anwendungsfälle mit geschäftlichen Auswirkungen identifizieren können.



⁸ SAP Discovery Center Mission - Process and approve your invoices with SAP Build Process Automation (cloud.sap) <https://discovery-center.cloud.sap/missiondetail/3260/>

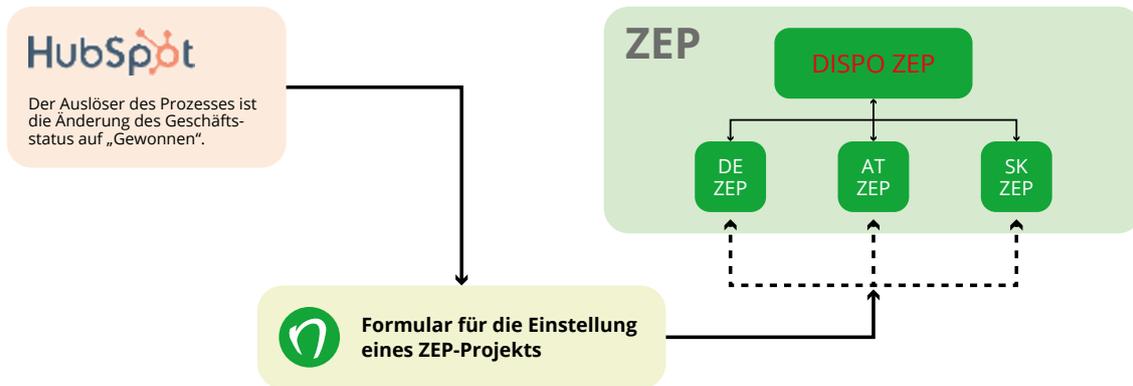


Wer, wann, wo?

Philipp von der Brüggen, Chief Marketing Officer, Nativion GmbH

Mit dem rasanten internationalen Wachstum von Nativion stiegen die Anforderungen bei der Planung von Ressourcen. Welche Berater stehen uns weltweit wann zur Verfügung? Informationen, die immer wieder in enger Abstimmung aufwendig abgefragt und zusammengetragen werden mussten. Eine zentrale Disposition musste her! Seit 2024 gibt es diese Informationen in einem Planungstool für jederman, in Echtzeit und auf Knopfdruck. Ein wirklich herausforderndes Projekt mit großem Effekt für die Organisation. Florian Lindner, Projektleiter für die Entwicklung und Einführung der zentralen Disposition, hat uns dazu ein paar Fragen beantwortet.

Synchronisation von Projekten mit ZEP bei eingegangener Beauftragung im Status „Won“



Warum haben wir eine zentrale Disposition bei Nativion eingeführt, und wie lief es vorher ab?

Der wichtigste Grund ist die zunehmende Globalisierung unserer Projekte. Wir haben in den letzten Jahren viele internationale Transformationsprojekte gewonnen. Organisatorisch wurde das immer herausfordernder. Wie binden wir unsere internationalen Ressourcen bestmöglich ein? Bisher haben wir uns über Mails, Telefonate oder Excel-Listen abgestimmt. Wer hat wo, wann welche Ressourcen für das Projekt? Aber wir haben mittlerweile eine Größe, bei der der Koordinierungsaufwand einfach zu groß geworden ist. Es war klar, wir benötigen eine zentrale Instanz, über die wir unsere Berater, Entwickler und Projektleiter einplanen können. Und das so, dass die jeweiligen Parteien und Gruppen jederzeit Einsicht haben.

Wie habt ihr das Ganze dann gestartet?

Wir haben erst mal ein Kernteam aus einigen Landesniederlassungen zusammengestellt. Wir wollten verstehen, wie die Länder ihre

Ressourcen planen. Schon da haben wir große Unterschiede festgestellt. Die einen nutzten Excel für ihre Planungen, die anderen Projektmanagement-Lösungen, andere wiederum ganz andere Tools. Es gab aber tatsächlich auch schon eine Abteilung, die für ihre Projekt- und Mitarbeiterplanung unser Projektsteuerungstool nutzte.

Warum sollte kein neues Tool angeschafft werden?

Solche Projekte stehen und fallen mit der Akzeptanz des Teams. So ist es natürlich einfacher, ein Tool zu nutzen, das firmenweit bekannt und akzeptiert ist. Deswegen haben wir beschlossen, die bestehende Infrastruktur zu erweitern und keine zusätzliche Software einzuführen. Wir haben also erst mal geprüft, ob sich unser Projektsteuerungstool ZEP nicht zu einer zentralen, internationalen Disposition für Nativion „aufbohren“ ließe. Es war glücklicherweise möglich. Wir verwenden also unsere bereits vorhandene und eingeführte Infrastruktur, die alle schon kennen und nutzen.

Und klappt's? Wie organisiert ihr die Ressourcen eurer Teams zukünftig?

Gibt es ein Angebot oder einen Auftrag, wird dies in unserem CRM Hubspot dokumentiert. Daraus wird ein digitaler Steckbrief erstellt, mit allen Informationen und Projektvorgaben. Dieser Steckbrief wird mit unserem Ressourcenmanagement-Tool synchronisiert. Der zuständige Teamlead kann dann seine Ressourcen, den Zeitaufwand, die Forecast etc. für das zu planende Projekt einstellen. Damit ist für alle Länder und Verantwortlichen sofort sichtbar, welche Ressourcen mit welchen Kompetenzen wann und in welchem Projekt gebucht sind, aber auch wer verfügbar ist und wer für ein Projekt eingeplant werden kann. Das ist wirklich ein Durchbruch für unsere Planung. Für die Projektplanung sind das die Informationen die darüber entscheiden, ob, wann und wie wir Projekte annehmen und staffen können. Und das unabhängig von Zeitzonen und Verfügbarkeiten per Telefon und E-Mail. Außerdem können wir endlich auch Rückschlüsse auf Basis von Plan- und Ist-Zahlen treffen.

Wie lange hat das Projekt gedauert?

Insgesamt hat der Proof of Concept ein Jahr gedauert. Es wurde eine Testumgebung angelegt, die produktiven Systeme wurden gespiegelt. Wir haben dann ausführlich alle möglichen Szenarien durchgespielt und es dann auf einem internen Company Workshop dem kompletten Team vorgestellt.

Wie habt ihr das technisch und organisatorisch umgesetzt?

Na ja, wir haben natürlich das Glück, viele Experten selber an Bord zu haben. Neben diversen Schnittstellen brauchten wir Know-how bei der Automatisierung von Prozessen. Das haben wir mit unserer Tochter Natuvion Digital selber im Haus. Sie haben große Teile des Prozesses technisch umgesetzt. Man kann aber sagen, dass es ein unternehmensweites Projekt war. Egal ob Vertrieb, Delivery, Marketing oder Finance. Dieser Prozess betrifft direkt oder indirekt alle Unternehmensbereiche. Und alle haben uns bei der Umsetzung unterstützt.

Die Vorteile liegen also auf der Hand. Was ist dein persönliches Fazit?

Die Möglichkeit, alle unsere Ressourcen und Kompetenzen weltweit planen zu können, ist ein großer Schritt, der unser dynamisches Wachstum weiter unterstützen wird. Abgesehen davon ist es eine immense Erleichterung für den Vertrieb und die Delivery. Alle Systeme und Daten sind jetzt harmonisiert und synchronisiert. Jeder kann länderübergreifend Ressourcen planen und deren Auslastung einsehen. Die jetzt geschaffene Infrastruktur unterstützt das Unternehmen vom ersten vertrieblichen Kontakt mit dem Kunden bis zum Projektabschluss. Am Beginn eines Projekts stellen sich nämlich Fragen wie: Haben wir die Leute mit den geforderten Skills zur Verfügung? Wann wären sie gegebenenfalls frei? Können wir ein internationales Team zusammenstellen? Brauchen wir 24/7-Betreuung? Die Beantwortung all dieser Fragen lässt uns schneller reagieren, verlässlichere Aussagen treffen und besser planen. Und der Kunde bekommt immer das bestmögliche Team für sein Projekt.





Ab in den Schnee - Team-Retreat in Jasna

Veronika Rehakova, Marketing Support, Nativion Slovakia





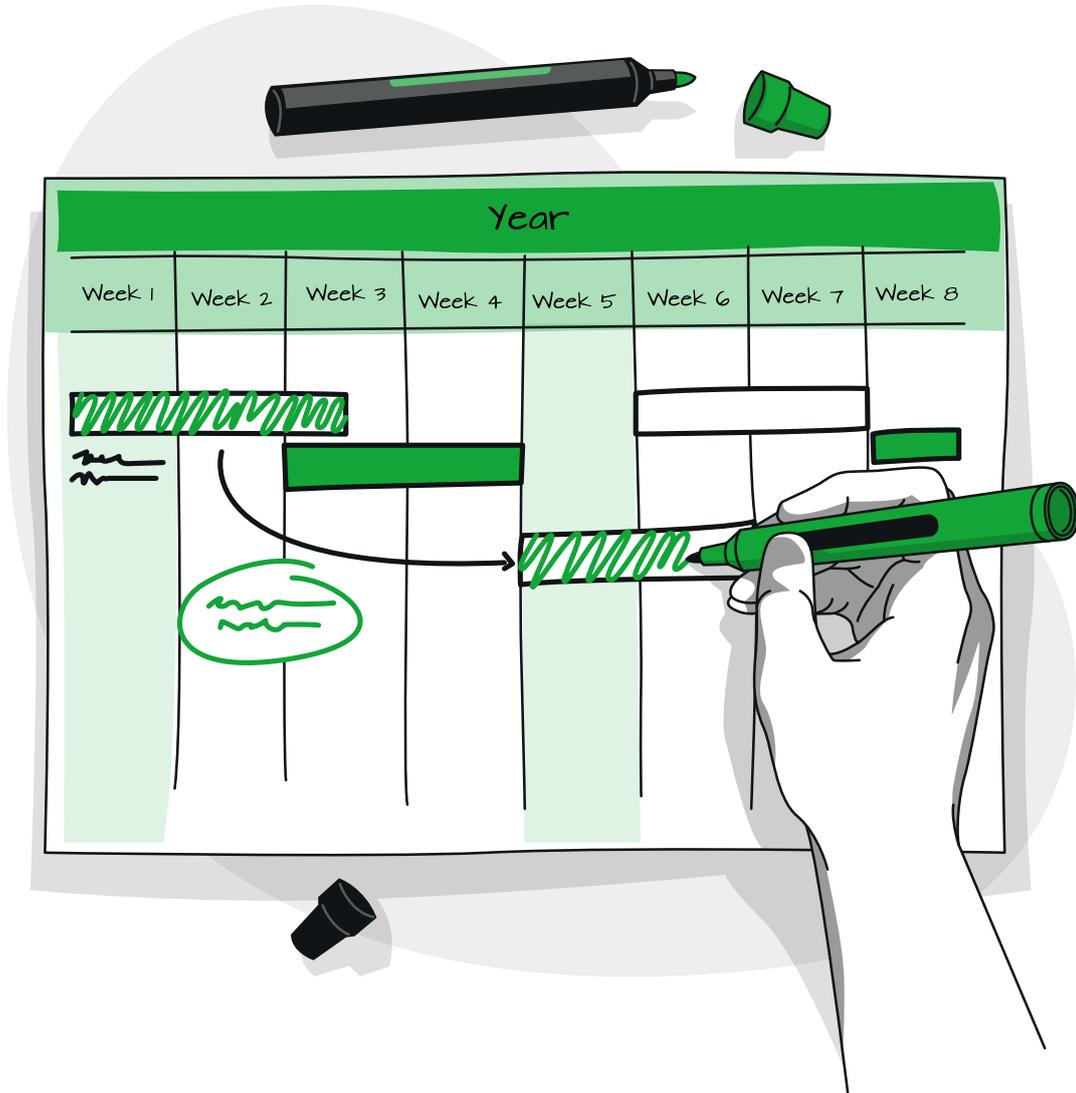
In der dynamischen IT-Welt ist Teamarbeit nicht nur eine Phrase, sondern eine Notwendigkeit. Da unsere Projekte eine enge Zusammenarbeit und eine innovative Herangehensweise sowie problemlösendes Denken erfordern, sind Zusammenarbeit und vor allem Zusammenhalt im Team entscheidend für unseren Erfolg. Das Team Nativion Slovakia hat daher im März entschieden, dem hektischen Arbeitsalltag zu entfliehen und eine Pause vom Bildschirm und der Büroumgebung einzulegen. Ziel war Jasna, ein Skigebiet in der slowakischen Tatra.

Weit weg von Abgabefristen hieß es also erstmal, die weiße idyllische Schneelandschaft zu genießen. Das Team begab sich umgehend auf die schneebedeckten Pisten. Ob skifahren, snowboarden oder gemütlich mit der Seilbahn den Gipfel erklimmen. Es war für jeden was dabei.

Es entstanden unvergessliche Momente als Team bei traumhaftem Wetter mit herrlichem Sonnenschein. Am Abend war dann Erholung und Entspannung angesagt. Die Wellness-einrichtungen des Hauses wurden ausgiebig genutzt, um Energiereserven aufzufüllen.

Am letzten Abend traf man sich dann in einer Berghütte, um traditionelle slowakische Küche zu genießen. Gut erholt und als Team gestärkt, ging es mit neuer Energie und positiven Erfahrungen zurück ins Office. Bereit für neue Projekte und Herausforderungen.





Natuvion auf Events & Messen 2024

Eva Förtsch, Marketing Project & Event Manager, Natuvion GmbH

Auch in 2024 sind wir wieder auf einigen Messen und Events unterwegs oder sind Gastgeber eigener Veranstaltungen. Unser Event-Jahr 2024 begann im Februar wieder mit den DSAG Technologietagen. Dieses Mal waren wir in Hamburg und haben noch mal unsere Transformationsstudie 2023 in einem vollen Zuhörersaal vorgestellt. Auch noch im Februar stand dann das nächste große Event in unserem Kalender, die E-world in Essen. Eine Veranstaltung, die wir uns nie entgehen lassen und bei der wir auf Ständen der SAP und der regiocom vertreten sind.

Ausblick

Aber auch in der zweiten Jahreshälfte stehen einige Termine schon fest im Kalender. Am 11. Juli steht ein Nativion eigenes Event an. Das Business Breakfast in Wien geht bereits in die vierte Runde und ist jedes Mal ein gut besuchtes Event in erstklassigen Locations im Herzen Wiens. Die Veranstaltung findet dieses Mal im Juwel Wien im 15. Stock statt. Es erwarten Sie neben einem traumhaften Blick über das schöne Wien wieder spannende Vorträge von und mit unseren Partnern rund um die SAP S/4HANA-Welt.

Regelmäßig sind wir auch auf dem DSAG Jahreskongress zu finden. Dieser findet in diesem Jahr vom 15. – 17. Oktober in Leipzig statt. Dort werden wir wieder gemeinsam mit unseren Partnern der NTT DATA Business Solutions und der Sybit einen Gemeinschaftsstand haben. Den Termin sollten Sie sich auch schon blocken, wenn Sie uns treffen möchten.



Save the date

Business Breakfast 11. Juli 2024 im Juwel in Wien.
Weitere Infos & Anmeldung finden Sie hier:
www.nativion.com/de/business-breakfast

Alle Jahre wieder ...

Eva Förtsch, Marketing Project & Event Manager,
Nativion GmbH



... heißt es Nativion Weihnachtsfeier in München. Sie ist und bleibt das Event, auf das jeder Nativion bereits zu Beginn des Jahres hinfiebert. Auch 2023 hat die Party nicht enttäuscht!

Same Location, same Procedure, aber wirklich nie langweilig. Immer außergewöhnlich und vor allem immer bis in die frühen Morgenstunden. Der eine Tag im Dezember, an dem auch Nativions aus anderen Landesgesellschaften die weite Reise antreten, um die Kollegen aus aller Welt zu treffen, um gemeinsam das Jahr ausklingen zu lassen und zu feiern. Was erwartet die Kollegen eigentlich immer, und was macht die Nativion Weihnachtsfeiern so grandios?

- **Der Nativion Teamspirit:** Nativion ist für seinen tollen Teamspirit bekannt. An der

Weihnachtsfeier treffen sich alle, die diesen Spirit erst möglich machen.

- **Location & Verpflegung:** Feinkost Käfer in München ist unsere Adresse für die Weihnachtsfeier. Die Essens- und Getränkeauswahl ist jedes Mal anders, aber immer ein Highlight.
- **Party:** DJ oder Band? Wir haben beides! Eine Grundvoraussetzung für die Nativion Weihnachtsfeier: Kondition! Die allermeisten gehen erst, wenn der Veranstalter das Licht ausmacht.
- Feiern ist unsere Kernkompetenz. Vergesst Transformation, ILM, HCM, Data Volume Management etc. In einem macht uns keiner was vor. Im Feiern!



Natuvion Offices

Germany

Natuvion GmbH

Altrottstraße 31
69190 Walldorf (Headquarter)

- Berlin
- Leipzig
- Munich

Austria

Natuvion Austria GmbH

- Vienna

Switzerland

Natuvion Schweiz AG

- Winterthur

Slovakia

Natuvion Slovakia s.r.o.

- Bratislava
- Zvolen

USA

Natuvion Americas Inc.

- Malvern (Pennsylvania)
- Miami (Florida)

Australia

Natuvion Australia & New Zealand Pty Ltd

- Brookvale

